

Am Wochenende

Sternsinger besuchen Kreishaus

Landrat Clemens Körner empfängt Caspar, Melchior und Balthasar. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT

Museum: Macht und Liebe

Große Ausstellung ab April über Caesar und Kleopatra in Speyer. ► SEITE 3

Wochenendwetter

Samstag	Sonntag
-4/2	-3/2

Inhalt

WOCHENENDE

Das neue Wahlrecht

Der Bundestag wird nach einer Wahlrechtsreform kleiner. Die Zweitstimme erhält mehr Gewicht, die Erststimme verliert an Bedeutung.

► SEITE 23

WIR GRATULIEREN

Am Sonntag:
Herrn Herbert Schneider,
zum 82. Geburtstag,
Herrn Roland Strubel,
zum 82. Geburtstag,
Frau Emine Aydin, zum
88. Geburtstag.

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik-Rundschau	13

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Montag bis Freitag von

8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag von

8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht

erhalten haben, melden Sie uns

dies - gerne auch per Mail -

bis spätestens 11 Uhr.



Seit zwei Jahren versucht das Präventionstheater Schifferstadt erfolgreich mit neuen Ideen gegen gängige Betrugsaschen vorzugehen.

Foto: Präventionstheater /privat

„Konzept ist vollumfänglich aufgegangen“

Präventionstheater Schifferstadt: Aus Projekt wird Dauerbrenner / Planungen für 2025 laufen

Von Susanne Kühner

E

dererseits ist an der Nachfrage zu erkennen, wie wichtig der Inhalt unserer Auftritte ist. Das nicht nur regional: Wir waren im November 2024 zu einem Auftritt in Kirrlach eingeladen. Dort haben wir vor rund 80 Besuchern gespielt und wurden vom Polizeipräsident Karlsruhe betreut, das von unserem Auftritt begeistert war. Die Folge davon war eine Einladung zu einem Vortrag über die Vorgeschichte und Entstehung des Präventionstheaters. Auch Gäste aus dem Polizeipräsident Mannheim waren in Kirrlach anwesend. Von dort wurde ebenfalls Interesse an unserem Auftritt gezeigt. Anfragen aus Ulm, Koblenz und Aachen mussten wir wegen der räumlichen Entfernung absagen.

„Die Premiere mit eingerechnet kamen wir auf 21 Aufführungen. Dazu kommen die Filmaufnahmen für den Offenen Kanal Ludwigshafen, wo wir an insgesamt fünf Tagen

die Betrugsarten dargestellt haben. Zuvor haben wir die Drehbücher selbst geschrieben. Wir haben mehr als 1000 Zuschauer erreicht, sehen in diesen die Multiplikatoren für Freunde, Verwandte und Nachbarn.“

Welche Reaktionen haben Sie auf Ihre Art der Präventionsarbeit erhalten?

„Bereits bei der Premiere im März 2023 hat sich gezeigt, wie wichtig das Thema Trickbetrug für die Bevölkerung ist. Die Menschen lesen täglich Pressemeldungen darüber. Dabei geht es nicht nur um den materiellen Schaden. Viele der Betroffenen verkraften das Geschehene nicht und bekommen Angstzustände. Mit unseren Auftritten zeigen wir, wie Betrüger vorgehen und wie man sich richtig verhalten soll. Wichtig ist die Teilnahme der Zentralen Prävention Ludwigshafen, die parallel zu den Darbietungen Informationen gibt.“

den vielen Anfragen. Sehr schnell hat sich herumgesprochen, welchen Inhalt unsere Auftritte haben. Unser Konzept, als Senioren für Senioren auf der Bühne zu stehen und ihnen auf spielerische Art zu zeigen, wie Betrüger vorgehen, ist vollumfänglich aufgegangen. Ein besonderer Nebeneffekt ist das Interesse für das Thema Sicherheitsberatung in den benachbarten Bundesländern. Das zeigte der Vortrag beim Polizeipräsident Karlsruhe deutlich. Deshalb war es wichtig, die Filme des OK Ludwigshafen für die Öffentlichkeit freizugeben, was im Dezember 2024 geschah. Das Preview fand im Media Turm des Offenen Kanals in Ludwigshafen statt. Die Anwesenheit von Hanne Hall, Leiterin der Leitstelle Kriminalprävention mit Sitz im Ministerium des Innern und für Sport, sehe ich als eine weitere positive Bestätigung unserer Arbeit.“

Wie geht es 2025 mit dem Präventionstheater weiter?

„Es gibt bereits drei fest vereinbarte Termine für Schweigen-Rechtenbach, Hassloch und Rheingönheim. Weitere vier Anfragen liegen vor, die noch abgestimmt werden müssen.“

Wie viele Aufführungen hat die Gruppe zwischenzeitlich hinter sich und wie viele Menschen konnten Sie damit erreichen?

„Überrascht waren wir von

„Wir haben demnächst ein Treffen mit allen Mitwirkenden, werden Rückblick halten und weiter planen. Von den Schauspielern kamen bereits Vorschläge zur Umsetzung aktueller Betrugsaschen auf der Bühne. Das falsche Gewinnversprechen oder Anlagebetrug zum Beispiel. Wichtig ist uns, die Menschen zu sensibilisieren und sie vor Schaden zu bewahren.“

Ihre persönliche Bilanz zum Schluss: Wie waren die ersten beiden Jahre des Präventionstheaters?

„Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns alle sehr bewegt und gefreut. Unsere Theatergruppe ist stark zusammengewachsen. Wir treffen uns mittlerweile auch abseits der offiziellen Veranstaltungen und bringen uns in der Stadt ein – beispielsweise mit bemalten Eiern zum ersten Osterbrunnenfest 2024. Unser Anliegen: Gemeinsam wollen wir etwas erreichen, ob für unsere Kommune oder die Menschen in der Region. Nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen.“

Bisher gibt es fünf Betrugsarten, die das Präventionstheater zeigt. Wird etwas Neues hinzukommen?



Jugendlicher in Psychiatrie – Gewalttat geplant?

In der Pfalz sollten Ermittlungen zufolge womöglich Schüler attackiert werden. Die Behörden sprechen von „mehreren zum Teil unkonkreten Vorüberlegungen“ / Im Zentrum steht ein 16-Jähriger

LANDAU (dpa/Irs). Wegen eines mutmaßlich geplanten Überfalls auf Schüler in Landau hat ein Haftrichter die einstweilige Unterbringung eines Jugendlichen in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet. Es bestehe der dringende Tatverdacht der Verabredung zu einem Verbrechen, teilte die Staatsanwaltschaft Frankenthal und das Polizeipräsidium Rheinpfalz mit (wir berichteten). Der 16-Jährige steht demnach im Verdacht, geplant zu haben, mehrere Schüler der Nordringschule in Landau anzugreifen. Ferner soll er versucht haben, zwei Jugendliche zum Mitmachen zu überreden. Zum geplanten Tatablauf gab es den Behörden zufolge

„mehrere zum Teil unkonkrete Vorüberlegungen“. Der Beschuldigte habe sich nicht zur Sache eingelassen. Gegen den Jugendlichen, der sich seit Dezember in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung befinde, sei ein Unterbringungsbeehl anstelle eines Haftbefehls erlassen worden, hieß es. Es würden „dringende Gründe“ für die Annahme vorliegen, dass der Beschuldigte aufgrund einer psychischen Erkrankung für sein Tun im strafrechtlichen Sinne nicht voll verantwortlich gewesen sei - und auch dafür, dass in einem späteren Verfahren die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus oder einer Entziehungsanstalt angeordnet werde, hieß es.

REZEPT DES TAGES Pikant gefüllte Palatschinken



Für die Füllung:
500 g Weißkohl, in feine Streifen geschnitten
1 Paprikaschote(n), rote, in feine Streifen geschnitten
1 Zwiebel(n), in dünne Ringe geschnitten
200 g Hackfleisch, gemischtes
1 TL Zucker
1 TL Kümmel
125 ml Wasser, heißes
1 EL Mehl
3 EL Milch
150 g Schmand oder saure Sahne
Schmalz zum Braten

Für die Crêpes:
100 g Mehl
250 ml Milch
125 ml Mineralwasser
3 Ei(er)
½ TL Salz
½ TL Zucker
Margarine zum Braten
Das Schmalz in einer Pfanne erhitzen. Zunächst das Fleisch

gut anbraten, dann das Gemüse zufügen. Mit Pfeffer und Salz, sowie mit je 1 TL Zucker und Kümmel würzen. Alles 5 - 10 Minuten unter mehrmaligem Wenden anbraten. Das heiße Wasser zugießen und zugedeckt 20 Minuten bei mäßiger Hitze schmoren lassen. Das Mehl mit der Milch glatt rühren, den Schmand zugeben und verquirlen. Die Masse in die Pfanne geben und gut verrühren. Erneut kurz aufkochen lassen. Für die Crêpes das Mehl in eine Schüssel geben. Zuerst mit der Milch sorgfältig glatt rühren, anschließend das Mineralwasser unterrühren. Die Eier zufügen. Alles mit Salz und Zucker würzen und gut verrühren. In einer kleinen Pfanne (20 cm Durchmesser) die Margarine portionsweise erhitzen und nach und nach 6 dünne Eierkuchen hellbraun braten. Die fertigen Eierkuchen mit der Füllung bestreichen und aufrollen. Die vegetarische Variante ohne Hackfleisch ist ebenfalls sehr schmackhaft.

KALENDER

Samstag, 11. Januar 2025
Bauernspruch:
Der Januar muss krachen, soll der Frühling lachen.
Geburtstage:
1945
Christine Kaufmann war eine deutsch-österreichische Schauspielerin, die als „Rosen-Resli“ (1954) zum Kinderstar und für ihr Hollywood-Debüt in „Stadt ohne Mitleid“ (1961) mit einem Golden Globe geehrt wurde, mit Fassbinder „Lola“ und „Lili Marleen“ (1981) drehte und in TV-Serien wie „Monaco Franze“ (1981–1983) mitspielte.
1930
Rod Taylor war ein australischer Schauspieler, der in der Rolle als Wissenschaftler in H. G. Wells „Die Zeitmaschine“ (1960) und als „Anwalt Mitch Brenner“ im Hitchcock-Film „Die Vögel“ (1963) bekannt wurde.
Sonntag, 12. Januar 2025
Geburtstage:
Joe Frazier war ein ehemaliger US-amerikanischer Schwergewichts-Boxweltmeister (1970–1973), der u. a. den „Kampf des Jahrhunderts“ (1971) und „The Thrilla in Manila“ (1975) gegen Muhammad Ali kämpfte und zuvor als Amateur Olympiasieger (1964) wurde.
1927
Ignatz Bubis war ein deutscher Unternehmer, Politiker und jüdischer Verbandsfunktionär, der sich u. a. als Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland (1992–1999) gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit stark machte.
Sternzeichen:
Steinbock (22.12. - 20.1.)

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112
Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer Fax-Nummer 06131 48 68 82 44.
Rettungsdienst: Telefon 112
Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.
Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.
Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.
Zahnärztlicher Notdienst: Frau Dr. Heide-Marie Hoffmann, Hauptstraße 53a, Schifferstadt, Telefon 06235 3824. Die Sprechzeiten sind samstags von 9 bis 12 Uhr und sonntags (und an Feiertagen) von 11 bis 12 Uhr. Auch außerhalb dieser Sprechzeiten ist der diensthabende Zahnarzt für Notfälle erreichbar.
Apotheke: Am 1. Januar 2024 tritt die Notdienst-Reform in Kraft. Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.
Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/18400487.
Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de
Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.
Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.
Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer): Julia Recberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestringer, Telefon 49799796, Schulstr. 16.
Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1110111 und 0800 / 1110222.
Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.
Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.
Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333
Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.
Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.
Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.
Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.
Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.
Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.
Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefon-Nummer 957031 zu erreichen.

Familihtag im Wilhelm-Hack-Museum

LUDWIGSHAFEN. Zum Familietag lädt das Wilhelm-Hack-Museum am Sonntag, 19. Januar 2025, von 14 bis 17 Uhr ein. Rund um die Ausstellung „Wir werden bis zur Sonne gehen. Pionierinnen der geometrischen Abstraktion“ werden interaktive Familienführungen und Kreativworkshops angeboten. In der dazugehörigen

„Werkstatt Abstraktion“ können Groß und Klein die Methoden der Künstlerinnen der Ausstellung selbst ausprobieren. Die Familienkarte kostet 21 Euro für maximal fünf Personen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 0621 504-3045 oder per E-Mail an anmeldung.whm@ludwigshafen.de.

Schifferstadter Tagblatt – Print oder digital!

Schifferstadter Tagblatt
IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, vertretungsberechtigt i. S. d. G.: Susanne Geier
Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt
Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM
Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.
Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 42
Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:
Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 + Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % MwSt.
Abbestellungen sind jeweils nur zum Quartalsende in schriftlicher Form mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende möglich. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.
Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt. Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.
Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prima.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.
Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.
Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Wortspiel-Raster mit Kreuzworträtsel und Wortsuche. In der Mitte befindet sich ein Anzeigebanner für Sparkasse Vorderpfalz. Rechts unten ist ein Kreuzworträtsel mit der Lösung 'UNTERTAN' zu sehen.

ANFÄNGER und FORTGESCHRITTENE Zahlenrätsel. Ein 10x10 Raster mit Zahlen, das in zwei Schwierigkeitsgrade unterteilt ist. Ein Lösungsschlüssel ist ebenfalls vorhanden.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Die Steuer auf Meinungsbildung muss weg! Wir – die Presse – sind Eure Demokratieversicherung! Das fordert der BDZV, der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. v. von der künftigen Bundesregierung. Die Flut populistischer Manipulation durch Missbrauch sozialer Medien ist eine ernste Gefahr auch in Deutschland! Fundierte Meinungsbildung durch vertrauenswürdige Quellen ist darum in unserer polarisierten Welt wichtiger denn je. Dafür stehen wir Zeitungen! Wollen wir wirklich, dass zukünftig KI-Inhalte die Meinungsbildung übernehmen? Rund 80 % der Social-Media-Verantwortlichen setzen Künstliche Intelligenz ein. Eins ist klar: die kombinierte Macht von Sozialen Medien und KI kann auch für politische Meinungsmanipulation missbraucht werden. Die Antwort: Redaktionen, die hier in Deutschland vor Ort nach professionellen ethischen Standards arbeiten und Verantwortung für ihre Inhalte übernehmen. Das gewährleisten die Zeitungen jeden Tag! „Trump Won Big In News Deserts“. Eine harte, aber klare Schlagzeile aus den US-Medien. Trump siegte in 91 Prozent der Bezirke, in denen es keine eigene Zeitung gibt. Wo es keine Zeitung gibt, wachsen Korruption und Machtmissbrauch erheblich, auch das können wir aus Studien in den USA lernen. Wir brauchen in Deutschland Zeitungen vor Ort! Es kann nicht wahr sein, dass die Menschen für Meinungsbildung Steuern bezahlen müssen! Viele Nachbarländer haben das begriffen und die Mehrwertsteuer für Presseprodukte auf null Prozent reduziert. Deutschland ist bei der Meinungsbildung ein Hochsteuerland. Die Mehrwertsteuer auf Presseprodukten beträgt aber nur ca. 0,07 Prozent der jährlichen Staatseinnahmen. Darauf zu verzichten ist ein minimaler Preis für maximale Demokratieförderung.

Wir müssen Artikel 5 des Grundgesetzes endlich ernst nehmen! Nach den Erfahrungen der Nazi-Diktatur in Deutschland wurde die Presse gegenüber allen anderen Branchen aus gutem Grund rechtlich besonders gestärkt. Sie ist für die Demokratie systemrelevant. Wenn wir über Presseförderung reden ist eine Option besonders effektiv: eine Reduzierung der Mehrwertsteuer. Sie ist ordnungspolitisch unbedenklich, staatsfern, inhaltsneutral, leicht umsetzbar und bürokratiefrei. Sie wird kurzfristig zur Finanzierung digitaler sowie gedruckter Publikationen beitragen und so den Raum für die Etablierung neuer Geschäftsmodelle geben. Eine Absenkung der Mehrwertsteuer auf null Prozent ist eine Demokratieförderung, kein Luxus. Sie sichert den Zugang zu unabhängigem Journalismus, stärkt die Pressevielfalt und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist an der Zeit, dass Deutschland im internationalen Vergleich pressefreundlicher wird und journalistische Produkte steuerlich so behandelt werden, wie es ihrer Bedeutung für die Demokratie entspricht.

Das Tagblatt-Team wünscht Ihnen ein schönes Wochenende!

Macht und Liebe: Große Ausstellung über Caesar und Kleopatra

HISTORISCHES GLAMOURPAAR ODER KALKULIERTE ALLIANZ? Die Liaison von Caesar und Kleopatra beflügelte schon immer die Fantasie / Nun lotet das historische Museum der Pfalz in Speyer die Legende aus



Lars Börner (l.), Kurator, und Alexander Schubert, Museumsdirektor, zeigen ein ägyptisches Salbgefäß aus dem 1. Jahrhundert vor Christus vor einem Plakat zur geplanten Ausstellung zu Caesar und Kleopatra.



Ein ägyptisches Salbgefäß aus dem 1. Jahrhundert vor Christus wird vor einem Plakat zur geplanten Ausstellung zu Caesar und Kleopatra gehalten. Fotos: dpa/Uwe Anspach

Von Wolfgang Jung

SPEYER (dpa/lrs). Legendäre Liebesgeschichte, erbitterter Machtkampf, historischer Politthriller: Die Geschichte von Julius Caesar und Kleo-

”

Beide gehörten zu den bekanntesten und prägendsten Figuren der Weltgeschichte.

Alexander Schubert

patra hat alle Aspekte eines mitreißenden Dramas. In diesem Jahr stehen der römische Feldherr und die ägyptische Königin im Mittelpunkt einer großen kulturhistorischen Ausstellung in Rheinland-Pfalz.

„Beide gehören zu den bekanntesten und prägendsten Figuren der Weltgeschichte“, sagt Direktor Alexander Schubert vom Historischen Museum der Pfalz in Speyer. „Wir gehen davon aus, dass die Ausstellung großes Interesse beim Publikum findet.“

Mehr als 200 Exponate von

mehr als 30 Leihgebern aus acht europäischen Ländern kündigt Kurator Lars Börner an. „Dank generöser Leihzusagen können viele fantastische Objekte gezeigt werden.“ Börner spricht von einem großen logistischen Aufwand, der viele Monate Recherche und Planung in Anspruch genommen habe. „Es kommen einmalige Kunstwerke aus den bedeutenden Museen Europas für begrenzte Zeit zusammen“, betont Direktor Schubert.

Dolce Vita in Alexandria

Kleopatra (69-30 v.Chr.) war die letzte Königin aus dem Geschlecht der Ptolemäer, das fast 300 Jahre lang Ägypten beherrschte. Caesar (100-44 v.Chr.) traf sie 48 vor der Zeitenwende in Ägypten. Anhand historischer Fakten, schriftlicher Quellen und archäologischer Funde erzählt die Ausstellung vom 13. April bis 26. Oktober die Geschichte des wohl berühmtesten Liebespaars der Antike in Epochen nach.

Ein Kernthema wird die Gegenüberstellung von Alexandria und Rom, den Heimatstädten der Protagonisten. „Das

bedingt virtuelle Rekonstruktionen, die von der Thematik her noch in keiner Ausstellung so umgesetzt wurden“, sagt Börner. Eine virtuelle kaiserzeitliche Rom-Rekonstruktion sei zwar Teil man-

”

Dank generöser Leihzusagen können viele fantastische Objekte gezeigt werden.

Lars Börner

cher Ausstellungen. „Aber ein republikanisches Rom zur Zeit Caesars unterscheidet sich zum Beispiel schon noch deutlich von dem prächtigen kaiserzeitlichen Rom und ist unseres Wissens noch nie so gezeigt worden.“

Der Kurator spricht von einer eigenen „Philosophie“ in Speyer. „Wir realisieren unsere Ausstellungen seit vielen Jahren nicht nur auf der reinen Objektebene. Wir setzen darüber hinaus eine Erzählung auch in Raum und Bild um. Das bedingt zusätzlich digitale Medien.“

Wohl berühmtestes Liebespaar der Antike

Ob Richard Löwenherz, Marilyn Monroe oder die Habsburger: Immer wieder leuchtet Speyer große Menschheitsthemen und besondere Persönlichkeiten aus. „Noch nie“, sagt Direktor Schubert, „waren Caesar und Kleopatra gleichzeitig Protagonisten einer großen kulturhistorischen Ausstellung.“ Zögern solle man nicht mit dem Besuch: Eine Schau mit internationalen Leihgaben, die in ihren Stammhäusern Lücken reißen, könne nicht verlängert werden.

Oft wird Personalisierung von Zeitgeschichte der Komplexität historischer Entwicklungen nicht gerecht. Wie verhindert man das in Speyer? „Das ist eine spannende Herausforderung“, sagt Börner. „Wir gehen ganz transparent damit um, dass es sich bei der Liebesgeschichte nach unserer Auffassung in erster Linie um einen Mythos handelt.“ Darin mag ein wahrer Kern stecken. „Aber dieser Mythos hat sich über zwei Jahrtausende selbstständig entwickelt. Das bildet auch nur einen Teil des

Erzählstrangs durch die Ausstellung.“

Hollywood in Speyer

Als Quelle nutzt Speyer klassische Autoren wie Plutarch, die über die Zeit von Kleopatra und Caesar berichten. „Vor allem bei Kleopatra

”

Wir realisieren unsere Ausstellungen seit vielen Jahren nicht nur auf der reinen Objektebene. Wir setzen darüber hinaus eine Erzählung auch in Raum und Bild um. Das bedingt zusätzlich digitale Medien.

Lars Börner

zeigt sich deutlich, dass hier der Sieger die Geschichte geschrieben hat“, sagt der Kurator. Bei Kleopatra müsse man sich stets bewusst sein, dass fast alle Quellen erst nach ihrem Tod geschrieben worden seien. „Auch bei Caesar muss

die klassische Quellenkritik greifen. Nichts darf man ungefiltert übernehmen.“

Eine der berühmtesten Verfilmungen des Dramas war 1963 der Monumentalfilm „Cleopatra“ mit Elizabeth

”

Auch bei Caesar muss die klassische Quellenkritik greifen. Nichts darf man ungefiltert übernehmen.

Lars Börner

Taylor und Richard Burton. Die Ausstellung bietet „selbstverständlich“ Hinweise auf den Filmklassiker, sagt Börner. „Eine ganze Generation hat bei Kleopatra sicher das Bild von Liz Taylor im Kopf.“ Der Kurator schmunzelt. „Die darauffolgende Generation denkt wahrscheinlich eher an die Kleopatra aus Asterix.“ In dem Comic reisen Asterix und Obelix nach Ägypten, um Kleopatras Baumeister beim Palastbau zu helfen.

Sternsinger besuchen die Kreisverwaltung

RHEIN-PFALZ-KREIS. Die Sternsinger der Pfarrei Hl. Christophorus Waldsee haben die Kreisverwaltung besucht und den Segen für das Jahr 2025 mitgebracht. Caspar, Melchior und Balthasar sowie die Sternträgerin wurden am Montag im Kreishaushaus von Landrat Clemens Körner und den Kreisbeigeordneten Volker Knörr und Bianca Staßen empfangen.

Die Sternsinger aus Limburgerhof – die von den Betreuern Jonas Stalla und Lara Biello begleitet wurden – sangen Sternsinger-Lieder und sammelten Spenden, die an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ gehen. Anschließend tauschten sie sich mit dem Landrat und den Kreisbeigeordneten über ihre Erfahrungen als Sternsinger und die Dreikönigssingen-Aktion aus.

„Es ist eine tolle Sache, dass diese jungen Menschen die Tradition des Sternsingens fortführen und sich zugleich für das Wohl von Kindern weltweit engagieren“, sagt



Auf dem Foto sind neben den Sternsängern auch Volker Knörr (Erster Kreisbeigeordneter), Jonas Stalla (Sternsinger-Begleitung), Clemens Körner (Landrat), Lara Biello (Sternsinger-Begleitung) und Bianca Staßen (Kreisbeigeordnete) zu sehen (hinten von links).

Foto: Kreisverwaltung RPK

Landrat Körner. Die Aktion Dreikönigssingen wird vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und dem Bund der Deutschen Katholischen

Jugend (BDKJ) organisiert. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“. Mit dem ge-

sammelten Geld soll die Not von Millionen Kindern in Kenia und Kolumbien gelindert und Kinderrechte gestärkt werden.

Weitere Informationen zur bundesweiten Aktion Dreikönigssingen unter www.sternsinger.de

Text: Kreisverwaltung RPK

Neujahrskonzert der KuS am Sonntag

SCHIFFERSTADT. Ein neues Jahr wird in Schifferstadt traditionsgemäß mit viel Musik begrüßt. So auch am morgigen Sonntag in der Aula des Paul-von-Denis-Schulzentrums. Drei Vereine spielen und singen unter der Flagge der Kultur- und Sportvereinigung (KuS) beim Neujahrskonzert und erzählen von André Rieu, Dieter Thomas Kuhn und einem Winter Wonderland (wir berichteten am Donnerstag). Im letzten Jahr wurde die Uhrzeit für die Veranstaltung überdacht und teilweise um eine Stunde auf 16 Uhr vorverlegt. Da sich die neue Anfangszeit bewährt hat, wird dies auch in diesem Jahr beibehalten.

INFO

Sonntag, 12. Januar, 16 Uhr, Aula des Denis-Schulzentrums, Karten an der Tagkasse: 12 Euro.

Kulturzentrum dasHaus startet ins neue Jahr

BLUES, FLOHMARKT, ROCK UND POETRY SLAM Veranstaltungen im Januar, Februar und März

LUDWIGSHAFEN. Auch 2025 zelebriert die Elville Blues Band bei ihren Sessions im Kulturzentrum dasHaus in Ludwigshafen den Blues. Zum Jahresauftakt am 16. Januar um 20 Uhr ist der Gitarrist und Sänger Olli Roth zu Gast, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bühnenjubiläum feiert! Seine akustische Gitarre und seine ausdrucksstarke Stimme sind die Markenzeichen des gefragten Vollblutmusikers, der sein Können jährlich bei fast 200 Gigs unter Beweis stellt. Roths musikalisches Spektrum reicht dabei von gefühlvollen Balladen über mitreißende Uptempo-Nummern bis hin zu stampfenden Swamp-Grooves – immer nach dem Motto „Let the music do the talking“. Mit seiner ausgeprägten Spielfreude ist Roth die perfekte Ergänzung für die Elville Blues Band um Tom Schaffert (Gitarre), Sam Sommer (Schlagzeug), Frowin Ickler (Bass) und Tom Karb (Hammond). Ein Pflichttermin für Fans der authentischen, handgemachten Musik!

Eine Veranstaltung des Fördervereins dasHaus e.V. Der Eintritt ist frei! Weitere Informationen gibt es auf www.dashaus-lu.de

Der klassische Flohmarkt

Der klassische Flohmarkt im Kulturzentrum dasHaus bietet am 18. Januar ab 9 Uhr reichlich Platz, um durch die gebrauchten Kostbarkeiten von Privatbietenden zu stöbern und den ein oder anderen versteckten Schatz zu finden. Das Herzstück des Flohmarkts sind die geräumigen Flächen für Verkaufstände im dasHaus sowie auf der großen Terasse des Vorplatzes.

Für eine entspannte Atmosphäre sorgt darüber hinaus die offene Bühne, die Künstler*innen unterschiedlichster Genres für originelle Darbietungen zur Verfügung steht, sowie das kulinarische Ange-

bot des Restaurants ZuHaus. Deren leckeres Flohmarkt-Frühstück in verschiedenen Varianten ist inzwischen mehr als nur ein Geheimtipp beim Flohmarkt!

Die Anmeldung für den klassischen Flohmarkt ist in der Woche ab dem 13. Januar ausschließlich unter der Telefonnummer 0621 62 58 28 möglich. Wer auf dem Anrufbeantworter Name, Rufnummer und die gewünschte Standgröße hinterlässt, hat damit ohne weitere Rückmeldung verbindlich reserviert. Die Standgebühr beträgt 7 Euro pro laufendem Meter.

Eine Veranstaltung des Fördervereins dasHaus e.V. Der Eintritt ist frei! Weitere Informationen gibt es auf www.dashaus-lu.de

Neu im Vorverkauf „The Swamp Shakers“

Am 13. Februar 2025 um 20 Uhr lädt die lettische Rockabilly-Band The Swamp Shakers zu einer Zeitreise in die 50er-Jahre ins Kulturzentrum dasHaus in Ludwigshafen ein. Mit ihrer Mischung aus Rockabilly und Genre-nahen Einflüssen wie Swing, Country und Blues zeigen die Swamp Shakers ein so umfassendes wie intimes Verständnis der Musik- und Genregeschichte. Dabei vergessen sie jedoch nicht, ihren Sound mit modernen Einflüssen und einer ganz eigenen Note anzureichern: Ihr erklärtes Ziel ist es, mit ihrer Musik all die Emotionen und Energie, die direkt aus ihren Herzen kommen, an ihr Publikum weiterzugeben.

Die Swamp Shakers gehen aus der Gruppe „Pete Anderson & The Swamp Shakers“ hervor, der Rockabilly-Band des legendären „lettischen King of Rock'n'Roll“, Pete Anderson. Anderson, geboren 1945, war der erste richtige Rockmusiker in der ehemaligen UdSSR – und das in einer Zeit, in der das Soviet-Regime



der Bevölkerung nicht nur den Kontakt mit „westlicher“ Musik wie dem Rock'n'Roll immens erschwerte, sondern auch Auftritte in diesem Bereich beinahe unmöglich machte. Mit den Swamp Shakers trat Pete Anderson seit deren Gründung im Jahr 2009 bis zu seinem allerletzten Konzert im Juli 2015 auf. Nach Andersons Rückzug aus der Musik und seinem Tod im Jahre 2016 sind die Swamp Shakers weiterhin als Trio unterwegs und verbreiten mit unvergleichbarer Spielfreude den Spirit ihres Gründers. Ihr Auftritt in Ludwigshafen bietet die einzigartige Möglichkeit, die einzige authentische Rockabilly-Band Lettlands live zu erleben. Tickets und weitere Informationen gibt es auf www.dashaus-lu.de

Die Cockaphonix aus Washington bringen auf ihrer ersten Europa-Tour ihren erhört frischen Sound nach Ludwigshafen: Am 21. Februar um 20 Uhr tritt die bunt kostümierte Truppe im Kulturzentrum dasHaus auf! Geboten wird eine wilde Mischung aus schräger Saloon-Musik und New Orleans-Street Jazz – gespickt mit einem Hauch karnevaleskem Zirkus-Punk. 2017 als Duo von Rayko Stanislav (Raymond Malstead) und Holiday Dan (Daniel Koenig) gegründet, komponieren die beiden auf einem 100 Jahre alten Klavier und einem alten Schlagzeug ihre ersten Songs – zwischen ungestümer Kakophonie und rauhen, mitreißenden Melodien. Inzwischen wurde die Band um die dreiköpfige Bläsersektion aus Chris Nobbs (Ventilposaune), Ray Espino (Trompete) und Nathan McCartney (Tuba) ergänzt. Die Bläsergruppe ermöglicht es der Band nicht nur, ihre Liebe für den

Contest der Region sind dabei simpel: Alle Songs müssen selbst geschrieben und selbst komponiert sein. Die Rolle der Jury übernimmt das Publikum – es bestimmt durch seinen Applaus, wer den Abend als Sieger verlässt und die Trophäe mit nach Hause nimmt! An diesem Abend mit dabei sind u.a. die aktuell amtierende NRW-SongSlam Meisterin VeraLee, die Vizemeisterin Pernilla Kannapinn sowie weitere Größen der aufstrebenden Musikszene.

Durch den Abend führt die fünffache Literaturpreisträgerin Anna Lisa Azur – wie immer mit Witz, Charme und Wortgewandtheit. Dieser Abend verspricht nicht nur große Spannung, sondern auch bestes Entertainment! Tickets und weitere Informationen gibt es auf www.dashaus-lu.de Text/Foto: dasHaus

SPORT IN KÜRZE

Hoffenheim verleiht Drexler nach Nürnberg

Um mehr Spielpraxis zu sammeln, geht Hoffenheims Talent Tim Drexler per Leihe zum Zweitligisten Nürnberg. Dort erhofft er sich den nächsten Entwicklungsschritt

ZUZENHAUSEN (dpa/lsw). Fußball-Bundesligist TSG 1899 Hoffenheim hat Tim Drexler bis zum Saisonende an den 1. FC Nürnberg verliehen. Wie die Kraichgauer mitteilten, soll das 19-jährige Defensivtalent beim Zweitligisten mehr Spielpraxis sammeln. Drexlers Vertrag in Hoffenheim läuft noch bis zum 30. Juni 2028. „Tim ist ein hochtalentierter



Spieler, der grundsätzlich alles mitbringt, was einen modernen Verteidiger ausmacht. Allerdings braucht ein so junger Spieler wie Tim für seine weitere Entwicklung zwingend Spielzeit auf höchstmöglichem Niveau“, sagte Sport-Geschäftsführer Andreas Schicker. Man sei überzeugt, dass Drexler in Nürnberg unter Trainer Miroslav Klose die nächsten Schritte in seiner Entwicklung gehen könne.

Drexler spielt seit seinem elften Lebensjahr bei der TSG und schaffte dort auch in der vergangenen Saison den Sprung ins Bundesligateam. In dieser Spielzeit absolvierte er acht Partien, meist als Einwechsellspieler. Seit dem Amtsantritt von TSG-Trainer Christian Ilzer im November 2024 stand der U20-Nationalspieler nur noch einmal im Kader.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Klatsche gegen Berlin

EISHOCKEY Die Adler Mannheim haben den Vergleich mit dem amtierenden Meister klar verloren



MANNHEIM. Es entwickelte sich vom Start weg eine intensive Begegnung, die zunächst aber noch recht chancenarm



daherkam. Erst in der siebten Minute hatte Daniel Fischbuch nach starkem Zuspiel von Kris Bennett die erste Gelegenheit, scheiterte aber an Jake Hildebrand.

Nick Cicek hatte ebenfalls nach starker Vorarbeit von Bennett plötzlich direkt vor Hildebrand viel Raum und

Zeit, scheiterte allerdings am Schoner des Eisbären-Schlussmanns (16.). Weil Matthias Plachta seinen Schuss vom linken Bullykreis am langen Eck vorbeischoß, gingen die Gäste nach einem späten Treffer von Kai Wissmann (19.) mit einer 1:0-Führung in die erste Pause.

Kurz nach Wiederbeginn stand Stefan Loibl völlig frei vor Hildebrand, musste in einen Pass von Luke Esposito nur noch die Kelle reinhalten (22.). Doch die Berliner Antwort ließ nicht lange auf sich warten, Liam Kirk erwischte einen Abpraller am langen Pfosten (25.). Den neuerli-

chen Ausgleich verpassten Loibl (28.) und Fischbuch (32.) noch knapp, Matthias Plachta fälschte am Torraum stehend aber schließlich entscheidend (ab 33.). Nur eine Minute später vergab Zach Boychuk im Alleingang. Geschlagen geben musste sich Felix Brückmann dann aber in Unterzahl, Leo Pföderl war per Abfälscher erfolgreich (35.).

Nur 119 Sekunden später schloß Boychuk einen Zweiauf-eins-Konter zum 4:2 ab, und 16 weitere Sekunden danach erhöhte Ty Ronning nach einem Aufbaufehler der Adler auf 5:2 (38.). Aber die Adler

blieben im Spiel, kamen durch Luke Esposito noch vor der zweiten Pause im Nachsetzen zum 3:5 (39.).

Im Schlussdrittel nahm die Intensität weiter zu, die Adler ließen dabei aber zu oft das spielerische Element auf der Strecke. Kirk nutzte einen Konter zum 6:3 (49.) und war in der 52. Minute gleich nochmals erfolgreich, weil er vor einem Eingetor von Plachta zuletzt am Puck war. Zwei aufeinanderfolgende Überzahlspiele nutzten die Eisbären durch Leo Pföderl zum 8:3 (54.) und durch Blaine Byron zum 9:3-Endstand (56.). Text und Foto: Adler Mannheim

Erneutes FCK-Fußballcamp in den USA

KAISERSLAUTERN. Der 1. FC Kaiserslautern intensiviert seine internationalen Aktivitäten weiter und blickt auf eine erfolgreiche Fußballcamp in den USA im vergangenen Dezember zurück. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verein EriStars SC fanden in Washington



in den vergangenen Wochen verschiedene Trainingseinheiten und Weiterbildungsprogramme für Kinder und Trainer statt.

EriStars SC, ein Verein mit starkem sozialen Engagement, ist in der Region für seine intensive Arbeit mit der eritreischen Community bekannt. Ziel der Zusammenarbeit war es, Kindern nicht nur die Freude am Fußball zu vermitteln, sondern auch Werte wie Teamgeist, Respekt und Zusammenhalt zu stärken. Im Fokus der Trainingseinheiten standen dabei nicht nur technische Fähigkeiten und Spielfreude, sondern auch die Förderung von Selbstbewusstsein und sozialen Kompetenzen.

Neben den Kindertrainings wurden auch zahlreiche Workshops und Fortbildungen für die Trainer von EriStars SC durchgeführt. Dabei wurden moderne Trainingsmethoden vermittelt und neue Ansätze zur Talentförderung diskutiert. Der Austausch von Erfahrungen und die enge Zusammen-



arbeit standen im Mittelpunkt, um die nachhaltige Entwicklung des Vereins weiter zu unterstützen. „Wir freuen uns, durch solche Projekte nicht nur den Fußball, sondern auch den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Der Austausch mit EriStars SC war eine wertvolle Erfahrung, die zeigt, wie Sport Menschen verbindet und Gemeinschaften stärkt. Wir freuen uns zudem, dass wir unsere Maßnahmen weiter ausbauen konnten und nun auch in Washington präsent sind“, betonte Stefan Roßkopf, Leiter Unternehmenskommunikation und zuständig für das Thema Internationalisierung beim FCK.

Simone Mariotti, in Washington Koordinator der Kooperation, zeigte sich begeistert: „Die Zusammenarbeit mit dem

1. FC Kaiserslautern war für unsere Kinder und Trainer eine unglaubliche Erfahrung. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Energie und Leidenschaft in die Trainings geflossen ist. Ich glaube, dass es wichtig ist, unsere Jugend mit größeren Möglichkeiten vertraut zu machen, die Kinder hatten nicht nur Spaß, sondern haben auch auf und neben dem Platz viel gelernt. Diese Partnerschaft bedeutet für uns weit mehr als Fußball – sie stärkt unsere Gemeinschaft und gibt den jungen Menschen neue Perspektiven.“ Der FCK blickt auf eine erneut sehr erfolgreiche Zeit in den USA zurück und freut sich auf weitere internationale Projekte, die mit weiteren Aktivitäten in Mexiko und den USA bereits im Januar weiter intensiviert werden. Text und Foto: FCK

Wilhelm-Hack-Museum: Kunst und Kuchen

LUDWIGSHAFEN. Einmal im Monat, donnerstags, bietet das Wilhelm-Hack-Museum das Format „Kunst und Kuchen“ an. Am Donnerstag, 16. Januar 2025, von 15 bis 16.30 Uhr geht es, passend zur neuen Ausstellung „Wir werden bis zur Sonne gehen. Pionierinnen der geometrischen Abstraktion“ um das Thema „Gegenstandslose Kunst für die Welt! Künstlerinnen der Gruppe Abstraction Création (1931–1937)“. Die Kosten betragen 15 Euro inklusive Eintritt, Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung bis spätestens einen Tag vor der Veranstaltung ist erforderlich unter Telefon 0621 504-3045 oder per E-Mail an anmeldung.whm@ludwigshafen.de.

Vögeln auf der Spur - es darf gezählt werden

Wie entwickeln sich Vogelbestände in Rheinland-Pfalz? Rückschlüsse darauf sollen auch Beobachtungen Freiwilliger liefern. Der Nabu bittet wieder um das Zählen von Tieren

MAINZ (dpa/lrs). Von A wie Amsel bis Z wie Zaunkönig: Der Naturschutzbund Nabu bittet am Wochenende einmal mehr um das Zählen von Vögeln in Rheinland-Pfalz. Mit der „Stunde der Wintervögel“ erhoffen sich die Naturschützer Erkenntnisse zur Entwicklung der Bestände. Es ist eine gemeinsame Aktion des Nabu Rheinland-Pfalz und des bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz.

„Egal, wie das Wetter am Zählwochenende wird, wichtig ist, dass möglichst viele Menschen mitmachen“, sagte Nabu-Sprecher Torsten Collet vor dem Start. Nur so gebe es genug Daten, um sich ein Bild von der Situation der Vögel in Siedlungen zu machen. Die „Stunde der Wintervögel“ gibt es bereits zum 15. Mal, im vergangenen Jahr machten deutschlandweit laut Nabu Rheinland-Pfalz etwa 130.000 Menschen mit.

Dabei sollen eine Stunde lang die Vögel vor dem eigenen Fenster, im Garten oder Park gezählt werden. Von jeder Art soll die höchste Zahl an Vögeln notiert werden, die in dieser Stunde gleichzeitig gesichtet wurde. Auch wer sich mit der Vogelwelt und den Stimmen einzelner Arten nicht gut auskennt, muss sich nicht grämen, wie der Nabu erklärte. In dieser Jahreszeit sängen die Vögel kaum, dafür seien sie im weitgehend unbelaubten Garten recht gut sehen.

SIE HABEN KEIN TAGBLATT ERHALTEN?

► Wenn Ihre Tagblatt-Ausgabe nicht wie gewohnt morgens im Briefkasten ist, dann bitten wir dies vielmals zu entschuldigen. Neue Zusteller, Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen, unvorhergesehene Ausfälle Ihres Stamm-Zustellers oder auch schwierige Wetterbedingungen können die Gründe hierfür sein. Bitte melden Sie uns dies Montag bis Samstag unbedingt bis spätestens 11 Uhr unter info@schifferstadter-tagblatt.de oder Telefon 92690 (samstags bitte auf die Mailbox sprechen). Wir bitten um Verständnis, dass nur Reklamationen, die bis spätestens 11 Uhr bei uns vorliegen, berücksichtigt werden können. Die Nachlieferung erfolgt gesammelt ab ca. 12 Uhr.

Belastung erreicht neuen Höchstwert

Pflegeheimplätze: Laut einer AOK-Analyse ist der Trend zu immer höheren Eigenanteilen trotz Zuschüssen ungebrochen

Von Ute Strunk

REGION. Seit Jahren steigen die Preise für Pflegeheimplätze. Zwar übernimmt die Pflegeversicherung je nach Pflegegrad einen Teil der Kosten, wenn jemand in ein Pflegeheim umzieht. In der Regel sind die Pflegekosten aber höher als die Leistungen der Pflegekasse. Daher müssen Pflegeheimbewohner einen Teil der Pflegekosten selbst tragen. Laut einer aktuellen Analyse der AOK hat die finanzielle Belastung von Pflegeheimbewohnern in Rheinland-Pfalz einen neuen Höchstwert erreicht.

Laut der Analyse kostete beispielsweise ein hessischer Heimplatz Ende 2024 durchschnittlich 4.835 Euro. Davon zahlte die Pflegekasse im Schnitt 1.548 Euro. Hinzu kam ein Zuschuss, der sich nach der Dauer des Heimaufenthalts und der Höhe des zu zahlenden Eigenanteils richtete. Dieser Zuschuss betrug in Hessen durchschnittlich 855 Euro pro Monat, in Rheinland-Pfalz im Schnitt 681 Euro. Die Kosten für die Unterkunft und Verpflegung, für Investitionen im Heim sowie Ausbildungskosten (für die Vergütung von Auszubildenden) müssen Heimbewohner selbst tragen.

Laut der Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK mussten Pflegeheimbewohner in Rheinland-Pfalz Ende 2024 durchschnittlich 833 Euro selbst für die Pflege zuzahlen, hinzu kamen im Schnitt 1.183 Euro für Unterkunft und Verpflegung sowie 538 Euro für Investitionskosten. Daraus ergibt sich eine Gesamtbelastung von 2.553 Euro pro Monat für 2024. Damit sind die Eigenanteile für einen Heimplatz im Vergleich zum Vorjahr von 2.456 Euro um knapp 100 Euro ge-



Die Pflege in Heimen wird immer teurer.

Foto: dpa

stiegen. Auch in Hessen ist die finanzielle Belastung von Pflegebedürftigen, die in einem Pflegeheim leben, erneut gestiegen – auf durchschnittlich 2.433 Euro pro Monat. Durchschnittlich 1.018 Euro mussten sie selbst für die Pflege zahlen, hinzu kamen im Schnitt 908 Euro für Unterkunft und Verpflegung sowie 506 Euro für Investitionskosten.

„Der Trend zu immer höheren Eigenanteilen ist leider ungebrochen“, betont Robert Ringer, der für Pflege zuständige Hauptabteilungsleiter der AOK Hessen. Zwar werden mit Beginn des Jahres 2025 die allgemeinen Leistungssätze der Pflegeversicherung steigen: Statt beispielsweise bisher 1.775 Euro pro Monat bei Pflegegrad 4 gibt es dann 1.855 Euro (plus 4,5 Prozent). „Trotz der Zuschüsse zur Ent-

lastung und der Dynamisierung der Leistungen steigen die Zuzahlungen für die Pflege im Heim weiter. Das hat unter anderem mit gestiegenen Lohnkosten infolge der Verpflichtung der Einrichtungen zur tariflichen Bezahlung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der inflationsbedingten Tarifsteigerungen zu tun“, erläutert Robert Ringer.

Eine wirksame Lösung zur Begrenzung der steigenden Eigenanteile könnte aus AOK-Sicht sein, die Ausbildungskosten aus den Eigenmitteln herauszunehmen und stattdessen durch Steuermittel zu finanzieren. „Direkt würden die Pflegeheimbewohnenden auf einen Schlag um etwa eine Milliarde Euro entlastet“, sagt Martina Niemeyer, Vorstandsvorsitzende der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. Es sei

nicht einleuchtend, warum die Kosten für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe eigentlich bei den Pflegebedürftigen abgeladen werden.

Aber auch die Länder seien gefordert, ihren Teil zur Entlastung beizutragen: Die Investitionskosten der Pflegeheime sollten nicht mehr weiter den Pflegebedürftigen aufgebürdet werden. Sie müssten stattdessen als Teil der Daseinsvorsorge vollständig von den Ländern getragen werden. Auch dadurch wäre eine wirksame Entlastung der Betroffenen möglich.

Allein die Übernahme der Investitionskosten würde Heimbewohner in Rheinland-Pfalz um durchschnittlich 483 Euro im Monat entlasten, so der Verband der Ersatzkassen (vdek) im vergangenen Sommer. Dabei ist Rheinland-Pfalz eines von zwei Bundeslän-

dern, die keine Mittel bereitstellen – das andere Land ist Sachsen. Das geht aus einer Untersuchung des IGES Instituts für das Bundesgesundheitsministerium hervor.

ZUSCHLÄGE

► Seit 2022 erhalten vollstationär versorgte Pflegeheimbewohner der Pflegegrade 2 bis 5 von der Pflegeversicherung je nach Verweildauer im Pflegeheim einen Zuschuss. Aktuell beträgt dieser bei einer Verweildauer bis zu 12 Monaten 15 Prozent, bei 13 bis 24 Monaten 30 Prozent, bei 25 bis 36 Monaten 50 Prozent und bei mehr als 36 Monaten 75 Prozent des vom Pflegebedürftigen zu zahlenden Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen.

Demnach ist bundesweit ein Rückgang der Investitionskostenförderung der Bundesländer zu verzeichnen. Über alle Bundesländer ging das jährliche Pro-Kopf-Fördervolumen von durchschnittlich rund 214 Euro je Pflegebedürftigen im Jahr 2021 auf rund 177 Euro in 2022 zurück.

Länder: Kein Anspruch auf Förderung

Aus Sicht der Länder besteht kein Anspruch von Pflegeeinrichtungen oder gar von Bewohnern gegenüber den Ländern auf eine investive Förderung, heißt es dazu beim Bundesgesundheitsministerium in einer Stellungnahme der Länder-Abteilungsleitungen „Pflege“. Zwar schreibe das Gesetz vor, dass die Länder für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur verantwortlich sind. Das Nähere zur Planung und zur Förderung der Pflegeeinrichtungen werde aber durch Landesrecht bestimmt. Zudem hätten sich die Belastung der Pflegebedürftigen mit Investitionskosten in den vergangenen Jahren moderat entwickelt, während die pflegebedingten Eigenanteile erheblich gestiegen seien: „So sind etwa die Investitionskosten in Baden-Württemberg zwischen Januar 2018 und Juli 2023 von durchschnittlich 418 auf 457 Euro gestiegen (plus ca. 9 Prozent), während die pflegebedingten Eigenanteile im gleichen Zeitraum von 829 auf 1.550 Euro gestiegen sind (plus ca. 88 Prozent). Die Entwicklung dürfte in den meisten Ländern vergleichbar sein. Die Problemlösung müsse dementsprechend bei der sozialen Pflegeversicherung ansetzen.“

Aufregung um Instagram-Beitrag

CDU-Politikerin Julia Klöckner sorgt mit einem Vergleich zwischen und AfD und CDU für Irritation – und löscht den Beitrag wieder

Von Stephen Weber

BERLIN. Julia Klöckner hat mit einem Beitrag in den sozialen Medien für mächtig Aufregung gesorgt. Am Donnerstagmorgen postete die CDU-Bundestagsabgeordnete aus dem Kreis Bad Kreuznach auf ihrem Instagramprofil eine Wahlwerbung in eigener Sache. Ein Foto, rechts ist ihr Gesicht zu sehen, darunter das Logo ihrer Partei, der CDU. Links steht der Wahlslogan: „Für das, was Ihr wollt, müsst Ihr nicht AfD wählen. Dafür gibt es eine demokratische Alternative: die CDU.“ Kurz darauf löschte Klöckner den Beitrag wieder.

Inhaltliche Nähe zwischen AfD und CDU suggeriert?

Das Foto sorgte umgehend für reichlich Empörung. Zum einen, weil es laut Kritikern eine inhaltliche Nähe zwischen CDU und der in Teilen rechtsextremistischen AfD herstelle. Zum anderen, weil es als offene Anbiederung bei AfD-Wählern und Fischen am rechten Rand verstanden werden könne. So schrieb Klöckner unter dem Bild: „Wähler der AfD sind auch nicht alle automatisch Extremisten oder wie einige sagen ‚Nazis‘.“ Sie selbst finde den Begriff „Nazis“ ohnehin „schwierig in diesem Zusammenhang“, da die Nationalsozialisten Millionen Menschen systematisch



Die CDU-Politikerin Julia Klöckner aus dem Landkreis Bad Kreuznach hat mal wieder Ärger wegen eines Internetbeitrags.

Foto: dpa

umgebracht hätten. Misbah Khan, Bundestagsabgeordnete der Grünen und rheinland-pfälzische Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl, teilte zu Klöckners Beitrag mit, dass die CDU-Politikerin eine Grenze überschritten habe. „Wer den Begriff Nazis im Zusammenhang mit Rechtsextremismus als ‚schwierig‘ empfindet, offenbart nicht nur Geschichtsvergessenheit, sondern auch einen fatalen Mangel an poli-

tischer Verantwortung.“ Noch alarmierender sei laut Khan allerdings, dass Klöckner die CDU auf eine Stufe „mit einer rechtsextremen Kraft“ stelle, die „Hass schürt, Menschen mit Migrationsgeschichte ausgrenzt und Arbeitnehmerrechte abbauen will“.

Nachdem Klöckner ihren Beitrag gelöscht hatte, lud sie kurz darauf ein neues Foto hoch. Dieses Mal mit dem Slogan: „Recht und Ordnung sind die Grundlage unserer

freien und demokratischen Gesellschaft.“ Dafür stehe die CDU. Dazu schrieb sie, dass sie gewohnt sei, dass AfD'ler sie beschimpfen. Dass allerdings Linke ihr nun unterstellten, die CDU wolle mit der AfD koalieren, sei „infam“.

Auf Anfrage dieser Zeitung weist die Politikerin in einer umfassenden Antwort jedwede Vorwürfe von sich, die CDU und die AfD inhaltlich auf eine Stufe stellen zu wollen. Sie erklärt, dass sie in

ihrem Wahlkreis häufig höre, wieso Menschen AfD wählen wollen. Etwa weil sie geringere Energiekosten wünschten oder mehr Sicherheit in Deutschland sowie eine geordnete Migration. „Ich entgegne dann immer, dass sie einem Irrglauben aufsitzen. Denn das werden sie mit der AfD nicht bekommen.“ Sondern mit der CDU.

„Es geht nicht um Fischen am rechten Rand“

Zu ihrem Satz, nicht jeden AfD-Unterstützer als Extremisten oder Nazi abzustempeln zu wollen, sagt Klöckner, dass sie einen Unterschied zwischen jenen mache, die die AfD wählen wollen, weil sie von der aktuellen Regierungspolitik zu Recht enttäuscht seien, und jenen, die nicht trotz, sondern wegen Rechts-extremen für diese Partei sind. „Es geht auch nicht um Fischen am rechten Rand, sondern darum, dass viele Leute leider glauben, die AfD sei die Lösung, obwohl sie sich ihrer radikalen Positionen gar nicht bewusst sind“, so Klöckner. „Ich frage gerade SPD, Grüne und Linke, was sie denn dafür tun, dass man diese Wähler wieder zur Stabilisierung unserer Demokratie zurückgewinnt? Ihre Politik trägt schon mal nicht dazu bei. Eher im Gegenteil, die treibt sie in die Arme der AfD.“

„Finanzsituation eskaliert“

MAINZ (dpa). Steigende Sozialausgaben, höhere Kosten für ÖPNV und Personal – der Landkrestag hat in einem Brief an die Landespolitik auf die schwierige Finanzlage vieler Kreise aufmerksam gemacht. Die Kreise gingen davon aus, im neuen Jahr mit rund 400 Millionen Euro im Minus zu liegen. Das Entschuldungsprogramm des Landes sei kurz vor dem Scheitern. Der Landkrestag sprach sich für eine kurzfristige Bewertung des kommunalen Finanzausgleichs aus, der Umverteilungsmechanismus sei trotz des gestiegenen Volumens ganz offensichtlich nicht in der Lage, die Kommunalfinanz zu stärken.

Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD) hatte kürzlich angekündigt, gemeinsam mit den Kommunen einen Ausweg aus der Spirale stetig steigender Sozialkosten finden zu wollen. Das werde allerdings kein Schnellschuss, sagte Schweitzer.

Abo plus



Lokal.
Regional.
Digital.

Das Tagblatt digital lesen. Überall.

Monatlich für nur 2 Euro zusätzlich zum Zeitungsabo. Nur gültig für Privatkunden.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Eine Gruppe älterer Frauen genießt im chinesischen Jinan ihr Mittagessen in einem Pflegezentrum für ältere Menschen.
Foto: dpa



RENTE GIBT ES ERST SPÄTER

► Wegen des sich zuspitzenden Demografie-Problems gilt in China seit Jahresbeginn eine **neue Regelung zur Erhöhung des Renteneintrittsalters**. Diese sieht nach offiziellen Angaben vor, dass in den kommenden 15 Jahren Männer schrittweise mit 63 statt 60 Jahren in den Ruhestand gehen können. Für Frauen, die bislang je nach Berufsgruppe zwei Renteneintrittsalter hatten, erhöht sich die Grenze entweder von 50 auf 55 Jahre oder von 55 auf 58 Jahre.

► Über Jahrzehnte hatte Peking die Regelung nicht angetastet. Das Renteneintrittsalter in dem Land mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern galt als **eines der niedrigsten weltweit**. Doch die Kommunistische Partei kam um den unbeliebten Schritt nicht herum, da die Bevölkerung schrumpft. Staatsmedien begründeten die Entscheidung Pekings vom vergangenen September mit der „neuen Lage der demografischen Entwicklung“.

► Als die Rentenregelung in den 1950er Jahren eingeführt wurde, erreichten viele Menschen in der heute zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt wegen der niedrigeren Lebenserwartung das Rentenalter erst gar nicht. **Mittlerweile werden die Chinesen jedoch deutlich älter**, während immer weniger Kinder auf die Welt kommen.

► Damit wächst der Druck auf die Rentenkasse, während die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte sinkt. Experte schätzen, dass bis 2050 **mehr als 500 Millionen Menschen in China** über 60 Jahre alt sein werden. Trotz des Endes der Ein-Kind-Politik vor neun Jahren bekommen Frauen im Schnitt nur rund 1,1 Kinder. Wegen hoher Bildungskosten können sich viele Familien in Städten unter der schwierigen Wirtschaftslage nicht mehr als ein Kind leisten.

Von Johannes Neudecker

PEKING. In der „glücklichen Stadt“ steht Spielen weiterhin auf dem Stundenplan. Doch die Mitspieler sind seit Kurzem andere. Am Nordrand von Chinas Hauptstadt Peking fällt das kleine zweistöckige Altenheim Yuecheng (Chinesisch für glückliche Stadt) zwischen hoch aufragenden Wohnblöcken kaum auf. Doch die Einrichtung ist Sinnbild für ein gravierendes Gesellschaftsproblem. Dort, wo seit November Seniorinnen und Rentner gepflegt werden, war zuvor ein Kindergarten.

„Viele Kindergärten sind nun geschlossen, weil die Geburtenrate gesunken ist“, sagt Altenheim-Leiterin Zhao Tingyan. Dass sie zu Seniorenheimen umfunktioniert werden, weil kaum noch Kinder angemeldet werden, ist ein landesweiter Trend. Eine „rationale Entscheidung des Marktes“, titelte die staatliche Zeitung „Beijing News“ im April. Demnach schlossen in China allein 2023 rund 14.800 Kindergärten.

Im Heim Yuecheng stehen 46 Betten. Die Pflege dort kostet monatlich zwischen 7.000 und 8.000 Yuan, also rund 1.000 Euro. Das private Unternehmen sucht laut Leiterin Zhao gezielt in Wohnvierteln nach vergleichbaren Immobilien.

Kindergärten werden zu Seniorenheimen

Die Überalterung der chinesischen Gesellschaft wird zu einem gravierenden Problem in dem 1,4-Milliarden-Einwohner-Land. Die Lebenserwartung im Reich der Mitte hat sich nahezu verdoppelt. Und so beziehen inzwischen 300 Millionen Menschen Rentenzahlungen.



Eine Szene, die immer seltener zu beobachten ist: Kinder führen in einem Kindergarten in der ostchinesischen Provinz Zhejiang einen Drachentanz auf.
Foto: dpa

Seit Jahren sinkt die Zahl der Geburten in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, während immer mehr Menschen das Rentenalter erreichen. Die Überalterung stellt die Volksrepublik vor gravierende Probleme. China verliert

dadurch zunehmend Arbeitskräfte, was die Wirtschaftsleistung zu belasten droht. Experten hatten deshalb schon länger eine Anpassung für den Rentenbeginn als unausweichlich betrachtet. Doch die kommunistische Führung hatte die Regelung jahrzehntelang unberührt gelassen. 2024 entschloss sie sich dann zu dem im Volk erwartbar unbeliebten Schritt und hob das Renteneintrittsalter an.

Viele wollen lieber ein Haustier statt ein Baby

Seit dem 1. Januar 2025 steigt das Rentenalter nun schrittweise über die folgenden 15 Jahre für Männer von 60 auf 63 Jahre. Bei Frauen, für die bislang je nach Berufsgruppe zwei Renteneintrittsalter galten, erhöht sich die Grenze entweder von 50 auf 55 Jahre oder von 55 auf 58

Jahre. Es habe sich nun das Fenster für die Reform geöffnet, sagte Demografie-Experte Du Peng bei einem Vortrag Ende September in Peking. Ihm zufolge erlebt das Land mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern jetzt einen Rentenboom. In den kommenden Jahren werden die „Babyboomer“ – jene Menschen der geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er Jahren – in Rente gehen. Bis 2050 dürften Du zufolge 520 Millionen Menschen in China 60 Jahre oder älter sein – und das bei einem erwarteten Bevölkerungsschwund.

Zudem belastet die Alterung zunehmend die öffentliche Kasse. Jeden Monat erhielten derzeit 300 Millionen Menschen eine Rente, sagt Du. 1951 lag die durchschnittliche Lebenserwartung bei ungefähr 44 Jahren und damit unter dem Renteneintrittsalter. Mittlerweile werden die Chinesen allerdings im Schnitt 78 Jahre alt und damit fast so alt wie die Deutschen (78,2 Jahren bei Männern und 83 Jahren bei Frauen).

Parallel kommen in China immer weniger Kinder auf die Welt, und das, obwohl vor knapp zehn Jahren die Ein-Kind-Politik endete, mit der Peking über Jahrzehnte das Bevölkerungswachstum kontrollierte. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass 2022 1,1 Neugeborene auf eine Frau im gebärfähigen Alter kamen. Offizielle Statistiken geben die Geburtenrate für 2023 mit 6,39 Geburten je 1.000 Einwohner an. Ein Jahr zuvor lag der Wert noch bei 6,77 Geburten. China zählt damit zu Staaten wie Japan oder Südkorea mit den welt-

weit niedrigsten Quoten. Die Gründe sind vielschichtig: Viele junge Menschen sind arbeitslos oder verdienen wenig. Zudem bröckelt das traditionelle Familienbild. Viele Paare entscheiden sich lieber für ein Haustier statt ein Kind. Denn die Kosten für Bildung in den Städten steigen seit Jahren deutlich. Immer weniger Paare können oder wollen sich deswegen Kinder leisten. „Wenn man in China sein Kind auf eine gute Schule schicken will, muss man Beziehungen haben und Geld ausgeben“, sagt Altenheim-Leiterin Zhao. Die Kosten dafür müsse jeder selbst tragen.

Behördenfrage am Telefon: „Sind Sie schwanger?“

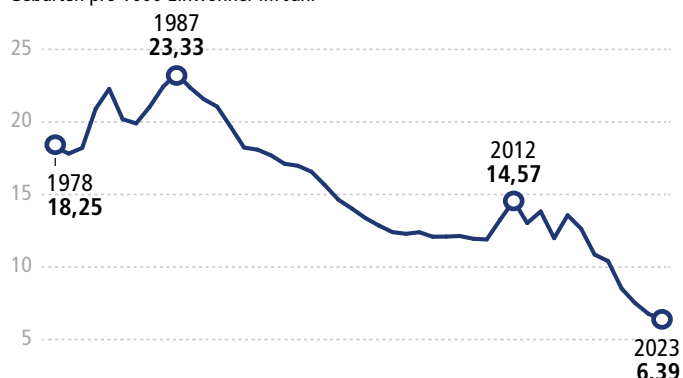
Peking versuchte es mit Propaganda: Ende Oktober 2023 verlangte Staats- und Parteichef Xi Jinping, „die Perspektiven junger Menschen zu Heirat, Kinderkriegen und Familie“ zu stärken, wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua damals berichtete. Die Politik zur Unterstützung von Geburten sollten Frauenverbände umsetzen. Für Kritiker hieß das: Frauen sollen lieber zu Hause bleiben und Kinder bekommen.

Rund ein Jahr später äußerten sich Frauen öffentlich, von Behörden angerufen und gefragt worden zu sein, ob sie schwanger seien. Die Beamten hätten mitunter sogar Vorschläge für einen passenden Empfängniszeitraum gemacht, berichteten mehrere Medien.

Was sicher besser ankam, war die Ankündigung der Regierung Ende Oktober, die Kosten für Geburten, Erziehung und Bildung zu senken. Peking wolle eine „neue Kultur des Kinderkriegens und Heiratens“ schaffen und eine positive Einstellung zu Ehe und Familie fördern, teilte der Staatsrat mit. Steuervorteile und Zuschüsse bei Geburten sollten Paare dazu animieren, Kinder zu bekommen.

Geburtenrate in China

Geburten pro 1000 Einwohner im Jahr



dpa • 108243

Quelle: Statistikamt China

„Viele Kindergärten sind nun geschlossen, weil die Geburtenrate gesunken ist.“

Zhao Tingyan, Leiterin des Altenheims Yuecheng in Peking

„Wenn man in China sein Kind auf eine gute Schule schicken will, muss man Beziehungen haben und Geld ausgeben.“

Zhao Tingyan, Leiterin des Altenheims Yuecheng in Peking

Verpacker/Versender (m/w/d)

für unseren Lagerstandort in Schifferstadt (geringfügige Beschäftigung)

Die HAAF Gruppe ist ein mittelständiges Speditions- und Logistikunternehmen mit Hauptsitz in Römerberg, Pfalz.

Ihre Aufgaben

- Abgleich Auftrag mit kommissionierter Ware
- Verpacken laut Verpackungsrichtlinie
- Bedienen Maschinen für Verpackungsmaterial
- Aufträge systemisch verpacken
- Aufträge im Portal des Transport-Dienstleisters anlegen
- Kommissionier-Listen auslesen
- Kommissionieren laut Kundenauftrag
- Ware im Lagersystem buchen
- Ware an Verpackung übergeben

Was bieten wir:

- Gute Einarbeitung
- Kostenlose Arbeitskleidung
- Gutes soziales Umfeld
- Kostenlose Getränke wie Kaffee und Wasser

Wenn Sie ein Teil unserer Teams werden möchten, dann bewerben Sie sich an career@haaf.de

Haaf Warehouse Logistics GmbH
Werkstraße 4 • 67354 Römerberg
06232/818-0



PFLEGE Wertvoll
AMBULANTE PFLEGE

PFLEGEBERATUNG & -SCHULUNG – Direkt bei Ihnen Zuhause –


Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Individuelle Pflegeberatung und Schulung für Angehörige
- Pflichtberatungen für Pflegegeldempfänger nach § 37.3 SGB XI
- Direkte Protokollerstellung und Aushändigung noch vor Ort

www.pflegewertvoll.de • 06236 4044920
PflegeWertvoll GmbH, Ludwigstraße 28, 67165 Waldsee

Schifferstadter Tagblatt -
Die lesenswerten Seiten von Schifferstadt!

Ihr Partner für Ihre Fenster.



Roland Strub
Schreinerei Innenausbau Trockenbau Möbel
Fenster & Türen Deckenbau Altbausanierung


Am Scheidegraben 3 Tel. 0 62 31 /407 499- 0 info@schreinerei-strub.de
67125 Dannstadt Fax 0 62 31 /407 499-90 www.schreinerei-strub.de

1 ZKB
ab sofort zu vermieten.
Tel. 0176 98937312

Haus mit Garten
gesucht zum Kauf von Privat!
Schnelle Kaufentscheidung und
Notartermin möglich,
weil Finanzierung geklärt.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Tel. 0621 399 982 16

Nicht alltäglich,
aber täglich alles

Schifferstadter Tagblatt
- EIN STÜCK HEIMAT -




DRUCKEREI-SHOP

www.geier-druck-verlag.de

Ihre Drucksachen für Privat, Büro oder Werbung können Sie ab sofort auch online bestellen. Klicken Sie sich auf unserer Seite durch die vielfältigen Möglichkeiten.

Ihr Projekt ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir ebnen Ihnen den Weg zu erstklassigen Printerzeugnissen. Für eine individuelle Beratung sprechen Sie uns jederzeit gerne an! Wir sind in der Druckbranche seit 1905. Dank unserer langjährigen Erfahrung können wir Sie in allen Fragen rund um Ihre Drucksache bestens beraten.



Wir begrüßen Sie beim Schifferstadter Tagblatt

Täglich aktuellste Informationen von Schifferstadt, Umgebung und der Welt.

- ePaper Übersicht
- Abonnement bestellen
- Einzelangaben kaufen!
- Tagblatt Newsletter
- Drucksachen Onlineshop

Image-Werbung für Sie – bei uns!

Ab sofort können Sie auch online beim Schifferstadter Tagblatt werben!

Unsere Seite www.schifferstadter-tagblatt.de erfreut sich großer Beliebtheit.

In den letzten 12 Monaten hatten wir über 50.000 Besucher mit 350.000 Aufrufen.

Profitieren Sie davon mit der Schaltung eines Top- oder seitlichen Banners.

Ansprechpartner:
Susanne Geier
Telefon 06235/92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de
www.schifferstadter-tagblatt.de

Schifferstadter Tagblatt

Jahrgedächtnis.

Mit einer Anzeige an liebe Menschen erinnern.



Infos:
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de
oder Telefon 06235/92690

Schifferstadter Tagblatt
Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!

Knüller zum Jubiläum

120 Jahre Tagblatt! Feiern Sie mit!



Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis

1 Jahr lang statt ~~306,-~~

Ein Jahr lang für nur **10 Euro (statt 25,50) im Monat** seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

nur 120,-
Gültig nur für Neu-Abonnenten!

Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!



Heute hängt der Himmel verbreitet voller Wolken. Die Sonne scheint kaum. Die Höchsttemperaturen belaufen sich auf 2 bis 5 Grad, die Tiefstwerte auf minus 1 bis minus 3 Grad. Der Wind weht leicht aus Nord.

5 km/h Wind
11 km/h Böen aus Nord

08:19
16:50
13:48
06:32

0-Grad Grenze: 300m

Mondphasen

Vollmond Abn. Mond Neumond Zun. Mond
13.01. 21.01. 29.01. 05.02.



Samstag	Sonntag
Hunsrück	Hunsrück
Odenwald	Odenwald
Pfälzer Wald	Pfälzer Wald
Taunus	Taunus

schlecht
normal
gut

Min. des 24h-Tages
Max.



Morgen gibt es stellenweise Wolken. Zuweilen scheint jedoch die Sonne, und die Temperaturen steigen am Tage auf 3 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf minus 2 bis minus 4 Grad zurück. Der Wind weht nur leicht aus nördlichen Richtungen.

5 km/h Wind aus Nord
11 km/h Böen aus Nord

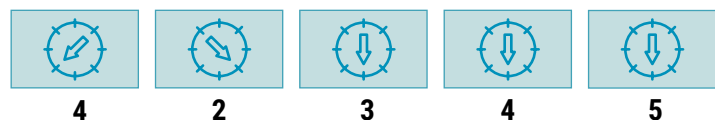
08:18
16:52
14:47
07:40

0-Grad Grenze: 300m

AUSSICHTEN

Mo	Di	Mi	Do	Fr
3°	2°	4°	7°	7°
-3°	-2°	0°	0°	-1°

Mittlerer Wind Alle Windgeschwindigkeiten in km/h
Wettertrend



GARTENTIPP

Steingartenplanung: Die Aussaat der Pflanzen, die unbedingt Frost brauchen, sollte jetzt schnell beendet werden. Neue Pflanzen für das Frühjahr werden nun bestellt. Für einen Quadratmeter rechnet man ungefähr mit 12 langsam wachsenden Pflanzen. Da die Pflanzen recht gut von der Schneedecke vor Winterschäden geschützt werden, treten Frostschäden eher selten auf.

LEXIKON

Griesel: Fester atmosphärischer Niederschlag in Form von Eiskörnchen, die kleiner als ein Millimeter sind, wird als Griesel bezeichnet. Er erinnert an eine schneeförmige Struktur und entsteht meist in niedrigen Schichtwolken (Stratus), weshalb er nie zusammen mit einem Schauer auftreten kann. Griesel bildet sich bei Temperaturen unter null Grad.

BIOWETTER

Belastung für den Körper: keine gering mittel stark

Atemwege	Bluthochdruck
Rheumaschmerzen	Erkältungsgefahr
Asthma	Phantomschmerzen
Leistung	Gicht

PEGELSTÄNDE

Karlsruhe	708 (+35) cm	Bingen	389 (+46) cm
Worms	443 (+40) cm	Kaub	472 (+64) cm
Mainz	475 (+34) cm	Frankfurt	231 (+25) cm

DEUTSCHLAND

Am Samstag betragen die Höchstwerte minus 1 bis 5 Grad. Dazu ist es stark bewölkt. Schneeregenfälle sind eher die Ausnahme. In der Nacht sorgt lokal Nebel für eingeschränkte Sichtverhältnisse. Sonst ist es zeitweise sternklar. Dabei pendeln sich die Tiefstwerte bei minus 1 bis minus 7 Grad ein.



Berlin	bedeckt	1°	Magdeburg	heiter	1°
Bremen	Schneeregen	4°	Mannheim	bedeckt	2°
Dresden	bewölkt	0°	München	wolkig	2°
Düsseldorf	wolkig	1°	Norderney	heiter	5°
Frankfurt	bewölkt	3°	Nürnberg	wolkig	2°
Freiburg	heiter	4°	Oberstdorf	bewölkt	0°
Hamburg	sonnig	3°	Rügen	bedeckt	2°
Hannover	wolkig	4°	Saarbrücken	wolkig	4°
Helgoland	heiter	5°	Schwerin	wolkig	2°
Konstanz	wolkig	2°	Stuttgart	bewölkt	3°
Köln	wolkig	2°	Sylt	heiter	4°
Leipzig	heiter	1°	Zugspitze	bewölkt	-14°

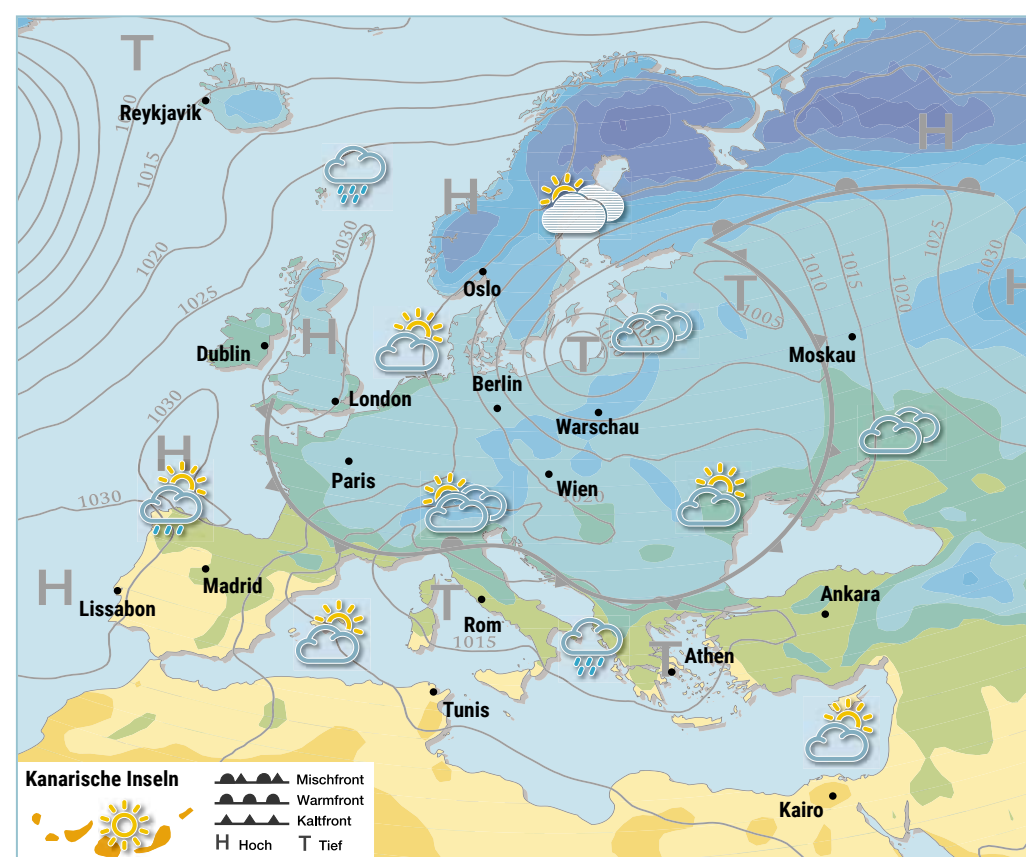
EUROPA UND DIE WELT

Hoher Luftdruck prägt Westeuropa, es bleibt trocken und sonnig, besonders in Gebirgen. Ein Tief über dem Baltikum bringt in Osteuropa intensiven Schneefall und sorgt für winterliche Bedingungen.

Antalya	heiter	18°	Miami	bewölkt	26°
Athen	wolkig	18°	New York	Schneefall	4°
Bangkok	heiter	29°	Nizza	bedeckt	14°
Barcelona	wolkig	17°	Oslo	wolkig	-6°
Bern	Schauer	1°	Palma de M.	wolkig	18°
Dublin	bewölkt	7°	Paris	wolkig	5°
Istanbul	bedeckt	12°	Prag	wolkig	2°
Kairo	bewölkt	18°	Reykjavik	Regen	5°
Kapstadt	sonnig	25°	Rom	Regen	11°
Las Palmas	sonnig	24°	Stockholm	Schneefall	-1°
Lissabon	bewölkt	19°	Sydney	Gewitter	25°
London	heiter	5°	Tokio	sonnig	11°
Los Angeles	sonnig	18°	Warschau	Schneefall	1°
Madrid	wolkig	16°	Wien	wolkig	4°
			Zypern		19°

MEERE / SEEN

Antalya	17°
Athen	16°
Bodensee	5°
Costa Brava	15°
Gran Canaria	20°
Korsika	15°
Kreta	18°
Lissabon	17°
Mallorca	16°
Neapel	15°
Nizza	14°
Plattensee	2°
Sardinien	15°
St. Tropez	14°
Sylt	5°
Tunis	17°
Varna	11°
Venedig	14°
Zypern	19°



Nachrichten und Unterhaltung.

Wissenswertes. Spannendes. Sportliches. Berührendes. Romantisches.

Jeden Werktag. In Ihrer Lokalzeitung.

Seit 1905

Schifferstadter Tagblatt

TIPPS DES TAGES



Wilsberg: Über dem Gesetz

Wilsberg (Leonard Lansink) ermittelt in einem Stalking-Fall an einer Universität... Derzeit führt Ekki Talköter eine Steuerprüfung bei einer erfolgreichen Immobilienagentur durch.



Sleepers

Ein fataler Streich führte dazu, dass Michael, Lorenzo (Jason Patric), John und Tommy in den 1960ern in einem Heim landeten, wo der sadistische Aufseher Sean Nokes sie quälte.



Der gestiefelte Kater 2: Der letzte Wunsch

Der gestiefelte Kater (Bild) hat durch seine Risikofreude schon acht Leben eingeübt. Er macht sich auf die gefährliche Suche nach einem lebensverlängernden Zauber.

ARD schedule: 5.30 Kinderprogramm 7.55 Checkerin Marina 8.20 Wissen macht Ah! 8.45 neuneinhalb 8.55 Die Pfefferkörner 9.50 Tagess. 9.55 Giraffe, Erdmännchen & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.15 Die Tierärzte. Dokureihe 13.45 Tagess. 14.00 Almuth und Rita. TV-Tragikomödie (D 2014) 15.30 Rückkehr nach Rimini. TV-Drama (D 2022)

ZDF schedule: 5.30 Kinderprogramm 7.55 Robin Hood 8.20 Minus Drei und die wilde Lucy 8.30 Xpress 8.35 Lassie 8.55 Bibi und Tina. Trickserie 9.45 PUR+. Magazin 10.15 sportstudio live. Eishockey / ca. 10.25 Ski alpin / ca. 11.00 Rodeln / ca. 11.15 Ski alpin / ca. 12.20 Biathlon / ca. 13.20 Ski alpin / ca. 14.35 Biathlon / ca. 15.40 Rodeln / ca. 15.55 Bob

RTL schedule: 5.15 Der. Blaublicht-Report. Doku-Soap 12.45 Barbara Salesch - Das Strafgericht. Doku-Soap. Dubioser Rechtsanwalt verbrennt sich die Finger an zu heißem Fall / Skrupelloser Einbruch wird für Alleinstehende zum Alptraum 14.45 Ulrich Wetzell - Das Strafgericht. Doku-Soap. Die verschwundene Tochter / Katrinas haarige Angelegenheit

SAT.1 schedule: 5.00 Auf Streife - Die Spez. Doku-Soap. U.a.: Schnapsidee / Rache per See 9.15 Die Landarztpraxis. Arzts. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser / Fluchtinstinkt / Der Hilferuf / Ein unverhofftes Wiedersehen / Wer ist Dr. Berlin? 12.55 Auf Streife - Die neuen Einsätze. Doku-Soap. Baby im Pkw - Entführung auf offener Straße / Nur für die Likes / Lost and found

PRO 7 schedule: 5.50 Galileo 6.50 Scrubs - Die Anfänger 8.40 Superior Donuts 10.00 Mr. Griffin - Kein Bock auf Schule 13.20 Scrubs - Die Anfänger 15.10 Die Simpsons. Bibelstunde, einmal anders / Überraschung für Springfield / Seid nett zu alten Leuten! / Burns möchte geliebt werden / Die Stadt der primitiven Langweiler / Die japanische Horror-Spielshow

SWR RP schedule: 7.30 Viele Jobs, keine Bewerber - Fachkräfte verzweifelt gesucht 8.15 In aller Frundschaft 9.00 Doc Fischer 9.45 Abenteuer Diagnose 10.30 Marktcheck 11.15 Temu - Rámsch oder Revolution? 12.00 Klimazeit 12.30 Der Mann an ihrer Seite. TV-Romanze (D 2008) 14.00 Wenn Papa auf der Matte steht. TV-Komödie (D 2023) 15.30 Die Fallers

HR hr schedule: 6.20 Mittendrin - Flughafen Frankfurt 7.05 Die Ratgeber 7.35 wetter 7.50 Sehen statt Hören 8.20 Schau in meine Welt! 8.45 Maintower 9.10 hessenschau 9.40 Notarztwagen 7 10.05 Familie Dr. Kleist 10.55 In aller Fr. - Die jungen Ärzte 11.45 In aller Fr. 12.30 Nachtcafé. Talkshow. Moderation: Michael Steinbrecher 14.00 Talk Show

WDR schedule: 11.05 Das Waisenhaus für wilde Tiere - Abenteuer Afrika 11.55 Elefant, Tiger & Co. 12.45 WDR aktuell 13.00 Das Gewinnerlos. TV-Tragikomödie (D 2015) 14.30 Doc Esser - Ich will hundert werden! 16.00 WDR aktuell 16.15 Die Ernährungs-Docs 17.00 Was kostet... 17.45 Einfach & köstlich 18.15 Alles außer Kartoffeln: Menschen. Küche. Heimat. 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Bermuda. Kriminalfilm (D 2003) 21.45 Mordkommission Istanbul: Im Zeichen des Taurus (1+2/2) Kriminalfilm (D/TRK 2016) 0.40 Utta Danella - Von Kerlen und Kühen. TV-Komödie (D 2014)

BAYERN BR schedule: 12.05 Liebe verlernt man nicht. TV-Liebesfilm (D 2009) 13.35 Verrückt nach Meer 14.25 Verrückt nach Meer 15.15 BR Heimat - Zsammg'spuit im Achenal 16.00 BR24 16.15 Auf Leben und Tod 17.00 Versteckte Paradiese 17.45 Zwischen Spessart und Karwendel 18.30 BR24 18.45 Tsunami-Alarm! - Gefahr auch an Europas Küsten 19.30 Kunst + Krepmpel 20.00 Tagess. 20.15 Donna Leon: Tod zwischen den Zeilen. Kriminalfilm (D 2017) 21.45 BR24 22.00 Donna Leon: Das Mädchen seiner Träume. Kriminalfilm (D 2010) 23.25 Donna Leon: Auf Treu und Glauben. Kriminalfilm (D 2013)

3SAT sat schedule: 9.35 Bilder aus Südtirol 10.00 Winter rund um die Seetaler Alpen 10.45 Leben am Traunsee 11.30 Leben am Bodensee 12.15 Leben am Weissensee 13.00 ZIB 13.15 Notizen aus dem Ausland 13.20 quer 14.05 Werktags-Helden 14.35 Kunst & Krepmpel 15.05 Traumgärten in der ewigen Stadt 15.30 Sansibar - Archipel der weißen Segel 16.00 Wunder schön! 17.30 Liebe und andere Delikatessen. TV-Komödie (D 2010) 19.00 heute 19.20 Künstliche Musik - Die KI-Revolution im Pop 20.00 Tagess. 20.15 Verbier Festival 2024. Konzert 21.35 Es geschah am... Der Bühle-Kunstraub 23.15 * Black 47. Drama (IRL/LUX 2018)

Sport1 sport1 schedule: 5.00 Teleshopping 7.00 Exatlon Germany - Die Mega Challenge 9.30 My Style Rocks 11.45 Die PS-Profis - Mehr Power aus dem Pott 12.00 Normal 12.30 Eastside Motors - Kaufrausch in Dresden 14.30 Die Drei vom Pfandhaus 17.00 Volleyball: Bundesliga der Damen. 17. Spielzeit: Dresdner SC - Allianz MTV Stuttgart 19.30 Die PS-Profis - Mehr Power aus dem Pott 20.15 Hausmeister Krause - Ordnung muss sein. Comedyserie. Valentinstag / Der andere Dieter / Das Superweib / Ein Ende mit Schrecken / Der Grizzly 22.45 Exatlon Germany - Die Mega Challenge 1.15 Die PS-Profis - Mehr Power aus dem Pott

KABEL1 schedule: 6.00 Magnum. Krimiserie 8.55 Blue Bloods - Crime Scene New York. Krimiserie. Russische Freunde / Verbrechen aus Leidenschaft? 10.45 Castle. Krimiserie. Er ist tot, sie ist tot / Die Schatzkarte / Ein Mörder auf Zeitreise / Anatomie eines Mordes / Fast berühmt 15.25 9-1-1 Notruf L.A.. Dramaserie. Verrückte Vollmondnacht 16.20 newstime 16.35 9-1-1 Notruf L.A.. Dramaserie. Mieses Karma / In der Falle / Wer wir sind / Unter Druck 20.15 Navy CIS: Hawaii. Krimiserie. Hochgepokert / Das Phantom 22.15 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Das Drona-Projekt / Der Schwarm 0.10 Hawaii Five-0. Krimiserie. Am Ende

VOX v.o.x schedule: 5.40 CSI: NY 6.25 Criminal Intent. Krimiserie. Die Kunst des Mordens / Tödliche Dosis / Die Nanny / Das Attentat / Im falschen Glauben / Der Guru 11.50 Shopping Queen. Doku-Soap 16.50 Der Hundeprofi - Rütters Team. Doku-Soap. Lukas und Nasti mit Labrador-Mischling „Theo“ / Katharina mit Neufundländer Smilla 17.55 hundkatzenmaus (2) Magazin. Arche Noah für seltene Schildkröten 19.10 Harte Hunde - Ralf Seeger greift ein (2) Dokumentationsreihe. Rettung für ein behindertes Pony 20.15 So klingt Deutschland - Unsere 50 beliebtesten Nummer 1 Hits. Show 0.15 Medical Detectives

KIKA KIKKA schedule: 6.20 Die Ollie & Moon Show 6.40 Babar und die Abenteuer von Badou 7.15 Nö-Nö Schnabeltier 7.30 PEEKS 200 - Von Affen, Giraffen & Co. 7.45 Eine Möhre für Zwei 8.10 Nitsco und das zottelige Alphabet 8.20 Der kleine Rabe Socke 8.45 Super Wings 9.20 Feuerwehrmann Sam 9.40 Ene Mene Bu 9.50 Jan & Henry - die Fragenforscher 10.05 Das Wunder Du 10.20 SingAlarm 10.35 TanzAlarm 10.45 Tigerenten Club 11.45 Schmecksplöxon 12.00 Wendy 13.40 * Circus Noël. Familienfilm (NL 2019) 15.05 CheXperiment 15.20 Belle und Sebastian 16.30 Mascha und der Bär 16.40 Tib und Tumtum 17.50 Wickie 18.10 Die Biene Maja 18.35 Meine Freundin Conni 18.50 Sandmann 19.00 Robin Hood - Schlitzohr von Sherwood. Animationsserie. Die Speisekammer des Prinzen / Lösegeld 19.25 Checker Tobi

Informiertsein! Schifferstadter Tagblatt

WOCHEN-HOROSKOP 11.1. - 17.1.2025

Horoscope section with zodiac signs: WIDDER (21.03. bis 20.04.), STIER (21.04. bis 20.05.), ZWILLINGE (21.05. bis 21.06.), KREBS (22.06. bis 22.07.), LÖWE (23.07. bis 23.08.), JUNGFRAU (24.08. bis 23.09.). Each sign includes a brief description of the week's energy and advice.

FERNSEHEN AM SONNTAG

11

TIPPS DES TAGES



72 Stunden – The Next Three Days

Lara (Elizabeth Banks) wird beschuldigt, ihre Chefin ermordet zu haben. Obwohl sie ihre Unschuld beteuert, wird sie zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

▶ 20.15 RTL 2



Transformers: Aufstieg der Bestien

New York City 1994: Der Ex-Soldat Noah (Anthony Ramos) und die Archäologie-Assistentin Elena (Dominique Fishback) geraten in ein globales Abenteuer.

Sci-Fi-Film ▶ 20.15 Pro 7



Tod auf dem Nil

Detektiv Hercule Poirot (Kenneth Branagh) genießt seinen Urlaub in Ägypten, als sich auf einem Kreuzfahrtschiff ein mysteriöser Mord ereignet.

Kriminalfilm ▶ 20.15 Sat.1

ARD TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Kinderprogramm', 'Brisant Magazin', and 'Tagesschau'.

ZDF TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Kinderprogramm', 'Beckenbauer – Der letzte Kaiser', and 'Rosamunde Pilcher'.

RTL TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Der Blaulicht-Report', 'Exklusiv – Weekend', and 'American Football'.

SAT.1 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Auf Streife', 'The Biggest Loser Show', and 'Tod auf dem Nil'.

PRO 7 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Mr. Griffin', 'taff weekend', and 'Transformers: Aufstieg der Bestien'.

SWR RP TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Sehen statt Hören', 'Lecker aufs Land', and 'Mörderisches Duo'.

HR hr TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'hessenschau', 'Wie alles wird das Wetter', and 'Das große Hessequiz'.

WDR TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Abenteuer Kuba', 'Tagesschau', and 'Die Fehlfahrt'.

BAYERN BR TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'quer', 'Kochbuch', and 'Nord Nord Nord'.

3SAT sat TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Costa Rica', 'Paradies zwischen den Ozeanen', and 'Horizon Line'.

Sport1 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Teleshopping', 'Bundesliga', and 'Australian Open'.

KABEL1 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Knight Rider', 'Blue Bloods', and 'X-Factor'.

VOX TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Medical Detectives', 'Criminal Intent', and 'Prominent! Magazin'.

KIKA TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Insectibles', 'Simsalagrinn', and 'Die goldene Gans'.

NDR TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Der Furchtlose', 'Hofgeschichten', and 'Sportclub'.

PHOENIX TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Traumziele Südostasiens', 'Dalmatien ahoi!', and 'Phoenix'.

ARTE TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Arte Junior Magazin', 'Kalabrien', and 'Hausboot'.

EUROSP.1 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Australian Open', 'Tennis', and 'Australian Open'.

RTL2 TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'X-Factor', 'Das Unfassbare', and 'Schnäppchenhäuser'.

MDR TV schedule for Saturday, 11.01.2025, listing programs like 'Sandokan', 'Der Tiger von Malaya', and 'Prominent! Magazin'.

Legend and additional notes for the TV schedule, including symbols for Spielfilm, s/w, Untertitel, etc.

Lokale Helden im Fokus Schifferstädter Tagblatt

WOCHEN-HOROSKOP 11.1. – 17.1.2025

Horoscope section for the week of Jan 11-17, 2025, featuring zodiac signs: Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, and Fische, each with a brief forecast.

Orte zum Wohlfühlen

In der Offenen Werkstatt oder auf dem Bauspielplatz können die Kinderdorf-Kinder ihre Alltagsorgen vergessen

Von Nina Jakobs

Jedes Kind, das im Bethanien Kinderdorf in Eltville lebt, hat seine Geschichte. Manche haben Schlimmes erlebt, einen leichten Start in die Kindheit hatte keiner. In ihren Kinderdorffamilien können sie jetzt einen Familienalltag erleben, werden unterstützt bei Hausaufgaben und Problemen, haben ihren festen Platz. Hier gibt es Regeln und Strukturen, aber natürlich gibt es in diesen großen Familien mit bis zu neun Kindern auch mal Probleme oder Streit. Umso wichtiger ist es, dass die Kinder und Jugendlichen weitere Orte haben, wo sie hingehen können, wo sie etwas Tolles erleben oder einfach ein offenes Ohr finden. Genau dafür sind die Angebote des pädagogischen Fachdienstes auf dem Gelände des Kinderdorfes da. An jedem

Wochentag von 15 bis 18 Uhr können die Kinder hier kreativ werden, sich ausprobieren oder gemeinsam etwas unternehmen. Zum Beispiel beim Bogenschießen, Kettcarfahren, Basteln, Mountainbiken – oder auf dem Bauspielplatz. Hier bauen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam zwischen Obstbäumen Hütten, in denen sie, wenn es wärmer ist, sogar gemeinsam übernachten dürfen. Das Holz, die Werkzeuge, die Farben und alles, was sie dafür brauchen, werden durch Spenden finanziert. Hier lernen sie, mit Werkzeugen umzugehen, unterstützen sich gegenseitig, haben Spaß zusammen. Und sie achten gut auf ihre selbst gebauten Hütten. „Wir haben die Regel, nur wer eine gut geführte Hütte hat, darf auch übernachten“, sagt Johann Banholzer. Er leitet den pädagogischen Fachdienst im Kinderdorf und ist für alle Angebote hier verantwortlich. Mittwoch und Donnerstag ist im Sommer-



Werkeln auf dem Bauspielplatz



Johann Banholzer in der Offenen Werkstatt

Kind direkt nach seinem Einzug im Kinderdorf in Schule und Vereinen eingebunden werden kann. Hier kann jeder sofort mitmachen und ein Teil der Gemeinschaft sein. Im Sommer sind die Kettcars und Mountainbikes ein besonderes Highlight. Die Kinder

Outdoorort, im Winter treffen sie sich in der Offenen Werkstatt. Hier kann gebastelt und gewerkelt werden. „Die Kinder genießen es, dass jeder hierherkommen kann“, sagt Johann Banholzer. „Sie wollen mal ein Bild malen, oder sich auch einfach mal über Betreuerinnen und Betreuer auslassen. Dann sitzen sie da, erzählen mir ihr Leid und ich kann auf Probleme viel individueller eingehen, als es in den großen Wohngruppen manchmal möglich ist.“ Die Angebote sind auch deshalb wichtig, weil nicht jedes

lieben es, wenn Johann Banholzer die Räder auf den Anhänger packt und sie zu einem Ausflug aufbrechen. Und sie sind stolz auf ihre Räder. „Alles, was hier steht, alle Fahrten, die wir machen, sind durch Spenden ermöglicht“, sagt Johann Banholzer. Und auch für alles, was im Kinderdorf in Zukunft angeschafft und unternommen wird, sind Spenden nötig. Deshalb sammelt Kruschel Geld für die Stiftung „Tapfere Kinder“, die die Arbeit des Bethanien Kinderdorfes in Eltville unterstützt.

Stiftung Tapfere Kinder

Unterstütze jetzt die Arbeit der Tapferen Kinder und spende an:


Leser helfen e.V.
Commerzbank Mainz
IBAN:
DE07 550 400 220 210 405 700
Bitte Kennziffer „50“ angeben.
Jeder Euro zählt!

- Anzeige -



Jede Woche neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131 / 484997
www.kruschel.de/abo

Familien-Newsletter

Lustige Kindersprüche

Auf der Kinderseite hatten wir aufgerufen, lustige Kindersprüche zu schicken – und haben viele, viele Einsendungen bekommen. Einige können Sie im aktuellen Newsletter lesen oder auf www.kruschel.de/familien-blog. Weitere werden wir im Newsletter regelmäßig veröffentlichen. Verpassen Sie keinen dieser Aussprüche und abonnieren Sie den kostenlosen Newsletter, in dem es außerdem Geschichten aus dem Familienleben und Wissenswertes rund ums Thema Familie in der Region gibt:

www.kruschel.de/newsletter

Wintersport-Quiz

von Eva Fauth

1 Wie heißt diese Sportart?
a) Biathlon
b) Triathlon
c) Marathon

2 Welche Sportart gibt es wirklich?
a) Rentier-Rallye
b) Schlittenhunde-Rennen
c) Stockenten-Schießen

3 Wie heißt das Sportgerät, mit dem im Eishockey gespielt wird?
a) Muck
b) Bob
c) Puck

Lösung: (1) Biathlon, (2) Schlittenhunde-Rennen, (3) Puck

Fotos: MaryDesy, fotowebbox, Moriz (alle stock.adobe.com), Bethanien Kinderdorf Eltville, Nina Jakobs, dpa (3), Huebner/Blatterspiel, Heidi Sturm, Comic: Thorsten Trantow

POPEL
by Trantow

WENN ICH ALLE MEINE STIFTE MIT KLEBEBAND ZUSAMMEN STECKE ...

KLEB

UND NOCH WAS VON MEINEM PAUSENBROT DAZU ...

STOPF

... DANN KANN ICH DAMIT DRAUSSEN DIE VÖGEL FÜTTERN!

Witzig

Kommt ein Mann in die Apotheke: „Herr Apotheker, ich brauche ein Wurmmittel.“ „Für einen Erwachsenen oder ein Kind?“ „Keine Ahnung, woher soll ich wissen, wie alt der Wurm ist?“



Welche Mausefalle hat fünf Buchstaben? – Katze!

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Nicole Hauger,
Nina Jakobs, Kerstin Petry
Gestaltung:
Carina Coutandin, Janina Moos, Kim Percaccio
Kontakt: kruschel@vrm.de
Redaktion: 06131 / 4858 16
Abo-Service: 06131 / 484997

BLICK ZURÜCK

1990: Volkskammer beschließt Reisefreiheit für DDR-Bürger

Was Günter Schabowski am 9. November 1989 vorzeitig verkündete, wird am 11. Januar 1990 auch formal beschlossene Sache. An diesem Tag verabschiedet die Volkskammer der DDR, dass jeder Bürger fortan uneingeschränkt ins Ausland reisen kann. Im neuen Gesetz heißt es: Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht, jederzeit in das Ausland zu reisen und zu diesem Zweck einen Reisepass der Deutschen Demokratischen Republik zu erhalten. Am Abend des 9. November 1989 verliest Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz den Entwurf für ein neues Reisegesetz der SED-Führung. In diesem heißt es, dass die neue Regelung „es jedem Bürger der DDR möglich macht, über Grenzübergangspunkte der DDR auszureisen.“ Fälschlicherweise verkündet Schabowski, dass diese Regelung noch am gleichen Tag in Kraft trete. Tausende fordern in Ost-Berlin daraufhin die Öffnung der Grenze, die Mauer fällt.

2002: Erste Häftlinge im US-Militärgefängnis Guantánamo

Am 11. Januar 2002 treffen die ersten Häftlinge im „Camp X-Ray“ des Gefangenenlagers Guantánamo ein. Das Gefängnis ist Teil des US-amerikanischen Marinestützpunktes Guantánamo Bay auf Kuba. Es wird nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 errichtet und dient zur Inhaftierung mutmaßlicher Al-Qaida-Terroristen und Talibankämpfer.

2008: Tod von Bergsteiger Edmund Hillary

Er war der Allererste, der die „Spitze der Welt“ bezwingt: Edmund Hillary, der erste Mann auf dem Mount Everest, stirbt am 11. Januar 2008 im neuseeländischen Auckland an einem Herzinfarkt. Er erreichte im Mai 1953 zusammen mit dem nepalesischen Sherpa Tenzing Norgay den Gipfel des Mount Everest. Geboren wird Hillary im Jahre 1919. Bereits als Kind beginnt er in den Bergen Neuseelands mit dem Klettern. Mit 33 Jahren bricht er zu einer Expedition der britischen Royal Geographic Society auf, um den Mount Everest zu besteigen. Mit dabei: elf andere Bergsteiger und 35 nepalesische Sherpas. Eine zwölf Meter hohe Felsfront kurz vor dem Gipfel, die die zwei zusammen bezwingen, trägt fortan den Namen „Hillary Step“. Mit Hilfe eines Sauerstoffgerätes erreicht Hillary zusammen mit Tenzing Norgay als Erster den Gipfel. Erst der Südtiroler Reinhold Messner beweist 1978, dass sich der Everest auch ohne zusätzlichen Sauerstoff erklimmen lässt.



Im Bürokratiedschungel

Behörden machen Jungunternehmern ein ums andere Mal das Leben schwer. Um dem zu entgehen, wären sie auch zu Opfern bereit. ► WIRTSCHAFT

Schwarz-Rot hoch im Kurs

BERLIN (dpa). Unter den möglichen Regierungskonstellationen findet eine schwarz-rote Koalition in einer aktuellen Umfrage die meiste Zustimmung – oder zumindest die geringste Ablehnung. 46 Prozent der Befragten befürworten in einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov eine Zusammenarbeit von CDU/CSU und SPD „eher“ oder „voll und ganz“. 49 Prozent lehnen sie ab.

Auf Platz zwei folgt ein Bündnis von CDU/CSU mit der FDP. Dieses lehnen 60 Prozent gänzlich oder tendenziell ab, 33 Prozent sind mehr oder weniger dafür. Knapp dahinter liegt eine Koalition von Union und Grünen, die 62 Prozent ablehnen und 31 Prozent befürworten. 64 Prozent würden eine Koalition aus CDU/CSU, SPD und Grünen ablehnen, 30 Prozent befürworten.

Das unbeliebteste der Bündnisse ist eine mögliche Neuaufgabe der im Streit geplatzen Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP. Nur 16 Prozent wären dafür, 78 Prozent dagegen.

„Treffen mit Putin in Vorbereitung“

PALM BEACH (dpa). Nach Angaben des designierten US-Präsidenten Donald Trump wird ein Treffen mit Kremlchef Wladimir Putin vorbereitet. „Wir sind dabei, das zu organisieren“, sagte Trump auf seinem Anwesen Mar-a-Lago, ohne weitere Angaben zu Termin oder Format zu machen. Trump kündigte an, er werde nach seinem Amtsantritt am 20. Januar versuchen, den Krieg in der Ukraine so schnell wie möglich zu beenden. Aus Moskau hieß es am Freitag, für ein Treffen seien keine Vorbedingungen nötig. „Es braucht nur den gegenseitigen Wunsch und den politischen Willen, einen Dialog zu führen und die existierenden Probleme im Dialog zu lösen“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

Effektiv
Schifferstadter Tagblatt

Es wird immer heißer

Report: 2024 wärmstes Jahr seit Aufzeichnungsbeginn / Anstieg um 1,6 Grad / Auch Wassertemperaturen der Ozeane steigen

Von Simone Humml

READING. Das Jahr 2024 war einem Report zufolge das erste seit Messbeginn, das weltweit im Schnitt über 1,5 Grad wärmer als im vorindustriellen Mittel gewesen ist. Damit war es zugleich das wärmste je gemessene Jahr, wie der Klimawandeldienst des EU-Programms Copernicus im britischen Reading berichtete. In den vergangenen Monaten hatte er bereits ähnliche Vorabschätzungen präsentiert.

„Wir müssen mehr tun als bisher“

Das Jahr sei neuesten Daten zufolge sogar 1,6 Grad wärmer als die geschätzte Mitteltemperatur von 1850 bis 1900 gewesen. Zugleich gehörte jedes der letzten zehn Jahre (2015-2024) zu den zehn wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen. „Alle international zusammengestellten globalen Temperaturdaten zeigen, dass 2024 das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1850 war“, betonte der Direktor des Copernicus-Klimawandeldienstes, Carlo

Buontempo. Der riesige Datensatz stammt von Satelliten, Schiffen, Flugzeugen und Wetterstationen auf der ganzen Welt. „Dieser Bericht ist ein Warnsignal, denn wir müssen alles daran setzen, den Treibhausgasausstoß zu vermindern“, sagt Niklas Höhne, Mitbegründer des New Climate Institute. „Wir müssen mehr tun als bisher.“

Die globale Durchschnittstemperatur lag 2024 laut Copernicus

bei 15,10 Grad und damit 0,12 Grad über der von 2023, dem bisher wärmsten Jahr der Aufzeichnungen. Ein neuer Rekord für den heißesten Tag wurde demnach am 22. Juli 2024 mit einer globalen Temperatur von 17,16 Grad aufgestellt. 2024 war zudem das wärmste gemessene Jahr in Europa und laut Deutschem Wetterdienst auch in Deutschland.

Im Pariser Klimaabkommen war 2015 vereinbart worden, die

Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Doch nicht nur 2024 war bereits wärmer, sondern auch der Zweijahresdurchschnitt für 2023 und 2024, der 1,54 Grad betrug, wie Copernicus mitteilte. Das Abkommen beziehe sich auf Temperaturabweichungen, die über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren gemittelt werden.

„Ich halte das 1,5-Grad-Ziel für nicht mehr haltbar“, sagte Andreas Fink vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) dennoch. Auch die Technologien zur CO₂-Entnahme aus der Atmosphäre seien nach seinem Kenntnisstand in den nächsten Jahrzehnten nicht in der Lage, die nötigen Mengen CO₂ aus der Atmosphäre zu ziehen. Es sei daher unbedingt notwendig, die Emissionen der Treibhausgase sehr rasch zu reduzieren.

Nicht nur Landflächen, auch die Ozeane waren im Jahresmittel so warm wie nie seit Beginn der Messungen. Das gelte sowohl für die Temperaturen an der Oberfläche als auch für die gespeicherte Wärme bis in eine Tiefe von 2.000 Metern, berich-

tet ein Team um Lijing Cheng von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften. Die Erwärmung der Ozeane bis in 2.000 Metern Tiefe beschleunige sich sogar.

„Dieser Bericht ist ein Warnsignal, denn wir müssen alles daran setzen, den Treibhausgasausstoß zu vermindern.“

Niklas Höhne, Mitbegründer des New Climate Institute

Die Ozeane sind sehr bedeutend für das Klima der Erde, denn sie nehmen rund 90 Prozent der durch den Anstieg der Treibhausgase entstehenden Wärme auf. Zudem beeinflussen sie wiederum das Wetter, indem sie Wärme und Feuchtigkeit an die Atmosphäre abgeben. Die Kombination aus hohen Meerestemperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit habe zu schweren Stürmen einschließlich tropischer Wirbelstürme beigetragen.



2024 war das wärmste gemessene Jahr in Europa. Das Foto zeigt den fast ausgetrockneten Fanaco-See, der einen großen Teil des südlichen Siziliens, mit Wasser versorgt. Archivfoto: dpa

Weniger Organe gespendet

Deutschland im internationalen Vergleich auf hinteren Plätzen / Mehr als 8.000 Menschen auf Warteliste

Von Isabell Scheuplein

FRANKFURT. Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist im vergangenen Jahr leicht gesunken. 2.854 Organe seien postmortal entnommen worden, im Vorjahr seien es 2.877 gewesen, teilte die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) in Frankfurt unter Berufung auf vorläufige Zahlen mit. 2023 war die Zahl hingegen angestiegen. Im vergangenen Jahr handelte es sich den Angaben zufolge um 1.391 Nieren, 785 Lebern, 315 Herzen,

290 Lungen, 71 Bauchspeicheldrüsen und zwei Därme.

Insgesamt 953 Menschen in Deutschland spendeten nach ihrem Tod Organe für die Transplantation, 2023 waren es 965. Mit 11,4 Spendern pro Million Einwohner nehme Deutschland im internationalen Vergleich auch 2024 einen der hinteren Plätze ein, erklärte die DSO. Bundesweit sei 2.902 schwer kranken Patienten eine bessere Lebensqualität oder sogar ein Weiterleben geschenkt worden, erklärte die DSO. Gleichzeitig stünden noch 8.260 Menschen

auf den Wartelisten. Ihre Lage sei dramatisch, erklärte der medizinische Vorstand der DSO, Axel Rahmel. Die Organspende sei in vielen Fällen die einzige Überlebenschance. Dies sei aber nur möglich, wenn Menschen zur Spende bereit seien. „Es ist daher eine unerträgliche Situation, dass wir zwar die medizinischen Möglichkeiten haben, Leben zu retten, uns aber die Organe dafür fehlen“, erklärte Rahmel. Er appellierte an Ärzte und Pflegefachkräfte in den Kliniken, an die Organspende zu denken.

Zudem rief er dazu auf, zu Lebzeiten eine selbstbestimmte Entscheidung zur Organspende zu treffen und diese in einem Organspendeausweis, in einer Patientenverfügung oder im digitalen Organspenderegister festzuhalten. Vergangenes Jahr sei nur bei 15,3 Prozent der möglichen Organspenden ein schriftlicher Wille vorhanden gewesen. Der DSO-Vorstand nannte es bedauerlich, dass die Initiative zur Einführung der Widerspruchslösung offensichtlich politisch nicht weiterverfolgt werde.



In einem Operationssaal in Augsburg werden einem hirntoten Menschen Spenderorgane entnommen. Foto: epd

**Wissen,
was richtig ist!**



**Fundierte Recherche
statt Fake News**

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

KOMMENTARE



Elon Musk nutzt Weidel und AfD für eigene Interessen aus

Von Nadine Peter
nadine.peter@vrm.de

Wenn die politische Lage in Deutschland, Europa, ja der ganzen Welt nicht so bitterernst wäre – man hätte bei dem 75-minütigen Live-Talk am Donnerstag auf der Plattform X zwischen Tech-Milliardär Elon Musk und AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel an vielen Stellen herzhaft lachen können.

Zum Beispiel gleich zu Beginn, als Musk seine Gesprächspartnerin unter falschem Namen vorstellte. Oder an der Stelle, an der der 53-Jährige feststellte, dass „die Dinosaurier keine thermonuklearen Waffen hatten“. Doch den Wenigsten, die sich mit dem Zwiegespräch auseinandergesetzt haben, wird nach Lachen zumute sein. Schließlich wirft dieses viele Fragen auf. Hat die AfD dadurch nun einen Vorteil im Wahlkampf? War die Inszenierung eine illegale Parteispende aus dem Ausland? Und was verspricht sich Musk eigentlich von seiner Unterstützung einer Partei, die vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft wurde?

Die erste Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Klar ist, dass diese Unterhaltung der AfD eine neue Form der (internationalen) Aufmerksamkeit eingebracht hat. Die zweifelhafteste Ehre, mit Musk auf dessen eigener Plattform live zu sprechen, war bis dahin einzig dem designierten US-Präsidenten Donald Trump zuteilgeworden.

Weidel hat dies aber nicht zugunsten ihrer Person und ihrer Partei genutzt. Sie machte keine gute Figur, wirkte durch ihr permanentes, kindliches Kichern wie ein naives Fan-Girl von Musk. Zudem war sie nicht gut vorbereitet, inhaltlich verdiente die Gesprächsführung eine glatte Sechse – was sich nicht nur an kruden Behauptungen von Weidel, wie jener, dass Hitler ein Kommunist gewesen sei, festmachen lässt. Ob die Konversation eine illegale Parteispende war, spielt eine untergeordnete Rolle.

Wichtiger ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass Musk ein eiskalter Geschäftsmann ist, der nur auf Geld und unternehmerischen Erfolg aus ist. Dafür nutzt er die politische Bühne. Seit er gemerkt hat, dass er mit der Verbreitung von rechtspopulistischem Gedankengut und Desinformation im zurückliegenden US-Wahlkampf schneller seine Ziele erreicht, rollt er diese Strategie in Europa aus. Zwar hat der Inhaber des Elektroautoherstellers Tesla sehr sicher nicht das Parteiprogramm der AfD gelesen (sonst wüsste er, dass die Partei strikt gegen Elektromobilität ist), nutzt jedoch deren Haltung gegen eine stärkere Regulierung digitaler Plattformen für sich aus. Für Musk ist die AfD nur ein Spielball. Und das kann für die Partei sehr schnell in einem Eigentor münden.



Klima: Ein neues Warnsignal, auch für den Wahlkampf

Von Jana Wolf
kommentar@vrm.de

Die neuesten Beobachtungen des Copernicus-Dienstes der EU zur Überwachung des Klimawandels mögen nicht überraschen, besorgniserregend sind sie trotzdem: 2024 lag die weltweite Mitteltemperatur 1,6 Grad höher als in der vorindustriellen Zeit und damit über der Marke des Pariser Klimaziels, das eine Begrenzung der Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad vorsieht. Copernicus trägt für seinen Report große Mengen weltweit gesammelter Temperaturdaten zusammen. Es sind Daten, es sind Fakten. Die verheerenden Folgen der Klimakrise sind sichtbar und spürbar: durch immer häufiger auftretende Wetterextreme, durch schwere Fluten, Hitzewellen, Dürren. Die tödlichen Großbrände an der US-Westküste in Kalifornien können auch deswegen so ungebremst wüten, weil ausbleibender Regen, verdorrte Pflanzen und trockener Wüstenwind günstige Bedingungen dafür geschaffen haben. Ganz abgesehen von den horrenden materiellen Schäden werden solche Katastrophen zur Gefahr für Menschen, und das in einem hoch entwickelten Land wie den USA. Angesichts sich häufender Extremereignisse ist es vollkommen unverständlich, dass manche Parteien den Klimaschutz schleifen wollen. Am verantwortungslosesten ist die AfD, die den menschengemachten Klimawandel leugnet. Aber auch die FDP bekleckert sich nicht mit Ruhm, wenn sie das Klimaneutralitätsziel um fünf Jahre auf 2050 verschieben will. Und die Union sollte ihren Plan, das Ampel-Gesetz für klimafreundliches Heizen rückabzuwickeln, kritisch hinterfragen. Der Copernicus-Report hat nichts mit dem Wahlkampf in Deutschland zu tun. Doch er sollte ein Weckruf sein. Und er zeigt, dass der Klimaschutz auch im Wahlkampf mehr Gewicht braucht.



Karikatur: Gerhard Mester

PRO & CONTRA

Der Kompromiss – ein Auslaufmodell

Überall nur noch unversöhnliche Töne: Die Politik des Ausgleichs ist gescheitert – oder?

Für die Zukunft des Kompromisses in der Politik sieht es düster aus: In Österreich wird es immer schwieriger, stabile Koalitionen zu bilden, da Parteien wie die ÖVP und SPÖ zunehmend in ideologische Grabenkämpfe verfallen, die Zusammenarbeit verhindern. Die Folge: der Bundespräsident beauftragt die rechtsextreme FPÖ mit der Regierungsbildung. Auch in Deutschland zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Ablehnung der Grünen durch Markus Söder verdeutlicht, wie politische Blockaden die Fähigkeit zur Kompromissfindung immer weiter lähmen. In einer zunehmend polarisierten Landschaft wird die Kunst des Ausgleichs weniger relevant, während ideologische Reinheit und Abgrenzung dominieren.

könnte in den kommenden Jahren zu einem zunehmend zerrütteten internationalen System führen. Das Pochen auf eigene Interessen wird viel öfter Usus sein als das Aushandeln gemeinsamer Lösungen – ob im Kleinen wie im Gemeinderat oder auf größeren Bühnen.

PRO



„Auf eine Wiederbelebung des Kompromisses zu hoffen, ist naiv.“

Puja Karsazy
puja.karsazy@vrm.de

Die Rolle der sozialen Medien könnte diesen Trend verstärken. Plattformen wie Facebook und Instagram, die zunehmend auf eine unzureichende Inhaltsprüfung setzen, tragen zur Spaltung der Gesellschaft bei, indem sie extreme Inhalte begünstigen. In einer solchen Medienlandschaft wird der Austausch zwischen gesellschaftlichen Gruppen weiter erschwert, und die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen, könnte gänzlich verloren gehen. In einer solchen Welt, in der politische und gesellschaftliche Strukturen von Blockaden und Konflikten geprägt sind, erscheint die Hoffnung auf eine Wiederbelebung des Kompromisses geradezu naiv.

Zuversicht ist angesichts des Siegeszugs der Extremisten rar geworden. Doch wer sich löst vom Horror der digitalen Algorithmen, dem offenbaren sich überraschende Quellen der Hoffnung. Die Politik der Kompromisse hat Zukunft, nämlich dort, wo Menschen vor Ort Ideologien überwinden. „Golfen für alle“ hatte die Kommunistische Partei Österreich (KPÖ) während des Salzburger Landtagswahlkampfes 2023 gefordert. Hintergrund war die neu auszunehmende Pacht des kommunalen Golfplatzes. Die KPÖ forderte, sie an den Bewerber mit dem inklusivsten Konzept zu vergeben und wurde mit knapp 22 Prozent zweitstärkste Kraft (zuvor 1,2 Prozent). Da von getrieben, passte die

CONTRA



„Wo Demokraten Gräben überwinden, sind Kompromisse möglich.“

Aaron Niemeyer
aaron.niemeyer@vrm.de

FPÖ ihre Strategie an und warb gegen Ungleichheit auf dem Wohnungsmarkt. Die Nationalisten landeten dennoch auf dem dritten Platz. Es ist der Wille zum Kompromiss und nicht das Geschwafel von der be-

waffneten Weltrevolution, der dafür sorgt, dass in Salzburg nun mehr über soziale Themen und weniger über die Abschiebungen gesprochen wird. Der Wille zum Ausgleich kann jedoch auch auf anderen ideologischen Böden wachsen: Hoffnung gibt auch die zunehmende Öffnung der Kirchen. Wenn sie sich weiter von überholten Dogmen lösen, werden sie diejenigen abholen, für die Identitätspolitik oder Verschwörungsmythen Ersatzreligion geworden sind. Diejenigen, die die Anerkennung ihres Ersatzglaubens am lautesten einfordern, können die treibende Kraft hinter der Erneuerung der Religionsgemeinschaften sein – sofern diese sich weiter öffnen. Die Bereitschaft zum Kompromiss ist ein zartes Pflänzchen. Es ist in weiten Teilen verkümmert, doch es lebt. Überall dort, wo Demokratinnen und Demokraten Gräben überwinden, wird es gedeihen und vom Hass zubetonierte Strukturen aufbrechen.

GroKodilstränen lügen nicht – oder etwa doch?

Gespräche am Gartenzaun: Warum wir über den Ausgang der Bundestagswahl nichts wissen – außer dass wir nichts wissen

In dieser Woche kam es zum Äußersten: Mein Nachbar trägt sich erstmals mit dem Gedanken, nicht mehr „seine“ SPD zu wählen. Der Sozialdemokratie ist der ältere Herr mindestens seit Willy Brandts Kniefall in Warschau im Jahr 1970 treu. Nicht mal die diversen Meuchelmorde an ihren Parteivorsitzenden von Scharping bis Nahles oder die Schrödersche Agendapolitik konnten den Nachbarn vom traditionellen Doppelkreuz für die Genossen bei Urnengängen abhalten.

„Und das mit diesem Herrn.“ Damit ist Fast-Kanzler Friedrich Merz gemeint. „Das halte ich im Kopf nicht aus!“, klagt der Nachbar. Um die Stimmung ein wenig aufzulockern, wage ich einen Scherz. Es sei doch gar keine „große Koalition“, wenn einer der Koalitionspartner nur halb so wenige Stimmen wie der andere erwarten dürfe. Wenn Blicke töten könnten! Außerdem sei der Begriff „Volkspartei“ ohnehin überschätzt, rätioniere ich. Schließlich trügen auch Begriffe wie „Volksmusik“, „Volksrepublik“, „Volksgerichtshof“, „Volksarmee“ oder „Volksgefängnis“ den schalen Beigeschmack der Lüge oder Verblendung... Der Nachbar bekommt einen hochroten Kopf – höchste Zeit aufzuhören. Jetzt ein wenig konstruktiver, empfehle ich ihm, strategisch zu wählen, um Schwarz-

Rot zu verhindern. Diese Koalitionsform feierte zwar zuletzt in Hessen fröhliche Urständ – hier geht die SPD an der Leine der CDU alle Wege brav und

NACHBARN



Sascha Kircher
sascha.kircher@vrm.de

fast noch „geräuschloser“ mit, als das Verhältnis zwischen Christdemokraten und Grünen zuvor immer beschrieben wurde – und dient daher wieder mal als Blaupause für den Bund. Vergessen scheint dabei zu sein, dass in zwölf der 16

Merkel-Mehltaujaure eine schwarz-rote Koalition die Bundesregierung stellte. Und wenig voran ging. Immerhin: Die Eurorettung und die daraus resultierende Gründung der AfD, der Ausstieg aus der Wehrpflicht und der Atomenergie, also alle größeren „Sünden“ Merkels – von der Flüchtlingspolitik abgesehen – fielen in die Amtszeit der CDU-FDP-Koalition, tröste ich. Und denke nebenbei: ob Christian Lindner das weiß? Bestimmt, schließlich übernahm er den Bundesvorsitz 2013, als die FDP für ihre Performance in der Bundesregierung (damals war das Dogma vom „lieber nicht regieren als schlecht regieren“ leider noch nicht geboren) gerade mit dem Rauswurf aus dem Bundestag bestraft worden war. Damals gewissermaßen ein unfreiwilliger „D-Day“. Geschichte kann sich

wiederholen, sage ich und nicke vielsagend. Wie wär's, wenn er, um Schwarz-Rot zu verhindern, strategisch ein bis zwei Kreuzchen bei den Grünen mache – um dann zuzusehen, wie Merz, Habeck und Söder sich so in der Regierung schlagen. (Im doppelten Sinne.) Vielleicht würde man sich bald die Ampel als Ausgeburt der Harmonie zurück wünschen. „Die Grünen wählen, sind Sie übergeschnappt?“ – der Nachbar bekommt jetzt wirklich Blutdruck. Irgendwie hatte ich vergessen, dass er Robert Habeck noch weniger leiden kann als Joschka Fischer. „Wenn es darauf ankommt, werde ich meine gute alte Ölheizung mit der Dachlatte gegen diese Fundamentalisten verteidigen“, schnaubt der Nachbar und zischt ab. Vermutlich direkt in den Heizungskeller.

Wird es noch was mit dem Wunder? Die SPD von Bundeskanzler Olaf Scholz will beim Bundesparteitag gegen den Negativtrend ankämpfen. Foto: dpa

KANDIDATENKÜR BEI DER AfD

► Am Samstag beginnt im sächsischen Riesa der zweitägige **Bundesparteitag der AfD**, auf dem die 45-Jährige Co-Chefin Alice Weidel offiziell zur Kanzlerkandidatin gekürt werden soll. Vor der für den 23. Februar anberaumten Bundestagswahl liegt die AfD in Umfragen mit etwa 20 Prozent auf Platz zwei, aber noch weit hinter der Union.

► Der Parteitag dürfte zu einer **Harmonie-Show** der Bundes-AfD werden, die unter anderem auch ihr Wahlprogramm beschließen will. Die Parteimitglieder eint das Ziel, die „Brandmauer“ der anderen Parteien zu überwinden und mit Blick auf das Wahljahr 2029 den Weg an die Macht zu ebnen. Aktuell schließen die etablierten Parteien im Bundestag eine Zusammenarbeit mit der Rechtsaußenpartei kategorisch aus.

► Die aktuell nach außen hin geschlossenen Reihen bei der AfD bedeuten allerdings nicht unbedingt, dass **parteiinterne Störmanöver** auf dem Bundesparteitag ausbleiben. Schließlich sind Alice Weidel und ihr Co-Vorsitzender Tino Chrupalla keineswegs unumstritten. Als Seitenhieb gegen Weidels Lebensentwurf – sie führt eine Beziehung mit einer Frau, mit der sie zwei Kinder hat – könnte ein Änderungsantrag zum Wahlprogramm mit einer „Präzisierung des Familienbildes“ gelesen werden: Darin wird verlangt, hinter dem Wort Familie, als Keimzelle der Gesellschaft, die Ergänzung „bestehend aus Vater, Mutter und Kindern“ einzufügen.

► Für Unstimmigkeiten könnte auch das Vorhaben der Parteiführung sorgen, die **„Junge Alternative“ (JA)**, die etwa 2400 Mitglieder hat, mit einer Satzungsänderung, einer Umbenennung und einer Neustrukturierung **unter Kontrolle zu bringen**. Aktuell müssen die Mitglieder bis auf die Vorstände nicht gleichzeitig in der AfD sein. Hierzu gibt es einen Gegenantrag, der weiterhin deutlich mehr Freiheiten für die JA vorsieht und in dem der Parteispitze ein „kommunikatives Totalversagen“ vorgeworfen wird. Der JA-Bundesvorstand habe von wesentlichen Einzelheiten des Vorhabens „aus der Presse erfahren“, mit dem die dann „noch fortbestehende JA zum Abschluss freigegeben“ werde.

► Beobachter gehen auch von taktischen Gründen für die Pläne der AfD-Führung zum Umbau der JA aus. So hat der **Verfassungsschutz die Jugendorganisation – anders als die Bundespartei – bereits als gesichert rechts-extremistische Bestrebung eingestuft**.

► Gegen den Parteitag sind zahlreiche **Proteste angekündigt**. Die Organisatoren rechnen mit mehr als 10.000 Menschen, die demonstrieren, Zufahrtswege sowie die Eingänge der Tagungstätte versperren wollen, um das Treffen zu verhindern. Die Polizei bereitet sich auf einen Großeinsatz vor. (mdu)



Umfragen verhageln die Krönungsmesse

Vor dem SPD-Bundesparteitag steht die Partei nur noch auf Platz vier / Viel Zeit zum Aufholen bleibt nicht mehr für Olaf Scholz

Von Jan Drebes

BERLIN. Ein Stimmungsbringer wird die jüngste Umfrage nicht sein beim SPD-Parteitag an diesem Samstag in Berlin. Nur noch Platz vier hinter den Grünen. Das schmerzt. Eigentlich müsste der Trend längst aufwärtsgehen, wenn es wirklich noch was werden soll mit dem zweiten Scholz-Wunder. Stattdessen zeichneten die Meinungsforschungsinstitute die rote Linie für die SPD zuletzt vor allem seitwärts. Stagnation, kein Aufwärtstrend. Jedenfalls nicht genug. Und so wird Olaf Scholz, der amtierende Kanzler, sich vor den Delegierten in Berlin noch einmal ganz besonders kämpferisch präsentieren

müssen. Sie sollen ihn nun auch offiziell zum Kanzlerkandidaten wählen und das Wahlprogramm der SPD final beschließen. Es wird eine vergleichsweise kurze Krönungsmesse, angesetzt sind nur etwa fünf bis sechs Stunden, inklusive der zeitaufwendigen Antragsprozesse.

Es droht das historisch schlechteste Ergebnis

Zwar ist die Debatte um Scholz' erneute Kanzlerkandidatur nach dem öffentlichen Ringen und der Entscheidung zwischen ihm und Umfragefavorit Boris Pistorius schnell abgeebbt. Doch die nun zur Schau getragene Loyalität

gegenüber Scholz sollte nicht über den Unmut hinwegtäuschen, der nach wie vor weit verbreitet ist in der Partei und insbesondere in der Bundestagsfraktion. Denn sollte die SPD tatsächlich mit einem Ergebnis von nur 14 Prozent ins Ziel gehen bei der Bundestagswahl am 23. Februar, wäre das eine absolute Katastrophe für die Sozialdemokraten. Bislang liegt das historisch schlechteste Ergebnis im Bund bei 20,5 Prozent, das damals Martin Schulz eingefahren hatte. Blicke die SPD mit einem amtierenden Kanzler unter der 20-Prozent-Marke, dürfte das ein Beben in der Partei auslösen.

Im am Freitag veröffentlichten ZDF-„Politbarometer“

„Ich will jetzt einen kämpferischen Olaf Scholz sehen.“

Philipp Türmer, Chef der Jusos

rutschte die Kanzlerpartei auf Platz vier hinter Union, AfD und Grüne ab. Die AfD konnte vor ihrem Parteitag im sächsischen Riesa hingegen um zwei Punkte zulegen und erreichte mit 21 Prozent ihren höchsten „Politbarometer“-Wert seit einem Jahr. Die Sozialdemokraten verloren in der Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen einen Punkt und fielen damit hinter die Grünen zurück, die sich um einen Punkt auf 15 Prozent verbesserten. Im am Donnerstag veröffentlichten „Deutschlandtrend“ der ARD kam die SPD auf 15 Prozent, blieb aber auf Platz drei vor den Grünen mit 14 Prozent.

Schon jetzt zittern viele SPD-Abgeordnete, die derzeit die

größte Fraktion im Bundestag stellen, um ihre Jobs – nicht zuletzt wegen der selbst verabschiedeten Wahlrechtsreform für einen künftig wieder deutlich kleineren Bundestag. Viel Zeit zum Aufholen bleibt nicht mehr. Umso wichtiger ist es für die Parteispitze um die Vorsitzenden Lars Klingbeil und Saskia Esken sowie Generalsekretär Matthias Miersch, Zuversicht zu verbreiten. „Diese Umfragen sind alles andere als zufriedenstellend“, räumte SPD-Generalsekretär Matthias Miersch im ZDF-„Morgenmagazin“ ein. An den Zahlen könne sich aber „massiv noch etwas ändern“, wenn es die SPD schaffe, die Unterschiede ihres Konzepts zu den anderen Parteien zu verdeutlichen. Denn erklärtes Ziel der Kanzlerpartei bleibt es, als erste über die Zielinie zu gehen.

Der Abstand auf die Union mit ihrem Kanzlerkandidaten Friedrich Merz (CDU) ist aber riesig. Auch mit Blick auf den SPD-Kanzlerkandidaten Scholz sind die Werte weiter schlecht. Im „Politbarometer“ verbesserte sich Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck um zwei Punkte auf 27 Prozent. Er liegt damit nun gleichauf mit Merz. AfD-Chefin Alice Weidel kommt auf 15 Prozent (minus eins), während Scholz zwei Punkte verlor und nur noch auf 14 Prozent steht.

Vor dem SPD-Parteitag forderte Juso-Chef Philipp Türmer Scholz auf, jetzt durchzustarten. „Ich will jetzt einen kämpferischen Olaf Scholz sehen“, sagte der Vorsitzende der SPD-Jugendorganisation. Die Lage im Wahlkampf mit Scholz im Spitzenkandidat sei „nicht einfach“. Die von ihm in den vergangenen Jahren geführte Ampel-Regierung sei „sagenhaft unbeliebt“ gewesen. Das sei am „Image des Kanzlers“ nicht spurlos vorbeigegangen. Und so geben sich die Sozialdemokraten gewohnt kämpferisch. Allerdings wird hinter den Kulissen auch schon über Szenarien ohne Scholz nach einer Wahlniederlage gesprochen. Durchaus realistisch ist ja die Juniorrolle in einer Neuaufbau einer schwarz-roten Koalition. Wer sich dann Chancen auf den Verbleib am Kabinettschiff ausrechnen kann oder auf einen guten Posten in der Fraktion, ist offen. Besonders gute Voraussetzungen bringt aber einer mit, auf den immer noch viele in der SPD für die Zukunft hoffen: Boris Pistorius.

„Dafür ist ein Wahlkampf da“

CDU-Kanzlerkandidat Friedrich Merz wiegelt ab: Schrumpfender Vorsprung der Partei kein Grund zur Besorgnis

Von Hagen Strauß

HAMBURG. Es sind nicht ganz so gute Nachrichten, die Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz begleiten, als er am Freitagmorgen im stürmischen Hamburger Hafen unterwegs ist; als der Schnee auf ihn einprasselt und er später hanseatisch wie sein Konkurrent Olaf Scholz in ein Fischbrötchen beißt. Die neuesten Umfragen sind auf dem Markt; die Union verliert leicht, und Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck wird offenkundig immer beliebter. Er hat sogar zu Merz aufgeschlossen. Macht der Kandidat also zu wenig, um die Union endlich deutlich über die 30 Prozent zu heben?

Das ist die Frage, die hinter den Kulissen von der CSU bei ihrer Klausur im oberbayerischen Seeon Anfang der Woche bereits mit einem „Ja“ beantwortet worden sein soll. Und es ist die Frage, die zu Beginn der CDU-Vorstandsklausur in Hamburg ein Thema ist.

Merz jedenfalls räumt ein: „Wir haben ohne Zweifel noch Potenzial nach oben, aber dafür ist ein Wahlkampf da.“

Unter Unionsstrategen heißt es dann auch in Hamburg, man sei schließlich nach wie vor stärkste Kraft, Schwankungen in den Umfragen seien eingepreist. Die Entwicklung der AfD, die laut Demoskopien mit 21 Prozent weiter zulegt, sehe man zwar mit Sorge, „aber die hat keine Machtperspektive“. Auch habe die SPD bisher nicht zu einer Aufholjagd ansetzen können, sondern verliere weiter – sie liegt im Moment nur noch auf Platz vier. Also alles im Griff auf dem Hamburger Schiff?

Diese Botschaft will die Union unbedingt vermitteln. Die CDU setzt nun vor allem auf ihre „Agenda 2030“, die in Hamburg beschlossen werden soll. Zwei Prozent Wachstum, eine „umfassende Steuerreform“ und Bürokratieabbau sind einige Punkte. Außerdem



CDU-Chef Friedrich Merz (rechts) und Carsten Linnemann, Generalsekretär der CDU, zu Beginn der Winterklausur des CDU-Bundesvorstands in Hamburg Hammerbrook. Ein Schwerpunkt des zweitägigen Treffens soll die Wirtschaftspolitik sein. Foto: dpa

liegt den Vorständlern ein neues Sicherheitspapier vor mit schnelleren Abschiebungen von kriminellen Straftätern und dem Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit bei Doppelstaatlern, die schwere Straftaten begehen. Den Schwerpunkt will man in den nächsten Wochen aber nicht mehr nur auf die Migrations-, sondern verstärkt auf die Wirtschaftspolitik legen.

Spitze aus Schleswig-Holstein gegen Markus Söder

Dazu rät auch Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther. „Ich glaube, dass das eine entscheidende Frage ist“, so Günther. Er ergänzt: „Je weniger wir uns Gedanken über die Zeit nach der Wahl machen, je mehr wir darüber reden, wie wir erst mal zu einem guten Wahlergebnis kommen, desto besser. Und dafür werbe ich auch, dass wir als Union geschlossen vorgehen.“ Was durchaus

als indirekte Spitze gegen CSU-Chef Markus Söder verstanden werden kann, mit dem sich Günther seit Tagen einen öffentlichen Streit über dessen Absage an eine Koalition mit den Grünen liefert.

Auch Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt gibt zu Protokoll, dass er nicht besorgt sei etwa wegen der steigenden Umfragewerte Habecks. „Nein, ich sehe, dass wir als CDU jetzt geschlossen für den Wahlsieg kämpfen. Ich merke auch, dass die Themen ankommen bei den Menschen“, so Voigt. Auf die Frage, ob Merz im Wahlkampf mehr machen müsse, antwortet Voigt: „Er ist wirklich viel unterwegs.“

Tiefenentspannt zeigt sich dann auch CDU-Vize Karl-Josef Laumann. Auf Merz angesprochen, antwortet er: „Ich finde, er ist sehr präsent. Ich bin sehr zufrieden.“ Und mit Blick auf Habeck rät er: „Warten wir es mal ab.“ Was auch für die CDU gelten dürfte.

Trump straffrei – Schuldspruch bleibt jedoch

WASHINGTON / NEW YORK (dpa). Der designierte US-Präsident Donald Trump kommt im Schweigegeld-Prozess in New York ohne Strafe davon. Der Schuldspruch gegen den 78-Jährigen bleibt aber bestehen. Trump zieht damit am 20. Januar als verurteilter Straftäter ins Weiße Haus ein. Bei der Strafmaßverkündung im Schweigegeld-Prozess verhängte Richter Juan Merchan – wie zuvor bereits angekündigt – eine „unconditional discharge“ (bedingungslose Straffreiheit) gegen den Republikaner, wie US-Medien übereinstimmend aus dem Gerichtssaal berichteten. Diese Form der Verurteilung zieht zwar keine weiteren strafrechtlichen Konsequenzen wie eine Haft- oder Geldstrafe nach sich, stellt aber die juristische Schuld fest. Unmittelbare Auswirkungen auf Trumps Präsidentschaft dürfte dieses recht selten eingesetzte Strafmaß nicht haben, es ist eher symbolischer Natur. Erstmals in der Geschichte der USA rückt nun ein verurteilter Straftäter auf das höchste Staatsamt auf.

Dritte Amtszeit für Maduro

CARACAS (epd). Venezuelas autokratischer Machthaber Nicolás Maduro hat sich trotz internationaler Proteste für eine dritte Amtszeit vereidigen lassen. Bei einer Zeremonie vor der Nationalversammlung legte der 62-Jährige am Freitag den Amtseid ab. Die regimetreue Wahlkommission hatte Maduro zum Sieger der Präsidentschaftswahlen vom Juli erklärt, obwohl sie bis heute keine aufgeschlüsselten Wahlergebnisse vorgelegt hat. Auch die Opposition reklamiert den Wahlsieg für sich und ihren Kandidaten Edmundo González.

Hochschulen verlassen X

DÜSSELDORF/BERLIN (dpa). Zu viel Hass, Desinformation und Manipulation – mehr als 60 Hochschulen und Forschungsinstitute deutschlandweit legen ihre Accounts auf der Plattform X still. Die aktuelle Ausrichtung der Plattform sei nicht vereinbar mit den Grundwerten der beteiligten Institutionen wie Weltoffenheit, Transparenz und demokratischer Diskurs, hieß es in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Bisher hätten sich 63 Hochschulen der Aktion angeschlossen, sagte der Initiator der Aktion, Achim Zolke, Leiter der Stabsstelle Presse und Kommunikation an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Es kämen immer wieder weitere hinzu.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Lt.), Katharina Volkmann (Lt.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möck, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

„Trump soll China in die Ecke treiben“

Tibets Exil-Sicherheitsministerin wirft der Volksrepublik nach dem schweren Erdbeben Unwahrheiten vor

MAINZ. Ein schweres Erdbeben hat Tibet kürzlich erschüttert. Im Jahr 2025 soll zudem über die Nachfolge des Dalai Lama entschieden werden. Im Umgang mit China wünscht sich die tibetische Exil-Politikerin Kalon Gyari Dolma Unterstützung der USA. Im Rahmen einer Forschungsreise der Friedrich-Naumann-Stiftung war sie kürzlich in Mainz. Im Interview äußert sie sich zur Lage in Tibet und gibt Hinweise auf die Nachfolge des Dalai Lama.

INTERVIEW

Frau Dolma, in Tibet sind mindestens 126 Menschen bei einem Erdbeben gestorben. Welche Informationen erreichen Sie aus der Region?

Die Zahl der Toten steigt stetig. Tausende sind bei Minusgraden obdachlos geworden. Die Informationen, die die chinesische Regierung mitteilt, sind lückenhaft und wenig glaubwürdig. Warum haben internationale Behörden die Erdbebenstärke mit 7,1 bemessen, chinesische hingegen mit 6,8?

Ja, warum ist das so?

Bei einer Stärke von 7,1 müsste China das Erdbeben als nationale Katastrophe anerkennen. Das würde vorgeschriebene finanzielle Unterstützung bedeuten. Bei einem Beben niedrigerer Stufe greifen diese Vorschriften nicht. Der Umgang Chinas mit Umweltkatastrophen ist miserabel: Egal ob Erdbeben oder Überschwemmungen – mir ist kein Vorfall bekannt, der nicht in einem organisatorischen Desaster endete.

Laut offiziellen Informationen hat China 14.000 Einsatzkräfte sowie Drohnen und schweres Gerät geschickt. Knapp 14 Millionen Euro sollen zur Verfügung gestellt werden. Reicht



Mehr als 100 Menschen sind bei einem schweren Erdbeben in Tibet gestorben, tausende sind obdachlos. Die tibetische Exilpolitikerin Kalon Gyari Dolma (kleines Foto) äußert nun massive Kritik am Umgang Chinas mit der Katastrophe. Fotos: dpa; Stephan Jonetzko

das nicht aus?

Ich bedanke mich für die Absichtserklärung und hoffe, dass das umgesetzt wird. Wir sprechen jedoch nicht von Wohltätigkeit. Die tibetische Bevölkerung hat ein Recht auf die Hilfen. Wenn Tibet ein Teil von China ist – wie es die chinesische Regierung darstellt –, dann muss sie sich auch so verhalten. Ich bezweifle jedoch, dass die Hilfen ankommen.

Nach allem, was bekannt ist, investiert China massiv in die tibetische Infrastruktur und baut dort Eisenbahnschienen, Straßen, Wasserkraftwerke. Begrüßen Sie diese Modernisierung nicht?

Diesen Maßnahmen sollte man nicht vertrauen. Die chinesische Regierung verfolgt eine Politik der Ausbreitung.

Aus meiner Sicht investiert China in Tibet vor allem an der Grenze zu Indien. Es geht darum, die militärische Präsenz zu stärken, nicht um Verbesserungen für das tibetische Volk.

Vor zehn Jahren äußerte der Dalai Lama sich zuversichtlich zu den chinesisch-tibetischen Beziehungen. Chinas Präsident Xi Jinping bezeichnete er als Reformier. Lag er damit richtig?

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama, ist ein sehr positiver und zuversichtlicher Mensch. Er wollte sich stets mit dem Regime, das unser Land gestohlen und unzählige Tibeter ermordet hat, zusammensetzen und Lösungen finden. Ich glaube an die Hoffnung, die die Worte des Dalai Lamas transportieren. Dass er bei Xi Jinping richtig lag,

würde ich nicht sagen.

International spielt der chinesische Umgang mit Taiwan derzeit eine größere Rolle als die Sache der Tibeter. Es gibt aber viele Parallelen der Konflikte. Wird Xi Jinping Taiwan angreifen?

Wir Tibeter stehen solidarisch mit dem Land Taiwan, das wie Tibet um seine rechtliche Unabhängigkeit kämpft. Ich kann nicht ausschließen, dass China angreift. Xi Jinping ist verrückt, und China versteht nur die Sprache von Macht und Stärke. Nur ein starkes Taiwan kann China stoppen. Die Weltgemeinschaft muss Taiwan unterstützen – genau wie die tibetische Sache. Wir sind dankbar für den Rückhalt, den wir international und parteiübergreifend aus Deutschland erfahren haben.

Die Zeichen der Zeit weisen jedoch eher in Richtung Isolation. Können Tibet und Taiwan unter Führung eines US-Präsidenten Trump auf Unterstützung bei ihrem Wunsch nach Unabhängigkeit hoffen?

Ich gehe davon aus, dass es unter Präsident Trump in der US-amerikanischen Tibetpolitik keine großen Veränderungen geben wird. Trump hat den „Tibetan Policy Act“ unterschrieben. Dieser legt fest, dass die Bestimmung der Nachfolge des Dalai Lamas ohne Einmischung Chinas durch Tibet entschieden wird. Wir hoffen, dass US-Präsident Trump China bei dieser Frage in die Ecke treibt – ökonomisch und moralisch. China muss zur Verantwortung gezogen werden.

Glauben Sie wirklich, dass Do-

ZUR PERSON

► Kalon Gyari Dolma (Jahrgang 1964) ist **Ministerin für Sicherheitsfragen der tibetischen Exilregierung**. Mit 26 Jahren wurde sie als eine der ersten Frauen ins tibetische Exilparlament gewählt. Sie wirkte an der Ausarbeitung der Charta der Tibeter im Exil mit, die der Dalai Lama 1991 unterzeichnete.

► Diese Art Verfassung legte den **Abschied des Dalai Lama als politisches Oberhaupt** fest. Er ist seitdem nur noch das religiöse Oberhaupt der Tibeter. Die chinesische Regierung betrachtet Tibet als Teil Chinas und erkennt – so wie Deutschland – die tibetische Exilregierung nicht an.

Donald Trump die richtige Person für moralische Verantwortung ist?

Die Welt verändert sich rasant. Leider befinden wir uns in einer isolationistischen Phase. Mein Wunsch ist, dass Donald Trump nicht nur Präsident der USA sein wird, sondern die Weltgemeinschaft verantwortungsbewusst führen wird.

Die tibetische Exilregierung muss sich auf Veränderung einstellen. In diesem Jahr soll über die Nachfolge des Dalai Lama entschieden werden. Wird der Nachfolger ernannt werden oder über Reinkarnation wiedergeboren?

Sicher weiß ich es nicht. Aber es gibt Hinweise darauf, dass der Dalai Lama wiedergeboren wird.

Kann der Dalai Lama als Frau wiedergeboren werden?

Seine Heiligkeit sagt, das ist möglich. Aber ich wünsche mir das nicht. Ich mag den Dalai Lama so, wie er ist.

Das Interview führte Aaron Niemeyer.

Kommunist Hitler und andere Behauptungen

Im Live-Gespräch zwischen AfD-Kanzlerkandidatin Alice Weidel und Elon Musk auf X gab es mehrere Falschaussagen / War Veranstaltung illegale Parteispende?

Von Alexander Mroos

BERLIN. Etwas länger als eine Stunde unterhielten sich AfD-Vorsitzende Alice Weidel und US-Milliardär Elon Musk am Donnerstagabend in einer Live-Übertragung auf dessen Plattform X. Die wichtigsten Fragen und Antworten zu dem Gespräch im Überblick.

Haben Musk und Weidel Fakenews verbreitet?

Ja. Thematisch gab es in dem Gespräch einen Rundumschlag. Mitunter machten der Milliardär und die AfD-Chefin dabei mehrere Falschaussagen. Hier einige Beispiele. Zu Beginn des Gesprächs bezeichnete Musk seine Gesprächspartnerin als die beliebteste Kanzlerkandidatin in Deutschland. Der ARD-Deutschlandtrend sieht allerdings derzeit CDU und CSU mit 31 Prozent auf der Spitzenposition, erst darauf folgt die AfD mit Zustimmungswerten von 20 Prozent. Und auch, wenn es um die Zufriedenheit mit den jeweiligen Kanzlerkandidaten geht, schafft es Weidel nur auf Platz Fünf. Habeck, Merz, Wagenknecht und Lindner liegen laut Deutschlandtrend vor ihr, Scholz folgt auf Platz Sechs.

Was waren weitere Fakenews?

Nachfolgend ausgewählte Beispiele für weitere Falschaussagen: Weidel hat die ehemalige

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) als „die erste grüne Kanzlerin“ bezeichnet, die im Jahr 2015 die deutschen Grenzen für illegale Migration geöffnet habe. Allerdings gab es zu diesem Zeitpunkt im europäischen Schengen-Raum ohnehin keine geschlossenen Grenzen mehr, stationäre Grenzkontrollen waren bereits abgeschafft.

Weidel behauptete, an deutschen Schulen werde vom „woken“ Mainstream nur „Gender“-Wissenschaft gelehrt. Neben der Tatsache, dass die Lehrpläne verschiedenste Lernbereiche umfassen, ist es etwa in Bayerns Schulen und Hochschulen sogar verboten, geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

Weidels Aussage zur Steuerbelastung war teils falsch. Sie behauptete, Deutschland habe die höchsten Steuern aller OECD-Länder und der normale deutsche Arbeitnehmer arbeite mehr als die Hälfte des Jahres für den Staat. Wahrscheinlich bezieht sie sich dabei nicht nur auf Steuern, sondern auch auf Sozialabgaben wie Kranken- und Pflegeversicherung. Laut dem Bund der Steuerzahler zahlt ein durchschnittlicher Arbeitnehmer-Haushalt 52,6 Prozent seines Einkommens an den Staat. Damit liegt Deutschland nicht an der Spitze. In Belgien ist die Steuer- und Abgabenquote für Singles höher, in Belgien und Frankreich für Familien. Laut



Alice Weidel bereitet sich in ihrem Büro auf ihr Live-Gespräch mit US-Milliardär Elon Musk auf der Plattform X vor. Foto: dpa

OECD lag Deutschland 2023 im internationalen Vergleich auf Platz zwei, hinter Belgien.

Was hat Weidel über Hitler gesagt?

Weidel bezeichnete Hitler als nicht „rechts“ und nannte ihn „Kommunist“. Er habe sich selbst als Sozialist gesehen. Bei der AfD hingegen handele es sich um das genaue Gegenteil, eine „libertäre und konservative Partei“. Der Politologe Hans Vorländer wertet diese Aussage kritisch: „Hitler als Kommunisten zu bezeichnen – dazu bedarf es

schon sehr großer Geschichtsklitterung“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur.

Wie schauen Forscher auf das virtuelle Treffen von Weidel und Musk?

Besorgt. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen warnt sogar vor einem Großangriff auf den unabhängigen Journalismus. „Das, was wir Öffentlichkeits nennen, also dieser Lebensraum einer liberalen Demokratie, hat, hemdsärmelig gesagt, ein Problem mit

sehr reichen, sehr mächtigen Journalismus-Verächtern“, sagte Pörksen im Deutschlandfunk. Diese griffen Journalistinnen und Journalisten frontal an und stellten sie als Volksfeinde und Produzenten von Falschnachrichten dar.

Welche juristischen Folgen sind möglich?

Die Bundestagsverwaltung prüft, ob es sich bei dem X-Gespräch um eine Beeinflussung des Wahlkampfs und um eine illegale Parteispende handelt.

Denn prominente Werbung auf X kostet Geld. Nach dem Anfang 2024 reformierten Parteiengesetz gilt Wahlwerbung durch Dritte als Parteispende. Parteispenden aus dem Nicht-EU-Ausland sind wiederum verboten – Musk und seine Plattform X sind in den USA ansässig.

Wie reagieren Politiker auf das Gespräch?

Die Bundesregierung wertet das Online-Gespräch als Teil des Wahlkampfs. Man habe den Talk auf der Plattform X zur Kenntnis genommen, wolle sich zu einzelnen Aussagen jedoch nicht äußern, sagte die stellvertretende Regierungssprecherin, Christiane Hoffmann. „Das machen wir ja grundsätzlich auch nicht zu solchen Wahlkampfveranstaltungen“, ergänzte sie. Mehrere Politiker haben das Gespräch von Weidel mit Musk kritisiert, andere mahnen zur Gelassenheit. „Das Gespräch blieb sachlich, stilistisch und beim Interesse hinter allen Erwartungen zurück. Daher sollten wir es vielleicht mit ein wenig Gelassenheit als das einordnen, was es ist: eine kuriose Randerscheinung“, sagte der FDP-Generalsekretär und ehemalige Bundesjustizminister, Marco Buschmann, der Berliner Redaktion unserer Zeitung. Linken-Chef Jan van Aken sprach von einem „ziemlich wirren Schmierentheater“.

Havariertes Öltanker in Ostsee gesichert

SASSNITZ (dpa). Der havarierte Tanker „Eventin“ mit fast 100.000 Tonnen Öl an Bord liegt seit Freitagmittag mit Seilen gesichert in der Ostsee vor Rügen. Am Abend zog ein Sturm auf. Mit der Schleppverbinding zum Notfallschlepper „Bremen Fighter“ werde das 274 Meter lange Ölschiff mit ausgefallener Maschine auf seiner Position gehalten, damit es nicht unkontrolliert treibe, hieß es vom Havariekommando. Weitere Schritte würden geprüft, auch mit der Reederei werde gesprochen.

Die „Eventin“ war von Ust Luga in Russland nach Port Said in Ägypten unterwegs, als am Freitag nördlich von Rügen die Maschine ausfiel. Einige Stunden später gelang es deutschen Einsatzschiffen, den Tanker unter Kontrolle zu bringen.

Scharfe Kritik von Baerbock an Putin

Außenministerin Annalena Baerbock warf Russland vor, mit seiner Schattenflotte schwere Umweltschäden in Kauf zu nehmen und zugleich den Tourismus zu gefährden. „Mit dem ruchlosen Einsatz einer Flotte von rostigen Tankern umgeht Putin nicht nur die Sanktionen, sondern nimmt auch billigend in Kauf, dass der Tourismus an der Ostsee zum Erliegen kommt – sei es im Baltikum, in Polen oder bei uns“, sagte die Grünen-Politikerin und bezog sich damit auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin. „Russland gefährdet unsere europäische Sicherheit nicht nur mit seinem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf die Ukraine, sondern auch mit durchtrennten Kabeln, verschobenen Grenzbojen und eben auch mit maroden Öltankern.“

Rekordzahl von UFO-Meldungen

LÜTZELBACH (dpa). Noch nie sind bei der bundesweit tätigen UFO-Meldestelle Cenap so viele Sichtungungen angezeigt worden wie im vergangenen Jahr. Das „Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmels-Phänomene“ ist Anlaufstelle für Bürger, die nach einer wissenschaftlichen Erklärung für ihre Beobachtungen suchen. Die meisten Sichtungungen ließen sich laut der UFO-Forschungsgruppe auf Starlink-Satelliten zurückführen. Insgesamt zählte Cenap mit Sitz im südhessischen Lützelbach im vergangenen Jahr 1.084 UFO-Meldungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Üblicherweise verzeichnet man im Schnitt 600 bis 800 Meldungen pro Jahr“, erklärte der Mitgründer und Leiter Hansjürgen Köhler.

„Zivilschutz weiter stärken“

BONN (dpa). Hochwasserlagen, die Corona-Pandemie und andere Katastrophen der vergangenen Jahre haben aus Sicht von Bevölkerungsschützern gezeigt, dass Deutschland bei der Notfallvorsorge Nachholbedarf hat. „Wir müssen in allen Bereichen widerstandsfähiger werden“, sagt der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Ralph Tiesler. Dazu gehöre auch, den Zivilschutz weiter zu stärken. Auf den Bau von Luftschutzbunkern setzt die Bundesregierung dabei nicht. Der BBK-Präsident erklärt: „Private Keller und innen liegende Räume können schon mit einigen Handgriffen einen guten Schutz bieten.“

„Als ob eine Atombombe gefallen wäre“

Los Angeles: Wo die Feuer gelöscht sind, offenbart sich das ganze Ausmaß der Zerstörung / Zahl der Toten steigt weiter

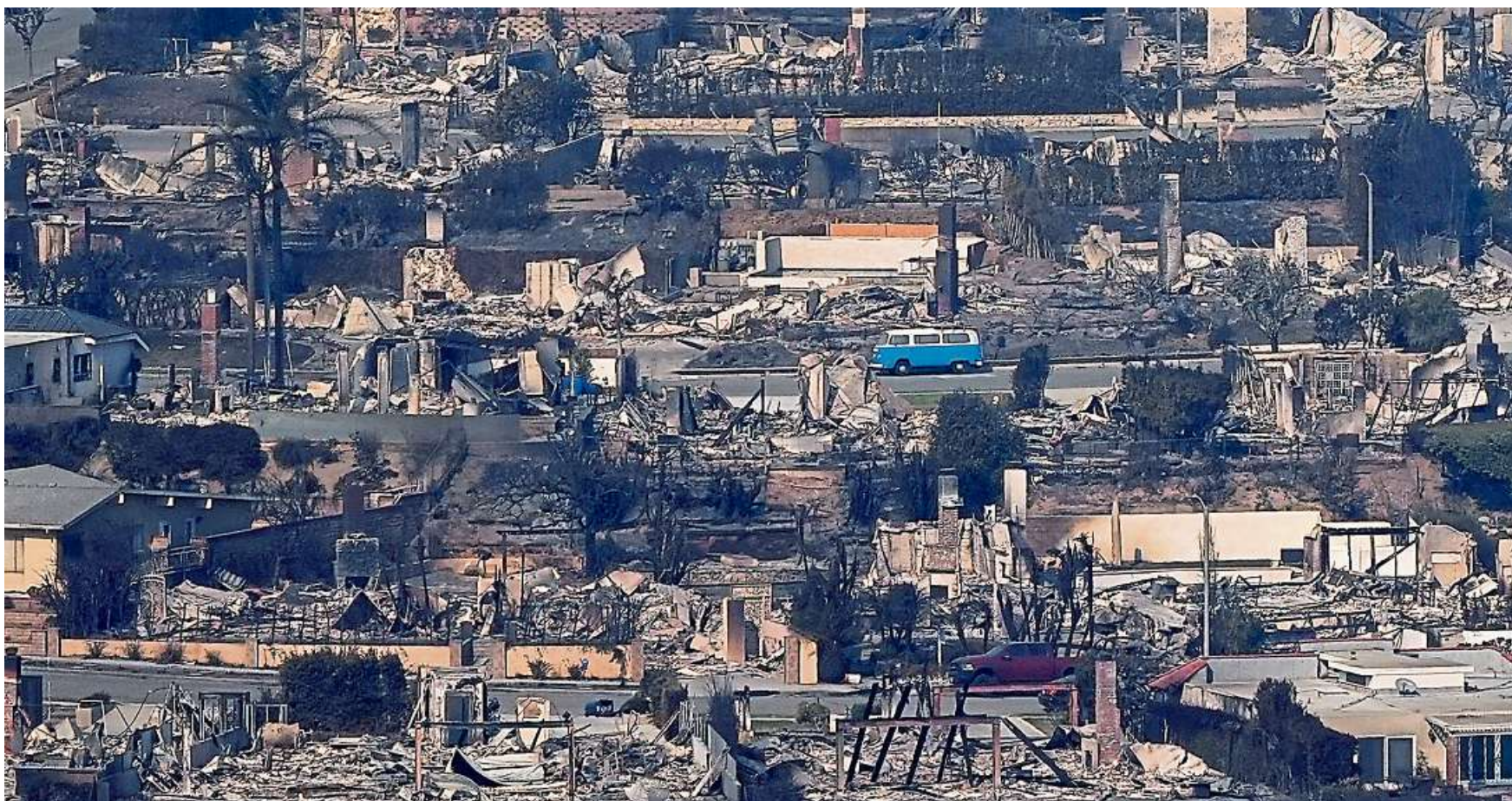
Von Carola Frentzen, Valeria Nickel und Jörg Vogelsänger

LOS ANGELES. Bei den Bränden in und um die US-Westküsten-Metropole Los Angeles sind mindestens zehn Menschen gestorben und rund 10.000 Gebäude zerstört oder beschädigt worden. Präsident Joe Biden bezeichnete die Brände als die verheerendsten in der Geschichte Kaliforniens. Ein Ende der Brände ist nicht abzusehen, denn drei der Feuer konnten laut der Brandschutzbehörde Cal Fire bislang nur minimal oder gar nicht eingedämmt werden. Örtliche Medien sprechen von einem „apokalyptischen“ Szenario. Bei den Löscharbeiten des Feuers im Viertel Pacific Palisades wurden leichte Fortschritte erwartet. „Es geht in die richtige Richtung“, sagte Brent Pascua von der Brandschutzbehörde Cal Fire dem Sender CNN am Freitagmorgen (Ortszeit).

In ganz Kalifornien toben 92 Waldbrände

Die Zahl der Toten könnte weiter steigen: Sheriff Robert Luna sagte, angesichts der Verwüstung erwarte er keine guten Nachrichten bezüglich der Opferzahlen. Es sehe in den betroffenen Gegenden nämlich so aus, als ob dort „eine Atombombe abgeworfen wurde“. Spezialisten mit Leichenspürhunden seien in den Gebieten unterwegs. Zehntausende Einwohner mussten wegen der Brände ihr Zuhause verlassen. Für 180.000 galten zwingende Evakuierungs-Anordnungen, für 200.000 weitere gab es entsprechende Warnhinweise.

Drei der größten fünf Brände im Großraum Los Angeles sind laut Cal Fire weiter außer Kontrolle oder nur minimal eingegrenzt worden. Nach Angaben der Feuerwehr-Chefin von Los Angeles, Kristin Crowley, verbrannten allein im Viertel Pacific Palisades seit Dienstag mehr als 5.300 Häuser. Beim „Eaton Fire“ nahe



Von vielen Häusern in der Region, wie hier in Pasadena, stehen nur noch die Schornsteine. Foto: dpa

Pasadena wurden bis zu 5.000 Gebäude zerstört oder beschädigt. In ganz Kalifornien sind laut Cal Fire derzeit 92 Waldbrände aktiv. Die Ursache der Feuer steht noch nicht fest. Es werde aber auch in Richtung Brandstiftung ermittelt.

Nach Angaben der Behörden wurden bislang mehr als 7.500 Feuerwehrleute und

Helfer zum Kampf gegen die Flammen mobilisiert, unterstützt von Löschflugzeugen und -Hubschraubern. Allein rund 2.300 Einsatzkräfte seien mit dem „Palisades Fire“ beschäftigt, sagte Feuerwehrsprecher Adam Van Gerpen dem Sender CNN. Viele der Frauen und Männer seien in 24- und sogar 48-Stunden-



Weitgehend machtlos: Feuerwehrleute bekämpfen die Flammen im Stadtteil West Hills von Los Angeles. Foto: dpa

Schichten im Einsatz. Einige der Einsatzkräfte hätten selbst ihre Häuser bei den Bränden verloren. „Wir sind unterbesetzt, wir haben zu wenig Ressourcen“, beklagte Feuerwehrchefin Crowley laut US-Medien. Präsident Biden kündigte die Entsendung von weiteren 400 Feuerwehrleuten, 30 Löschhubschraubern und 8

Scurriler Farbtupfer im Grau der Zerstörung: Ein VW-Bus steht in Malibu zwischen ausgebrannten Häusern. Foto: dpa

bei 135 bis 150 Milliarden Dollar (131 bis 146 Milliarden Euro) liegen. Es handle sich um eine der kostspieligsten Waldbrandkatastrophen in der modernen Geschichte der USA, sagte Chefmeteorologe Jonathan Porter.

Weiterhin sind rund 300.000 Menschen ohne Strom. Auch sonst steht das Leben vielerorts still. Schulen bleiben geschlossen, den Behörden zufolge vor allem wegen der schlechten Luftqualität. Dichter Rauch liegt über Los Angeles, viele Menschen tragen Masken. Die Feuerkatastrophe rief den Behörden zufolge auch Plünderer auf den Plan. Gouverneur Gavin Newsom kündigte an, die Nationalgarde einzusetzen, um die Polizei zu unterstützen.

Süßer Risikofaktor

Neue Studie belegt: Softdrinks erhöhen Gefahr, an Diabetes und Herz-Kreislauf zu erkranken / Neun Stück Würfelzucker in einem Glas Cola

Von Alice Lanzke

BOSTON. Weltweit 2,2 Millionen neue Fälle von Typ-2-Diabetes und 1,2 Millionen neue Fälle von Herz-Kreislauf-Erkrankungen könnten 2020 einer Studie zufolge auf den Konsum von Limo, Energydrinks und anderen mit Zucker gesüßten Getränken zurückgehen. Das berichtet zumindest eine internationale Forschungsgruppe im Fachblatt „Nature Medicine“. Ein Glas Cola (250 ml) enthält knapp 27 Gramm Zucker: Das entspricht fast neun Stück Würfelzucker. Auch Energy-

drinks, Fruchtgetränke und andere Softdrinks können Zuckerbomben sein – dennoch greifen der Studie zufolge immer mehr Menschen zu solchen Getränken, vor allem in Lateinamerika Afrika.

Dass mit Zucker gesüßte Getränke nicht gut für die Gesundheit sind, ist bekannt. So schreibt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung, diese seien nicht als Durstlöscher geeignet: „Sie enthalten viel Zucker (etwa 80 bis 100 g pro Liter) und liefern damit viele Kalorien.“ Die Forschungsgruppe um Laura Lara-Castor von der US-amerikanischen

Tufts University berechnete nun die gesundheitlichen Folgen des Konsums zuckerhaltiger Getränke mit Blick auf Diabetes Typ 2 und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dafür analysierte das Team eine Datenbank, die Schätzungen zum Konsum von zucker gesüßten Getränken auf Grundlage von Ernährungserhebungen sowie Daten über Fettleibigkeit und Diabetesraten enthält.

Demnach gingen 2020 weltweit 2,2 Millionen neue Fälle von Typ-2-Diabetes und 1,2 Millionen neue Fälle von Herz-Kreislauf-Erkrankungen

auf zucker gesüßte Getränke zurück. Auf einzelne Staaten bezogen seien Kolumbien, Mexiko und Südafrika besonders betroffen. Je weiter sich Länder entwickelten und Einfuhr von zuckerhaltigen Getränken und begehrt seien zuckerhaltige Getränke, heißt es.

Für Deutschland sieht die Studie zwischen 1990 und 2020 einen im Vergleich zu anderen Ländern nur leichten Anstieg der Diabetes-Todesfälle pro Million Einwohner, die auf den Konsum von zucker gesüßten Getränken zurückzuführen seien. Den Daten zu-

folge wurden hierzulande 2020 wöchentlich knapp 650 Milliliter – oder zwei große Gläser – solcher Getränke konsumiert. Damit steht Deutschland in der Liste der 30 bevölkerungsreichsten unter den untersuchten Ländern ziemlich in der Mitte.

Forderung nach „Limo-Steuer“

Die Wissenschaftler fordern unter anderem Gesundheitskampagnen, strengere Regeln für die Bewerbung derartiger Getränke und steuerliche Maßnahmen. Eine „Limo-

Steuer“ gibt es bereits in vielen Ländern, darunter seit 2018 Großbritannien: Diese setzt bei der Schwelle von fünf Gramm Zucker pro 100 Milliliter an. Hersteller müssen dann 21 Cent pro Liter zahlen, bei 8 Gramm Zucker oder mehr pro 100 Milliliter werden 28 Cent pro Liter fällig. Seither ist nicht nur der Konsum zurückgegangen – auch Hersteller haben den Zuckergehalt reduziert. Auch hierzulande fordern Verbraucherschützer und Gesundheitsexperten regelmäßig eine solche Abgabe – bislang erfolglos.

LEUTE HEUTE

Einsatzbereit



Arabella Kiesbauer

Fernsehmoderatorin **Arabella Kiesbauer** kehrt wieder ins deutsche Fernsehen zurück. Die 55-Jährige moderiert ab diesem Frühjahr die sechste Staffel der RTLzwei-Sendung „Kampf der Realitystars“, wie der Sender mitteilt. „Als das Angebot kam, „Kampf der Realitystars“ zu moderieren, war ich sofort begeistert. Ich bin absoluter Bauchmensch und habe sofort zugesagt.“

Startbereit



Guido Cantz

Guido Cantz (53) sieht es als Herausforderung, dass der Karneval dieses Jahr mit dem Bundestagswahlkampf zusammenfällt. „Es bleibt sehr spannend, weil sehr viel passieren wird“, sagte der im Karneval aktive Komiker und TV-Entertainer der Deutschen Presse-Agentur in Köln. „Ich muss natürlich meine Hausaufgaben machen und aktuell und spontan sein.“

Hilfsbereit



Jamie Lee Curtis Fotos: dpa

Oscar-Preisträgerin **Jamie Lee Curtis** (66) will die Betroffenen der verheerenden Brände in Los Angeles unterstützen. „Mein Mann und ich und unsere Kinder haben eine Million Dollar aus unserer Familienstiftung zugesagt, um einen Fonds zur Unterstützung unserer großartigen Stadt und unseres Staates und der großartigen Menschen, die dort leben und lieben, zu starten.“

”

Es ist ein Inferno von Flammen. Dieses Feuer ist ein Jahrzehnte-Feuer, so ein Ausmaß an Zerstörung habe ich in den vergangenen 30 Jahren noch nicht erlebt.

Ralf Moeller,
Schauspieler

”

Unsere geliebte Nachbarschaft ist weg.

Jamie Lee Curtis,
Schauspielerin und Autorin

”

Mein Herz ist untröstlich.

Paris Hilton,
Realitystar und Sängerin

”

Natürlich sind wir untröstlich, aber mit der Liebe unserer Kinder und unserer Freunde werden wir dies überstehen.

Billy Crystal,
Komiker und -Schauspieler

”

Unsere Gemeinschaft ist kaputt, aber wir werden hier sein und es gemeinsam wieder aufbauen.

Mandy Moore, Sängerin
und Schauspielerin



Die Flammen vertreiben die Menschen aus ihren Häusern – und hinterlassen Verzweiflung und Zerstörung.
Fotos: dpa

„Wie Feuer in einem Hurrikan“

Die Brände im Raum Los Angeles lodern weiter / Mindestens fünf Menschen verloren ihr Leben, Tausende Gebäude wurden zerstört / Und ein Ende des Dramas ist noch nicht in Sicht

Von Barbara Munker, Denise Sternberg und Valeria Nickel

LOS ANGELES. Die Feuerwehr hofft bei der Bekämpfung der tödlichen Großbrände in und um Los Angeles auf Fortschritte durch nachlassenden Wind. „Wenn es so bleibt, können wir heute tatsächlich eine Wendung bei diesen Bränden herbeiführen und Fortschritte erzielen“, sagte Einsatzleiter Brent Pascua dem Sender NBC News am Donnerstag.

Am Mittwoch waren Medienberichten zufolge Windböen von bis zu 128 Kilometer pro Stunde registriert worden. „Es war, als hätte man versucht, dieses Feuer in einem Hurrikan zu bekämpfen“, sagte Pascua dem Sender CNN. „Was dieses Feuer so dringend gebraucht hat, war eine Pause von diesen Winden.“ Nach Angaben des US-Wetterdienstes soll der Wind

jedoch wieder zunehmen. Derzeit brennen mehrere Feuer im Großraum Los Angeles. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Im Süden Kaliforniens, wo Los Angeles liegt, hat es seit mindestens acht Monaten so gut wie gar nicht mehr geregnet. Bäume und Sträucher sind vertrocknet. Hinzu kommen die für die Saison typischen kräftigen Santa-Ana-Winde, welche die Flammen schnell verbreiten.

Gouverneur erwartet Anstieg der Opfer

Mindestens fünf Menschen kamen bei den verheerenden Bränden bisher ums Leben. Der Gouverneur von Kalifornien, Gavin Newsom, befürchtet einen Anstieg der Opfer. Im Interview mit CNN sprach er von „völliger Zerstörung“. Die aktuellen Todesfälle wurden demnach nordöstlich der Metro-

pole Los Angeles registriert, nahe Pasadena, wo das sogenannte „Eaton Fire“ weiter außer Kontrolle war. Dieser Großbrand hat bereits eine Fläche von knapp 43 Quadratkilometern erfasst.

Eines der Todesopfer, ein 66 Jahre alter Mann, war von seiner Familie am Straßenrand gefunden worden, wie der Lokalsender KTLA unter Berufung auf Angehörige berichtete. Der Mann sei bei dem Versuch gestorben, das Haus zu schützen, das seit vielen Jahren im Besitz seiner Familie war. In seiner Hand habe er noch den Gartenschlauch gehalten, hieß es.

Fast 2.000 Gebäude wurden bei den Bränden rund um die Millionen-Metropole an der US-Westküste zerstört. Mehr als 100.000 Bewohner mussten ihre Wohnungen und Häuser verlassen. Die Brände bedrohten zwischenzeitlich auch das Zentrum

Hollywoods. Dichter Rauch liegt über der Stadt. Viele Menschen tragen Masken. Alle Schulen sind geschlossen. Veranstaltungen wurden abgesagt. Das Feuer hinterlässt eine Spur der Verwüstung. Häuser werden dem Erdboden gleichgemacht. Verkohlte Bäume sind zu sehen. Dort, wo das Feuer noch wütet, schießen meterhohe Flammen in den Himmel. Ein Ende ist nicht in Sicht.

Biden ruft Katastrophenfall aus

In den berühmten Hollywood Hills gaben die Behörden in der Nacht auf Donnerstag leichte Entwarnung. „Die Feueraktivität hat sich verringert“, teilte das zuständige Sheriff-Büro auf der Plattform X mit. Das Feuer brenne nun hauptsächlich auf einer kleinen, von der Feuerwehr begrenzten Fläche. Evaku-



ierungsanordnungen wurden teilweise wieder aufgehoben.

Der Brand mit dem Namen „Sunset Fire“ war nach Angaben der Feuerschutzbehörde Cal Fire am Mittwochabend ausgebrochen. Die Brandursache war zunächst nicht bekannt. Die Flammen hatten sich Medienberichten zufolge schnell in Richtung des berühmten Hollywood Boulevards ausgebreitet. Löschflugzeuge waren im Dauereinsatz, damit die Flammen nicht weiter auf das dicht besiedelte Hollywood übergriffen.

Insgesamt wurden mehr als 7.500 Einsatzkräfte mobilisiert. „Wir setzen alle verfügbaren Ressourcen für die Bekämpfung dieser Brände ein“, teilte der Gouverneur von Kalifornien, Gavin Newsom, mit. Sein Bundesstaat lasse nichts unversucht, um Anwohner zu schützen. Die Bürgermeisterin von Los Angeles, Karen Bass, mah-

te eindringlich dazu, die Anordnungen für Evakuierungen zu befolgen.

Zuvor hatte der scheidende US-Präsident Joe Biden den Katastrophenfall ausgerufen. Dadurch könnten Gemeinden und Überlebende sofort Bundesmittel für den Wiederaufbau erhalten. Auch US-Verteidigungsminister Lloyd Austin sicherte weitere Unterstützung zu. „Wir stehen in dieser schrecklichen Zeit an der Seite der Menschen in Kalifornien“, sagte er beim Treffen der Ukraine-Kontaktgruppe auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein in Rheinland-Pfalz.

Noch weiträumiger wütet das „Palisades Fire“ am Westrand von Los Angeles. Es hat sich auf eine Fläche von fast 70 Quadratkilometern vorgefressen, von den Hügeln in Pacific Palisades bis zu den Stränden von Malibu.

Promis fliehen vor den Flammen

Die Großbrände in Kalifornien betreffen auch viele Stars / Einige verlieren ihre Häuser, andere bangen noch

Von Benjamin Siebert
und Barbara Munker

LOS ANGELES. Bill Kaulitz flieht vor den Flammen, Paris Hilton zeigt sich „untröstlich“ und Ralf Moeller ist vom „Jahrzehnte-Feuer“ schockiert. Die verheerenden Großbrände in Kalifornien rund um Los Angeles betreffen auch zahlreiche Stars.

Realitystar **Paris Hilton** musste eigenen Angaben zufolge im Fernsehen mit ansehen, wie ihr Haus den verheerenden Großbränden bei Los Angeles zum Opfer fiel. „Mein Herz ist untröstlich“, schreibt die 43-Jährige auf der Plattform X. „Ich sitze mit meiner Familie, schaue die Nachrichten und sehe, wie unser Haus in Malibu live im Fernsehen bis auf die Grundmauern abbrennt.“ Dazu teilte sie ein per Handy aufgenommenes Video von einem Nachrichtenbeitrag, der eine niedergebrannte Gegend zeigt.

„In diesem Haus haben wir so viele kostbare Erinnerungen geschaffen“, führte die Geschäftsfrau, Aktivistin und Sängerin aus. „Es ist der Ort, an dem Phoenix seine ersten Schritte

machte und an dem wir davon träumten, mit London ein Leben lang Erinnerungen zu schaffen“, schrieb Hilton mit Blick auf ihre beiden Kinder.

Auch Sänger **Bill Kaulitz** (35) hat wegen der Brände sein Haus verlassen müssen. Das zeigte der Tokio-Hotel-Frontmann in einer Instagram-Story. In dem Post sind seine gepackten Luxuskoffer zu sehen, darunter ein Notfallset des Roten Kreuzes und zwei Walkie-Talkies.

Die Sorge um Bill Kaulitz war groß, denn spätestens seit der Netflix-Doku „Kaulitz & Kaulitz“ ist bekannt, dass der Musiker in einem Frank-Lloyd-Wright-Haus in den Hollywood Hills lebt. Noch unge-

wiss ist, ob Kaulitz' Zwillingbruder Tom (35) und dessen Ehefrau, Heidi Klum (51), die im nahe gelegenen Bel Air leben, auch von den Bränden betroffen sind.

„Keine Worte“, schrieb Oscar-Preisträgerin **Jamie Lee Curtis** auf Instagram zu einem Video von einer Autofahrt durch ausgebrannte Straßenzüge, vorbei an schwelenden Hausruinen und verkohlten Palmen. Curtis trauerte um ihren Wohnort Pacific Palisades. „Unsere geliebte Nachbarschaft ist weg“, schrieb sie auf Instagram. Ihr eigenes Haus sei verschont geblieben, aber so viele andere Menschen hätten alles

verloren. Das stark betroffene Pacific Palisades ist ein wohlhabender Stadtteil im Westen von Los Angeles mit rund 25.000 Einwohnern. Stars wie Jennifer Aniston, Bradley Cooper, Tom Hanks und Reese Witherspoon haben dort Häuser.

„Star Wars“-Schauspieler **Mark Hamill** (73) teilte seinen Instagram-Followern mit, dass er „in letzter Minute“ sein Haus in Malibu verlassen habe. Am Straßenrand habe er bereits Flammen gesehen.

Der in Santa Monica lebende Schauspieler **Ralf Moeller** (65) ist schockiert. „Es ist ein Inferno von Flammen. Dieses Feuer ist ein Jahrzehnte-Feuer, so ein Ausmaß an Zerstörung habe ich in den vergangenen 30 Jahren noch nicht erlebt“, sagte Moeller. Der 65-Jährige („Gladiator“) sagt, die Kalifornier seien Brände gewohnt, trotzdem sei Panik zu spüren. Der Schauspieler aus Recklinghausen hatte am Diens-

tag sein Penthouse an der Küste vorsichtshalber verlassen und ist in einem Hotel untergekommen. Diesen Freitag soll es für ihn zurück nach Deutschland gehen, wo er kommende Woche auf der BAU-Messe in München für das Handwerk wirbt. „Hier werden jetzt in den kommenden Wochen natürlich ganz extrem Handwerker gebraucht. Vielleicht kann ich welche aus Deutschland herlocken.“

Die Villa von Hollywood-Komiker und -Schauspieler **Billy Crystal** ging in den Flammen unter. Er und seine Frau Janice hätten ihr Haus, in dem sie seit 1979 lebten, verloren, teilte der Schauspieler laut „Hollywood Reporter“ mit. „Natürlich sind wir untröstlich, aber mit der Liebe unserer Kinder und unserer Freunde werden wir dies überstehen.“

Sängerin und Schauspielerin **Mandy Moore** verlor ebenfalls

ihr Haus. „Die Schule meiner Kinder ist weg, genauso wie meine liebsten Restaurants. So viele Freunde und Liebgewonnene haben ebenfalls alles verloren“, schrieb die 40-Jährige bei Instagram.

„Unsere Gemeinschaft ist kaputt, aber wir werden hier sein und es gemeinsam wieder aufbauen.“

Schauspieler **James Woods** (77) beschrieb im Interview des Senders CNN Chaos auf den Straßen. Alle Häuser auf seiner Straße hätten bereits gebrannt. Sie hätten sich fluchtartig in Sicherheit bringen müssen. Woods teilte mit seinen Followern auf X ein Video eines benachbarten Freundes. Auch Hollywoods Showbusi-

ness ist betroffen. Am 17. Januar wollte die Oscar-Filmakademie die Anwärter für Hollywoods höchsten Preis verkünden.

Dies werde aufgrund der Brände nun zwei Tage später stattfinden, teilte Geschäftsführer Bill Kramer in einem Brief an die rund 10.000 Mitglieder mit, wie US-Medien berichteten. Das gibt den Filmschaffenden mehr Zeit, über die Kandidaten abzustimmen.

Die Verleiher der renommierten Critics Choice Awards haben ihre für diesen Sonntag geplante Trophäen-Gala in Santa Monica aufgrund der Brände verschoben, Filmstudios sagten Premieren ab.



Jamie Lee Curtis
Foto: dpa



Bill Kaulitz
Foto: dpa



Paris Hilton
Foto: dpa



Billy Crystal
Foto: dpa



Ralf Moeller
Foto: dpa

Mit seinem Vorstoß treibt der designierte US-Präsident Donald Trump die in Deutschland ohnehin seit mehreren Tagen laufende Debatte über den Wehretat weiter an.

Fotos: dpa

„VÖLLIG ÜBERZOGEN“

Der Politologe David Sirakov hat den Vorstoß des künftigen US-Präsidenten Donald Trump, wonach die Nato-Verbündeten fünf Prozent ihrer Wirtschaftsleistung in Verteidigung investieren sollen, als „völlig überzogen und nicht realisierbar“ kritisiert. „Das ist auch nicht für die USA möglich“, sagte er. In den Vereinigten Staaten belieben sich die Verteidigungsausgaben im Schnitt der vergangenen zehn Jahre auf 3,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

„Noch nicht einmal während der Kriege in Afghanistan und Irak wurde die Fünf-Prozent-Marke überschritten“, erklärte Sirakov. „Letztlich soll es wohl den Ton für die Verhandlungen in der Nato setzen.“ Es sei zu erwarten gewesen, dass Trump den Druck auf die Partner erhöhe. „In Washingtoner Sicherheitskreisen sind für Verteidigungsausgaben schon seit geraumer Zeit 3 bis 3,5 Prozent des BIP im Gespräch“, sagte der Leiter der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz.

Trump setze sich mit der Forderung zudem selbst unter Druck. „Es wird nicht leicht, der eigenen Basis zu verkaufen, dass ein „America First“ eine Anhebung der Verteidigungsausgaben im Vergleich zu Joe Bidens Amtszeit um 76 Prozent auf etwa 1,5 Billionen US-Dollar notwendig macht“, meinte Sirakov.

AUSGABEN FÜR VERTEIDIGUNG 2024

Verteidigungsausgaben* der Nato-Mitgliedstaaten im Jahr 2024 als prozentualer Anteil des BIP

Nato-Zielwert 2,0 %	%
Polen	4,12
Estland	3,43
USA	3,38
Lettland	3,15
Griechenland	3,08
Litauen	2,85
NATO Gesamt	2,71
Finnland	2,41
Dänemark	2,37
Großbritannien	2,33
Rumänien	2,25
Nordmazedonien	2,22
Norwegen	2,20
Bulgarien	2,18
Schweden	2,14
Deutschland	2,12
Ungarn	2,11
Tschechien	2,10
Türkei	2,09
Frankreich	2,06
Niederlande	2,05
Albanien	2,03
Montenegro	2,02
Slowakei	2,00
Kroatien	1,81
Portugal	1,55
Italien	1,49
Kanada	1,37
Belgien	1,30
Luxemburg	1,29
Slowenien	1,29
Spanien	1,28

ohne Island (keine eigenen Streitkräfte)
Quelle: Nato *vorläufige Schätzungen
dpa-108285



Von Jan Drebes und Birgit Marschall

BERLIN. Der designierte US-Präsident Donald Trump stößt mit seinen Gebietsansprüchen auf Kanada, Grönland und den Panama-Kanal sowie der Forderung nach einer drastischen Anhebung der Verteidigungsetats auf immer größeren Widerstand von EU- und Nato-Partnern.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) reagierte auf Trumps Äußerungen in einem kurzfristig anberaumten Statement am Mittwochmittag – und warnte den designierten US-Präsidenten vor gewaltsamen Grenzverschiebungen. „Das Prinzip der Unverletzlichkeit von Grenzen gilt für jedes Land – egal ob es im Osten von uns liegt oder im Westen“, sagte Scholz in Berlin. „Daran muss sich jeder Staat halten – egal ob es ein kleines Land ist oder ein sehr mächtiger Staat.“

Scholz sagte weiter, er habe sich mit europäischen Partnerinnen und Partnern zu dem Thema ausgetauscht. Dabei sei „ein gewisses Unverständnis deutlich geworden, was aktuelle Äußerungen aus den USA angeht“. Die Unverletzlichkeit von Grenzen sei „Kernbestandteil dessen, was wir westliche Werte nennen“,

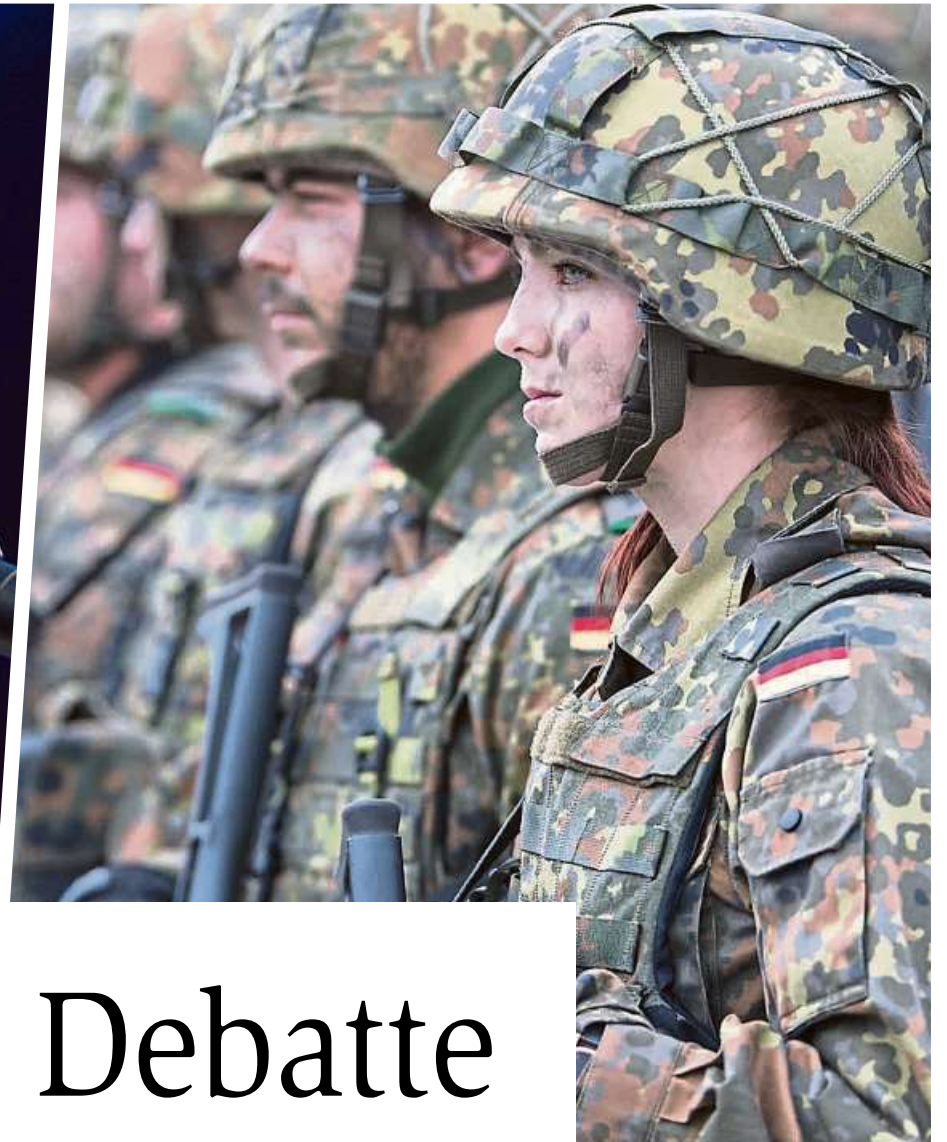
sagte Scholz. „Daran darf es kein Rütteln geben.“ Gegen dieses Prinzip habe Russlands Machthaber Wladimir Putin mit dem Angriff auf die Ukraine verstoßen – damit zog der Bundeskanzler explizit eine Parallele zum Ukraine-Krieg.

Militärische oder wirtschaftliche Maßnahmen

Trump hatte bei einer Pressekonferenz nicht ausgeschlossen, militärische oder wirtschaftliche Maßnahmen einzusetzen, damit die USA die Kontrolle über Grönland und den Panama-Kanal übernehmen können. Die beiden Gebiete würden für die „wirtschaftliche Sicherheit“ benötigt. Bei Kanada, das Trump in den vergangenen Tagen mehrfach als neuen US-Bundesstaat bezeichnet hatte, schloss er wirtschaftlichen Druck nicht aus. Zudem hatte der künftige US-Präsident, der am

20. Januar vereidigt wird, die Nato-Verbündeten aufgefordert, künftig fünf Prozent ihrer Wirtschaftsleistung in Verteidigung zu investieren. Scholz reagierte in seinem Statement indirekt auch darauf und betonte, dass es in der Nato ein geregeltes Verfahren gebe. Auf Grundlage einer detaillierten Bedrohungsanalyse würden sehr präzise die nötigen militärischen Fähigkeiten bestimmt und mit allen Bündnispartnern besprochen.

Derzeit liegt das Nato-Ziel bei zwei Prozent, um diese Fähigkeiten auf- und auszubauen. Mit seinem Vorstoß heizte Trump die in Deutschland ohnehin seit mehreren Tagen laufende Debatte über den Wehretat weiter an. Grünen-Spitzenkandidat Robert Habeck hatte am Wochenende angesichts der gewachsenen Bedrohungen durch Russland eine Erhöhung der deutschen



Trump heizt Debatte über Wehretat an

Der künftige US-Präsident stößt mit seinen Äußerungen zur gewünschten Kontrolle über Grönland und zu Verteidigungsausgaben bei Kanzler Scholz auf Widerstand



Das Prinzip der Unverletzlichkeit von Grenzen gilt für jedes Land – egal ob es im Osten von uns liegt oder im Westen.

Bundeskanzler
Olaf Scholz



Die Unverletzlichkeit von Grenzen ist Kernbestandteil dessen, was wir westliche Werte nennen. Daran darf es kein Rütteln geben.

Olaf Scholz

Schätzung vom Juni zufolge bei 2,12 Prozent.

Eine Nato-Quote von fünf Prozent würde 2025 rein rechnerisch bei einem von der Bundesregierung laut Herbstprognose erwarteten Bruttoinlandsprodukt von 4.400 Milliarden Euro Verteidigungsausgaben von deutlich mehr als 200 Milliarden Euro bedeuten. 2025 soll der klassische Verteidigungsetat nach dem Entwurf des allerdings noch nicht vom Bundestag beschlossenen Bundeshaushalts 2025 bei 53,3 Milliarden Euro liegen. Das sind rund elf Prozent des Gesamtetats in Höhe von rund 489 Milliarden Euro. Darin nicht einberechnet sind ebenfalls anrechenbare Militärhilfen für die Ukraine und zum Beispiel Ausgaben des 100 Milliarden Euro schweren Sondervermögens der Bundeswehr, das aber im Jahr 2027 ausgeschöpft sein dürfte. Für 2024 konnte Deutschland der Nato deswegen zuletzt Ausgaben in Höhe von rund 90,6 Milliarden Euro melden.

Zum Vergleich: Der mit Abstand größte Einzeletat ist derzeit der des Arbeitsministeriums mit rund 179 Milliarden Euro – darin enthalten sind zum Beispiel Milliardenausgaben für die Rentenversicherung und das Bürgergeld.

Ein weit entferntes Ziel

Die meisten Nato-Staaten bewegen sich deutlich unter den von Trump geforderten fünf Prozent / Wie die deutsche Politik die Marke einschätzt

Von Carsten Hoffmann, Andreas Hoinig und Michael Fischer

BERLIN. Es ist ein Vorstoß, an dem sich die Nato noch lange abarbeiten wird. Der künftige US-Präsident Donald Trump hat die Nato-Verbündeten schon vor seiner Vereidigung am 20. Januar aufgefordert, fünf Prozent ihrer Wirtschaftsleistung in Verteidigung zu investieren. Derzeit liegt das gemeinsame Nato-Ziel bei zwei Prozent. Die Forderung wird auch den Bundestagswahlkampf aufmischen.

Wie ist der Stand jetzt in der Nato?

Die Nato-Staaten haben sich 2023 beim Gipfel in Litauen zum Ziel gesetzt, dauerhaft jährlich mindestens zwei Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung auszu-

geben. Mit dieser Vereinbarung wurde das Zwei-Prozent-Ziel aus dem Jahr 2014 erweitert, das offiziell nur vorsah, dass alle Alliierten auf Ausgaben in Höhe von zwei Prozent hinarbeiten. Damals lagen bis auf die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Griechenland alle Mitgliedstaaten unter dieser Marke, einige wie Deutschland sogar sehr weit. Inzwischen hat sich das im Zuge der drastisch zunehmenden Bedrohung aus Russland geändert.

Wie positionieren sich die Parteien im Wahlkampf bei dieser Frage?

Bei den Parteien der geplatzten Ampel-Koalition sowie bei der Union haben sich die zwei Prozent als Untergrenze durchgesetzt, wobei die Regierung diese nur mithilfe des Sondervermögens für die



Foto: dpa

Bundeswehr erreicht hat. Wie das Ziel künftig aus dem regulären Haushalt finanziert werden soll, ist noch unklar.

Im Wahlprogramm der Union heißt es: „Wir verstehen das aktuelle Zwei-Prozent-Ziel der Nato als Untergrenze unserer

Verteidigungsausgaben, um eine vollständig einsatzbereite Bundeswehr mit einer personellen und materiellen Vollausstattung zu ermöglichen.“ CSU-Chef Markus Söder forderte einen Anstieg auf „deutlich über drei Prozent“ in

Verteidigungsausgaben auf 3,5 Prozent gefordert und für die konkrete Zahl Kritik unter anderem von Scholz und Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) kassiert.

Auch USA weit von Wunschvorstellung entfernt

Bislang liegen von den 32 Nato-Staaten nur noch acht Länder unter zwei Prozent, wie aus der jüngsten Statistik der Allianz vom Juni 2024 hervorgeht. Allerdings sind auch alle anderen Mitglieder des Bündnisses weit von Trumps Wunschvorstellung von fünf Prozent entfernt – auch die USA selbst. Spitzenreiter sind die an Russland grenzenden Länder Polen (4,12 Prozent) und Estland (3,43 Prozent). Dahinter folgen die USA als mit Abstand wirtschaftsstärkster Nato-Staat mit 3,38 Prozent. Deutschland liegt 2024 der

sogar drei Prozent, erfülle. „Wenn die Nato höhere Ziele vereinbart, werden wir auch diese erfüllen und noch mehr in unsere Sicherheit investieren.“

Ganz andere Töne schlägt die Linke an. Parteichef Jan van Aken sagte, der jetzige Verteidigungshaushalt von 52 Milliarden Euro sei völlig ausreichend für die Landesverteidigung. Im Wahlprogramm des Bündnisses Sahra Wagenknecht ist keine konkrete Zahl zu möglichen Rüstungsausgaben genannt. Die Partei bezeichnet sich dort als „einzige konsequente Friedenspartei im Deutschen Bundestag“.

Im Entwurf des AfD-Wahlprogramms, das am Wochenende bei einem Parteitag beschlossen werden soll, heißt es lediglich, die Bundeswehr müsse „finanziell gut ausgestattet“ sein.

UMFRAGE: UNION WEITERHIN VORNE

► Die SPD fällt laut einer Insa-Umfrage weiter hinter der Union zurück. Die Sozialdemokraten von Kanzler Olaf Scholz kommen in der aktuellen „Sonntagsfrage“ für die Bundestagswahl im Auftrag der „Bild“ auf **15,5 Prozent** – ein Prozentpunkt weniger als noch Ende Dezember. CDU und CSU halten hingegen ihr Ergebnis und liegen bei **31 Prozent**.

► Noch vor der SPD steht aktuell die AfD, sie legte um einen Prozentpunkt auf **21,5 Prozent** zu und erreichte damit ihren höchsten Wert in dieser Umfrage seit fast einem Jahr. Ein **Plus von 1,5 Prozentpunkten** im Vergleich zu Dezember schafften die Grünen, sie stehen jetzt bei 13,5 Prozent. Das ist ihr bester Wert seit Ende 2023.

► Dahinter geht es für mehrere Parteien um den Einzug in den Bundestag. Die FDP legte in der Insa-Umfrage zwar um 0,5 Prozentpunkte zu, würde mit **4 Prozent dennoch den Einzug in den Bundestag verpassen**. Ebenfalls nicht im Bundestag vertreten wäre die Linke mit 3 Prozent (minus 1). Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) **verlor laut der Umfrage zwar ebenfalls an Zustimmung** (minus 0,5 Prozentpunkte), würde mit 6,5 Prozent aber den Einzug schaffen.

► Für CDU und CSU wären damit sowohl **Koalitionen mit der SPD als auch den Grünen** möglich, eine rechnerisch ebenfalls mögliche Zusammenarbeit mit der AfD schließt die Union bislang aus.

► Für die Umfrage wurden 2001 Menschen zwischen dem 3. und 6. Januar befragt. Jeder Zweite davon gab an, mit Verwandten und Freunden während den Feiertagen über Politik geredet zu haben. Jeder zehnte Wähler sagte, danach habe sich die Wahlabsicht geändert. Wahlumfragen sind generell immer mit **Unsicherheiten behaftet**. Unter anderem erschweren nachlassende Parteibindungen und immer kurzfristigere Wahlentscheidungen den Meinungsforschungsinstituten die Gewichtung der erhobenen Daten. Grundsätzlich spiegeln Umfragen nur das Meinungsbild zum Zeitpunkt der Befragung wider und sind **keine Prognosen auf den Wahlausgang**.



Die Regelwahl sollte die Urnenwahl sein.

Marcel Hürter,
rheinland-pfälzischer Landeswahlleiter



Die deutschen Bürger sind dazu aufgerufen, am 23. Februar einen neuen Bundestag zu wählen.

Foto: dpa

Das neue Wahlrecht

Der Bundestag wird nach einer Wahlrechtsreform kleiner / Die Zweitstimme erhält mehr Gewicht, die Erststimme verliert an Bedeutung

Von Stephen Weber

BERLIN. Der neue Bundestag wird kleiner, viel kleiner. Nach einer Wahlrechtsreform im Jahr 2023 sollen künftig nur noch 630 Abgeordnete im Berliner Reichstag sitzen – und nicht mehr wie derzeit 736 Mandatsträger, was den Deutschen Bundestag zum größten frei gewählten Parlament der Welt macht. Diese Verkleinerung hat große Auswirkungen auf das Wahlrecht. Ein Überblick.

Bei der Bundestagswahl am 23. Februar dürfen Wähler auf dem Wahlzettel wie gewohnt zwei Kreuze machen: Eines mit der Erststimme, um einen

Direktkandidaten einer Partei aus dem heimischen Wahlkreis ins Bundesparlament zu entsenden, und eines mit der Zweitstimme, um einer Partei im Bundesland eine Stimme zu geben. Alles wie gehabt. Durch die Wahlrechtsreform ändert sich jedoch die Bedeutung der beiden Kreuze: Die Zweitstimme wird bedeutender, während die Erststimme an Wert verliert. Überhangmandate und damit auch Ausgleichsmandate entfallen künftig vollständig.

Die Zweitstimme legt weiterhin die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag fest. Dabei bestimmt sie, wie viele Sitze eine Partei in einem Bundesland

für den Bundestag erhält. Das bedeutet: Wähler wählen mit der Zweitstimme die Landesliste einer Partei. Diese Liste enthält die Kandidaten, die eine Partei für das jeweilige Bundesland in den Bundestag schicken möchte – aber nur dann, wenn nach der Auswertung der Erststimme noch Plätze frei sind.

Experten rechnen mit weniger Stimmensplitting

An diesem Punkt kommt die Erststimme ins Spiel: In jedem Wahlkreis schicken die Parteien weiterhin Direktkandidaten ins Rennen. Bisher galt, dass der Kandidat mit den meisten

Stimmen in einem Wahlkreis sicher in den Bundestag einzog. Das wird künftig nicht mehr so sein – durch den Wegfall der Überhangmandate.

Ein Beispiel: Partei A stehen in Rheinland-Pfalz durch die Zweitstimmen acht Sitze im Bundestag zu, gleichzeitig haben landesweit neun ihrer Direktkandidaten einen Wahlkreis gewonnen. Das bedeutet nun: Nur acht Wahlkreissieger gehen nach Berlin, einer nicht – nämlich der Wahlkreissieger mit dem schlechtesten Erststimmenergebnis. Durch die neue Regelung besteht demnach die Möglichkeit, dass sogenannte verwaiste

Wahlkreise entstehen, also Regionen, die ohne politischen Vertreter in Berlin bleiben.

Steht einer Partei wiederum ein größeres Kontingent an Sitzen zu, als sie Wahlkreissieger hat, werden die übrigen Plätze wie bisher über die vorab erstellte Landesliste aufgefüllt. Experten rechnen damit, dass durch das neue Wahlrecht künftig Erst- und Zweitstimme seltener gesplittet werden, da Wähler dadurch die Chancen erhöhen, dass ihr gewünschter Direktkandidat auch in der Bundeshauptstadt vertreten ist.

Die Fünf-Prozent-Hürde bleibt indes auch nach der Wahlrechtsreform bestehen.

Das bedeutet: Es dürfen weiterhin nur Parteien in den Bundestag einziehen, die deutschlandweit mindestens fünf Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Was ebenfalls unberührt bleibt: die Grundmandatsklausel. Diese Klausel besagt, dass eine Partei auch dann in den Bundestag einziehen darf, wenn sie mindestens drei Wahlkreissieger nach Berlin entsenden konnte – selbst wenn sie bei der Zweitstimme unter der Fünf-Prozent-Hürde geblieben ist. Sie erhält dann Sitze gemäß ihres Zweitstimmenanteils.

Für die Partei „Die Linke“ könnte dies ein realistisches Szenario darstellen.

Briefwähler müssen sich beeilen

Bei der Bundestagswahl gelten verkürzte Fristen / Bundeswahlleiterin rät dazu, nicht erst die Wahlbenachrichtigung abzuwarten

Von Elisabeth Saller

WIESBADEN/MAINZ. Wer bei der Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar, seine Stimme per Briefwahl abgeben will, muss sich sputen. Wegen der vorgezogenen Wahl gelten kürzere Fristen auch für Wähler. Üblich waren in der Vergangenheit vier bis fünf Wochen, um die Unterlagen zu beantragen, zu erhalten und ausgefüllt zurückzusenden. Dafür ist diesmal viel weniger Zeit. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Wann und wo kann man Briefwahl beantragen?

Wahlberechtigte, die ins Wählerverzeichnis eingetragen sind, können ihr Wahlrecht durch Briefwahl ausüben, ohne dies begründen zu müssen, erläutert die Bundeswahlleiterin Ruth Brand auf der Internetseite ihrer Behörde. Briefwahl sei auch möglich, wenn sich Wahlberechtigte vorübergehend im Ausland befinden. Dazu müssen sie bei der Gemeinde ihres deutschen Hauptwohnortes den Wahlschein beantragen. Das geht persönlich oder schriftlich, etwa per Mail, – aber nicht telefonisch.

Bei vielen Gemeinden kann man die Unterlagen bereits jetzt online anfordern. Man kann aber auch warten, bis die Gemeinden die Wahlbenachrichtigung verschickt haben. Darauf findet sich ein Antrag zur Briefwahl.

Die Unterlagen werden an die vom Wähler angegebene Adresse geschickt, zum Beispiel die Urlaubsadresse. Versendet wird der Wahlschein zusammen mit den Briefwahlunterlagen. Mit einem Wahlschein könne man alternativ in einem beliebigen anderen Wahlbezirk seines Wahlkreises wählen, so die Bundeswahlleiterin.

„Sie sollten Ihren Antrag auf einen Wahlschein so frühzeitig wie möglich stellen. Sie müssen hierzu nicht den Erhalt der Wahlbenachrichtigung abwarten“, rät sie. Die Frist zur Beantragung des Wahlscheins läuft am Freitag, 21. Februar, um Punkt 15 Uhr ab. Nur in besonderen Ausnahmefällen könne ein Wahlschein noch am Wahltag bis exakt 15 Uhr beantragt werden, zum Beispiel, wenn bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung der Wahlraum nicht oder nur unter nicht zu-

mutbaren Schwierigkeiten aufgesucht werden kann, erläutert die Behörde.

Deutsche, die dauerhaft im Ausland leben, keinen Wohnsitz mehr in Deutschland haben und bei der Bundestagswahl abstimmen wollen, müssen bis 2. Februar ihren Antrag in das Wählerverzeichnis ihrer letzten Heimatgemeinde in Deutschland beantragen, betont die Bundeswahlleiterin. Die Anträge finden sich auf der Internetseite der Bundeswahlleiterin.

Wann werden die Unterlagen verschickt?

Die Kommunen werden beispielsweise nach Angaben des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz frühestens am 10. Februar mit dem Versand der Briefwahlunterlagen beginnen.

Was muss man beim Zurücksenden der Briefwahl beachten?

Die Post hat seit 1. Januar gesetzlich generell etwas mehr Zeit für die Zustellung. Briefwähler seien selbst dafür

verantwortlich, dass die ausgefüllten Unterlagen rechtzeitig zur Kommune zurückgelangen, betonte der rheinland-pfälzische Landeswahlleiter Marcel Hürter bei einer Pressekonferenz zu den Vorbereitungen der Wahl. Man sollte seine Unterlagen zügig ausfüllen und zurückschicken, riet auch Wilhelm Kanther, der hessischer Landeswahlleiter ist.

Alternativ kann der Brief auch direkt beim Wahlbüro in der Gemeinde abgegeben werden, erläuterte Kanther gegenüber der Nachrichtenagentur dpa. „Die Briefwahlunterlagen können auch persönlich im Wahlbüro beantragt und unmittelbar vor Ort ausgefüllt und abgegeben werden“, sagte Kanther. Dies sei ab 10. Februar möglich, meinte sein rheinland-pfälzischer Kollege Hürter. Wegen des engen Zeitfensters riet dieser jedoch zur Stimmabgabe im Wahllokal: „Die Regelwahl sollte die Urnenwahl sein.“

Zur Briefwahl aus dem Ausland erklärt die Bundeswahlleiterin: Diese Briefe müssen ausreichend frankiert werden und sollten, wenn sie aus

einem europäischen Land verschickt werden, per Luftpost und mit dem entsprechenden Aufkleber versehen nach Deutschland geschickt werden. Innerhalb Deutschlands ist kein Porto fällig.

Was tun, wenn die Briefwahlunterlagen nicht bei einem ankommen?

Wer der Gemeindebehörde glaubhaft versichern kann, dass der Wahlschein nicht zugegangen ist oder man ihn verloren hat, kann bis Samstag vor der Wahl, exakt 12 Uhr, einen neuen Wahlschein erhalten. „Setzen Sie sich bitte umgehend mit Ihrer Gemeindebehörde in Verbindung“, empfiehlt die Bundeswahlleiterin.

Wann und wie wird die Briefwahl ausgezählt?

Innerhalb eines Wahlkreises werden Briefwahlvorstände bestimmt. Diese zählen am Wahlabend die Briefwahl aus. In Rheinland-Pfalz, wo es sehr viele kleine Gemeinden gibt, werde die Briefwahl laut Landesamt in der Regel bis zur Ebene der Verbandsgemeinden ausgezählt, in den Gemeinden nur die Urnenwahl.



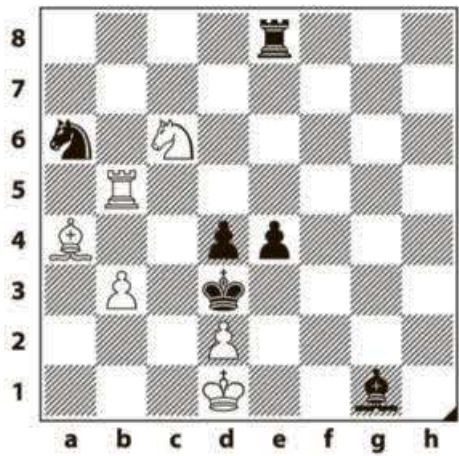
Umschläge mit Briefwahlstimmen werden sortiert. In Rheinland-Pfalz lag bei der Europawahl der Anteil der Briefwähler bei 53 Prozent. In Hessen waren es damals 37 Prozent.

Foto: dpa

Rätsel

24

Schach



Problem Nr. SH 5021

Auch der Gegner stellt Drohungen auf!

H. Ahues, Tagesspiegel 1992

Kontrolle:
Weiß (6) Kd1, Tb5, La4, Sc6, Bb3, d2
Schwarz (6) Kd3, Te8, Lg1, Sa6, Bd4, e4
Weiß beginnt und setzt in zwei Zügen matt.

Schwarz droht damit, sich mit seinem nächsten Zug ein Fluchfeld zu verschaffen, z.B. 1.Ta5? oder 1.Th5? e3! 2.Lb5+ Ke4! Kann Weiß dagegen etwas unternehmen?

Lösung „SH 5021“:

Weiß könnte versuchen, das potenzielle Fluchfeld e4 vorsorglich zu decken mit 1.Te5? e3? 2.Lb5 matt; 1...Txe5? 2.Sxe5 matt; 1...Sc7? 2.Sb4 matt; aber 1...Tb8! verliert zwar die Kontrolle über das Feld e5, doch der weiße Springer kann dort nicht matt setzen, weil er vom Turm seiner eigenen Farbe blockiert wird. Ein Turmmatt auf d4 nach 1.Tb4? e3? (verstellt nämlich nebenher auch die Läuferlinie g1-d4) 2.Txd4 matt würde e4 im letzten Moment mitdecken; 1...Tb8? (oder 1...Te5?) 2.S(x)e5 matt; aber 1...Sc7! gibt zwar die Kontrolle des Feldes b4 auf, indes kann der weiße Springer dort wieder nicht matt setzen, weil er erneut vom Turm seiner eigenen Farbe behindert wird. Auf dem Feld d5 hingegen steht der weiße Turm niemandem im Weg: 1.Td5! (droht 2.Lb5 matt) 1...e3 2.Txd4 matt; 1...Tb8 2.Se5 matt; 1...Sc7 2.Sb4 matt.



© DEIKE PRESS Lösung: Fingerspitzengefühl. Klinge Rose Pizza Ingwer Kuehl. 0171205-0711

Buchstabensalat

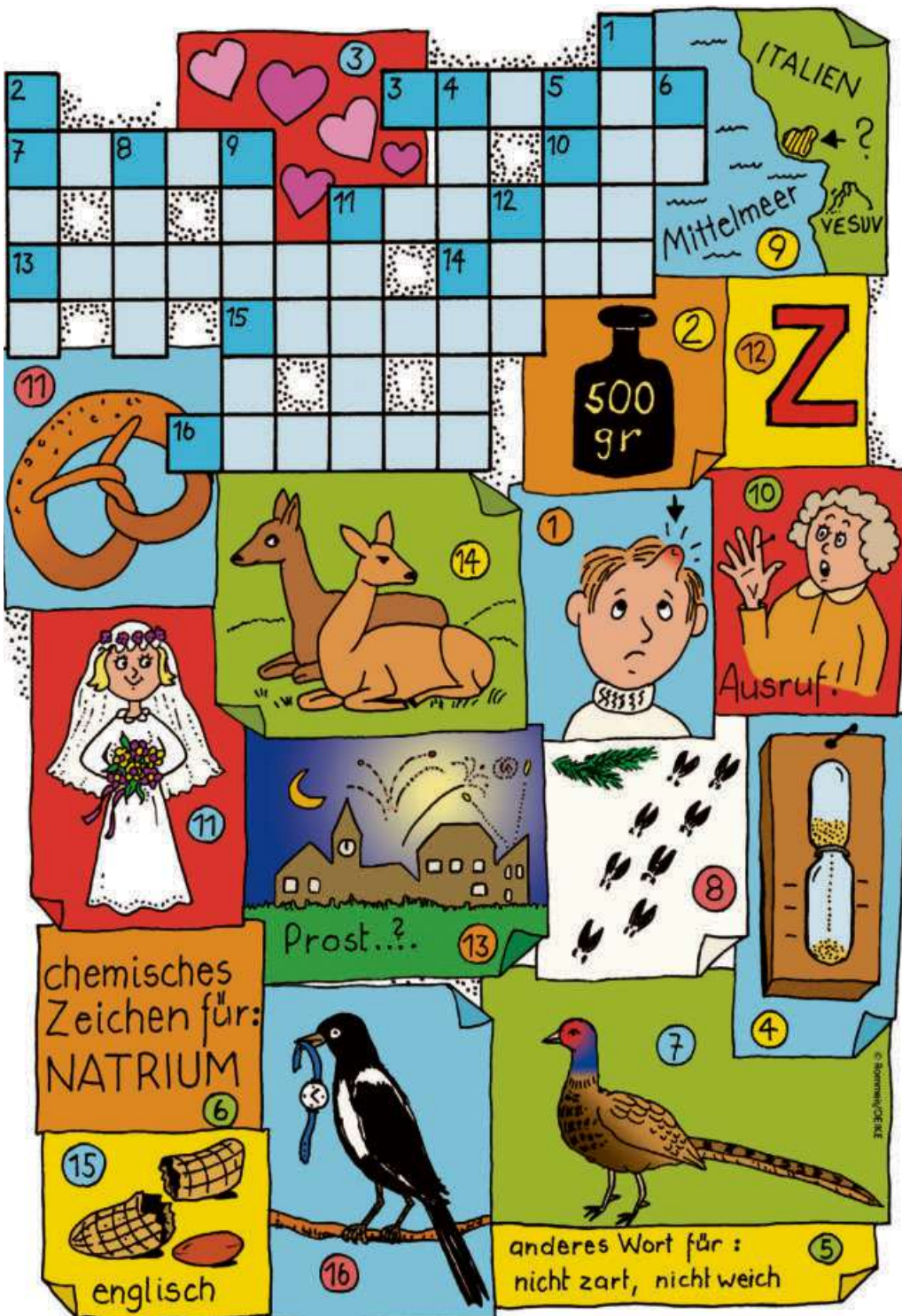
A	C	J	F	F	D	P	X	H	G	P	A	R	I	S	T	O
N	N	E	H	T	A	U	I	V	R	P	O	R	T	O	J	Z
T	A	N	G	O	L	O	B	F	A	G	O	O	M	E	E	
W	A	B	E	R	G	E	N	L	Z	B	C	G	A	R	P	T
E	X	G	W	E	I	M	A	R	I	K	W	C	H	S	A	L
R	L	K	I	N	Z	E	C	R	H	N	T	A	E	L	E	U
P	W	L	E	R	S	U	A	O	R	U	N	X	L	S	Z	B
E	N	S	I	A	N	M	L	A	R	W	Y	I	S	I	V	N
N	S	U	R	L	G	M	C	K	U	H	N	E	I	B	B	A
E	X	T	N	S	O	Q	U	O	J	N	U	D	N	I	Z	T
M	A	D	R	E	T	S	M	A	R	R	E	W	K	U	K	S
P	N	V	I	L	N	I	U	S	B	K	J	G	I	X	H	I

In dem Rätsel sind 26 Kulturhauptstädte versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben des Gitters werden verwendet.

Auf Lösung: AMSTERDAM, ANTWERPEN, ATHEN, BERGEN, BOLOGNA, BRUESSEL, CORK, DUBLIN, ESSEN, GENUA, GRAZ, HELSINKI, ISTANBUL, LILLE, MARIJOK, PARIS, PATRAS, PORTO, PRAG, RIGA, SIBIU, STOCKHOLM, TALLINN, TURKU, VILNIUS, WEIMAR

Heimat lesen! Schifferstadter Tagblatt

Kinder-Giterrätsel



Trage die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein!

Auflösung: 1. Bewle, 2. Pfund, 3. Pfund, 4. Herzen, 5. zueh, 6. Na, 7. Fasan, 8. Spur, 9. Neapel, 10. Aua, 11. Brezel/Braut, 12. Zet, 13. Neujahr, 14. Rehe, 15. Peanutt, 16. Elster

Um die Ecke gedacht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13				14				15			
16					17				18		
19						20			21		
22	23			24		25	26		27		28
		29				30				31	
32		33	34					35	36		
37			38		39			40			
41					42						
43					44				45		

Waagrecht: 1. Fluch ist Beginn des Ritus, 6. macht Terrier zu Kampfmaschine, 10. großformatige Andachtsstätte, 13. Pipi im Bureau, 14. macht Gold sicher, nicht nur in USA, 15. umwabert Persönlichkeiten, 16. da war alles noch gut, 17. Bauchgefühl nach langer Fragestunde, 18. bergauf weniger beliebt, 19. Schlucht englischer Männer?, 20. Chefsamurai, 22. von Flüchtling gesucht, 24. Hygiene-fachmann von 16, 27. "Wes Brot ich ?, des Lied ich sing.", 29. oberhalb von Kiel, 30. Ex-Präsident beginnt borstig, 32. rückwärts Devisen, vorwärts Zahn, 34. Kopf des Bard of Avon, 36. Vorbaumaß, 37. Inserent wird geschüttelt felsig, 40. zwischen Rembrandt und Rijn, 41. Deutsche im Ausland, 42. Grautiers Gelege?, 43. aus Prophet könnte auch ein Kriegsgott werden, 44. Freunde der Gemütsruhe, 45. in Gren breit, in Len flach

Senkrecht: 1. short Suzie, 2. "Dies Bildnis ist bezaubernd schön" ist eine, 3. Klein-Branagh, 4. getrieben oder Sportlehrers Startruf, 5. mit P aus Gries, mit B aus und vorbei, 6. Alba-Tal schreibt sich wie Volkstanz, 7. transportieren interstellare Besucher, 8. Donauzufluss ist Solidarnosc-Präsident, 9. Punjab-City, 10. vor Che wäre es ein Stehbad, 11. Plutos Alias, 12. Vater Rheins rechter Arm, 19. circa jeder zweite Mensch, 21. Abk: Deutschland im Ausland, 23. symbolisiert durch großen Wagen, 24. passen zu Chili und Carne, 25. Parlamentsabsonderung, 26. "Alles Vortreffliche ist ? schwierig wie selten." (B. Spinoza), 28. Schock im Blut, 31. frisieren ist um sie herum Maghrebland, 33. zieht Santas Gefährt, 35. schwedische Moder, 36. damit beginnt Golden State, 37. jeder zweite Engländer, 38. macht Kathar zu Zar, 39. türmt Akttapel auf

SILBENRÄTSEL

KW 5021

Aus den Silben an - au - auf - bens - beug - chen - dok - fach - fest - flir - froh - ga - gast - ge - ge - gen - gne - haus - ka - ka - ku - le - le - leb - lopp - ma - mann - mi - nen - obst - pa - per - pfir - prot - ren - richt - sam - si - sich - sicht - stein - stieg - te - ten - thie - trin - um - un - wim - ze - zei - zig sind 19 Wörter zu bilden, deren vierte und siebte Buchstaben, jeweils von unten nach oben gelesen, ein Zitat von Lorient geben.

1. spielerisch anbindeln

2. Inserat

3. fröhlich

4. Leichtmetall

5. Feier beim Hausbau

6. Pferdesport

7. prahlerisch

8. Karriere

9. großkernige Früchte

10. Absteigequartier

11. japanischer Todesflieger

12. Gedankenübertragung

13. Weihnachtsgebäck

14. Steinobst

15. Haar am Lid

16. Lehrmeinung

17. Vorderteil des Kopfes

18. unbeirrbar, hart

terkeit ist ohne Ernst nicht zu begreifen." DEIKE PRESS
 17. Gesicht, 18. unbedugsam, 19. Fachmann - "Hei-
 kuchen, 14. Pirsich, 15. Augenwimper, 16. Doktrin,
 10. Gasthaus, 11. Kamikaze, 12. Telepathe, 13. Leb-
 lopprennen, 7. protzig, 8. Aufsteig, 9. Steinobst,
 3. lebensfroh, 4. Magnesium, 5. Richtfest, 6. Ga-
 Lösung "Silbenrätsel": 1. flirten, 2. Anzeige

Fotorätsel

Was ist abgebildet?



Narzissen

Auflösung „Um die Ecke gedacht“

S	N	S	A	N	S	I	O	A	I	N	S
H	U	N	N	E	S	E	L	E	I		
S	T	E	I	N	E	R	N	V	A	N	S
N	A	R	S	H	A	K	E	S	C	U	P
N	T	B	O	O	T	B	E	R	T	E	
A	S	L	B	A	D	E	R	E	S		
M	E	N	T	A	L	S	H	O	G	U	N
E	I	N	S	T	L	O	C	H	S	K	I
U	R	E	A	S	A	F	E	A	U	R	A
S	A	K	R	A	B	U	L	L	D	O	M